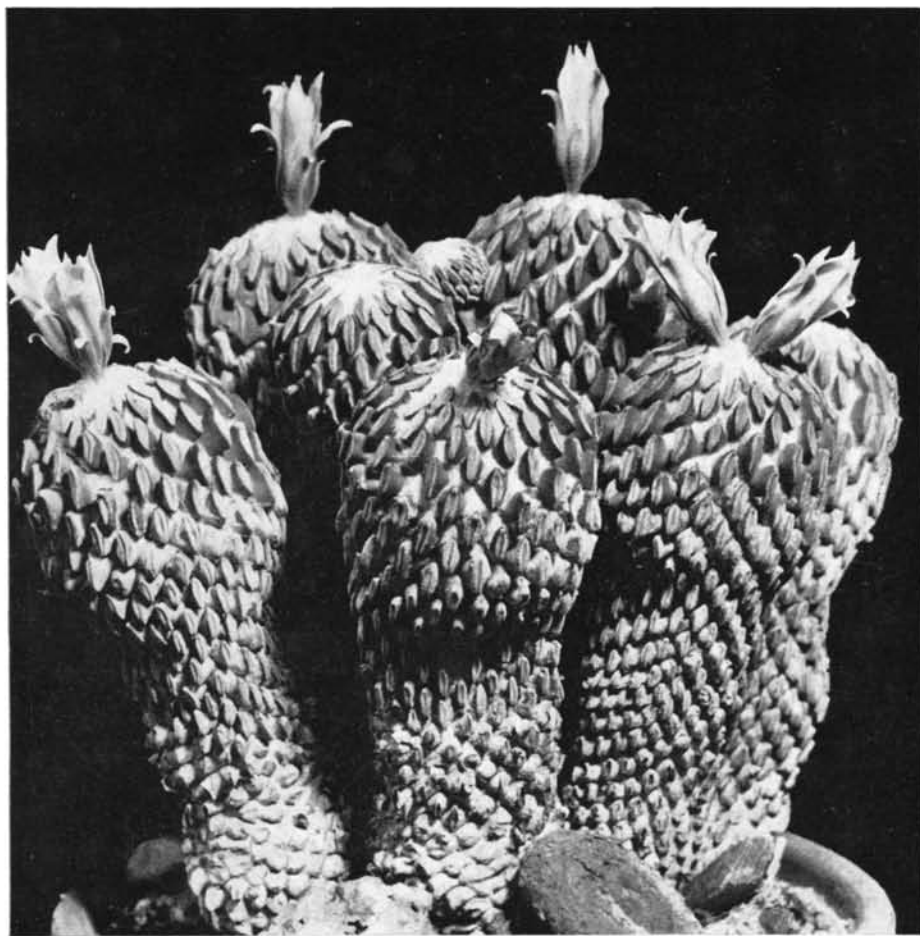


# KAKTEEN

## UND ANDERE SUKKULENTEN



*Pelecyphora asselliformis*

Phot. Prof. Dr. W. Rauh, Heidelberg

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · W. KELLER & CO · STUTTGART

13. Jahrgang · Heft 6

Postverlagsort Essen 1 H 4035 E

Juni 1962

# KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ

der

Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

## Vorstand:

1. Vorsitzender: Wilhelm Fricke, Essen, Ahrfeldstr. 42  
2. Vorsitzender: Dr. H. J. Hilgert, Hannover, Bandelstr. 5  
Schriftführer: Beppo Riehl, München 13, Hiltenspergerstr. 30/2, Tel. 37 04 68  
Kassierer: Dieter Gladisch, Oberhausen/Rhld., Schulstr. 30  
Bankkonto: Deutsche Bank AG., 42 Oberhausen/Rhld. DKG Nr. 540528  
(Postcheck: Deutsche Bank, 42 Oberhausen, PSA Essen 2023 und  
Postcheck: DKG, PSA 85 Nürnberg 34550)  
Beisitzer: Zeitschriftenversand und Mitgliederkartei  
Albert Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95

## Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

### Vorstand:

- Präsident: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 36 19 913  
Vize-Präsident: Dr. med. Hans Steif, Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70  
Hauptschriftführer: Fritz Habacht, Wien XIX., Heiligenstädterstr. 157, Tel. 36 48 943  
Kassier: Hans Hödl, Wien II., Malzgasse 5, Tel. 35 32 596  
Beisitzer: Oskar Schmid, Wien XXII., Aspernstr. 119, Tel. 22 18 425

## Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

### Hauptvorstand:

- Präsident: Wilhelm Höch-Widmer, Aarau, Liebeggerweg 18  
Vize-Präsident: Arthur Leist, Lindenstr. 7, Wettingen AG  
Sekretärin: Irmgard Teufel, Aarau, Liebeggerweg 18  
Kassier: Harry Meier, Gemeindehaus, Winznau bei Olten  
Bibliothekar: Dr. med. C. Mettler, Zürich 11/50, Schaffhauserstraße 308  
Beisitzer: R. Grandjean, Rue Centrale 26, Lausanne  
Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums: Hans Krainz, Zürich 2, Mythenquai 88

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher, als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 14,—, ö.S. 100,—, bzw. s.Fr. 14,50 incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 16,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskünfte erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Herr A. Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95.

Jahrgang 13	Juni 1962	Heft 6
W. Fricke: 70 Jahre DKG . . . . .		81
G. Kilian: Beitrag zur Blossfeldia-Kultur . . . . .		82
U. Köhler: Blossfeldia liliputana Werd. . . . .		83
W. Andreae: Unsere kleinsten Kakteen . . . . .		85
E. Schäfer: Über Rhipsalis. II. Teil: Die Heimat . . . . .		86
G. Frank: Ist Aylostea kruegeri Cárdenas wirklich eine Rebutia? . . . . .		89
F. Krähenbühl: Mammillarien-Kostbarkeiten . . . . .		91
W. Rauh: Bemerkenswerte Sukkulente aus Madagaskar. 12. Die Pachypodium-Arten Madagaskars . . . . .		96
H. Steif: Neolloydia — Gymnocactus . . . . .		103
F. Ritter: Weberbauerocereus albus Ritter spec. nov. . . . .		106
Literatur-Übersicht . . . . .		108
Personalia . . . . .		110
Gesellschaftsnachrichten . . . . .		111

Herausgeber und Verlag: Franck'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart O, Pfizerstraße 5—7. Schriftleiter: Prof. Dr. E. Haubstein, Botan. Inst., Erlangen, Schloßgarten 4. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1,50, ö.S. 10,50, s.Fr. 1,80, zuzüglich Zustellgebühr. Postcheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII/470 57 / Wien 10 80 71 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 449. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 3,50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Triltsch, Würzburg.

# KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ  
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.  
der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde  
der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

Jahrgang 13

Juni 1962

Nr. 6

## 70 Jahre DKG

Von Wilhelm Fricke

Die Jahreshauptversammlung der Deutschen Kakteen-Gesellschaft in Berlin, ihrem Gründungsort, steht in diesem Jahr im Zeichen des siebenzigjährigen Bestehens der Gesellschaft. Allerdings kann die deutsche Kakteenforschung auf eine weit ältere, in die Anfänge des vorigen Jahrhunderts reichende Tradition zurückblicken. Es sei hier nur auf den Fürsten SALM-DYCK hingewiesen, dessen grundlegende systematische Untersuchungen durch die Autorenbezeichnung S.-D. hinter vielen Art- und Gattungsnamen für uns erkennbar sind, oder auf ALEXANDER VON HUMBOLDT, dessen in Südamerika gesammeltes Pflanzenmaterial im Berliner Botanischen Garten von KUNTH wissenschaftlich bearbeitet wurde. Mit diesen Pflanzen begann in Berlin eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern und Gärtnern, zwischen Botanikern und Liebhabern. Als erste traten Prof. LINK und sein Garteninspektor OTTO mit weiteren Veröffentlichungen über Kakteen hervor. Später folgten in dieser Reihe die Professoren SCHUMANN, GÜRKE, VAUPEL und WERDERMANN mit ihren gärtnerischen Mitarbeitern, von denen besonders KARL GIELSDORF genannt werden muß, dessen Tatkraft und Idealismus der Wiederaufbau der im letzten Kriege fast vollständig vernichteten Dahlemer Sammlungen zu verdanken ist.

Zu der Gründung einer Kakteen-Gesellschaft, die Wissenschaftler, Gärtner und Laien, also Kakteenliebhaber im weitesten Sinne umfaßte, konnte es aber erst kommen, als die regelmäßige Herausgabe einer speziellen Fachzeitschrift durch die Zusammenarbeit zwischen Prof. SCHUMANN und dem Verleger GRUNDMANN gesichert worden war. Nach einer vorbereitenden Sitzung im November fand dann die Gründungsversammlung am 5. Dezember 1892 in Berlin statt. In diesen Jahren veröffentlichte K. SCHUMANN seine „Gesamtbeschreibung der Kakteen“, sein grundlegendes Werk, welches für Jahrzehnte maßgebend für die Systematik und Nomenklatur der damals bekannten Kakteen blieb. Der beherrschende Einfluß dieses überragenden Mannes hat für lange Jahre die Linie für die Arbeit der neugegründeten Gesellschaft und ihr Fachorgan, die „Monatschrift für Kakteenkunde“ bestimmt.

In den nun vergangenen sieben Jahrzehnten haben äußere Einflüsse, insbesondere die beiden furchtbaren Kriege, sich auf das Leben der Gesellschaft ausgewirkt. Aber immer wieder hat sich gezeigt, daß die Freude am Schönen, die Liebe zur Natur, zur Pflanze und besonders zu den Sukkulanten mit ihren bizarren Körpern und bezaubernden Blüten stärker ist als alle äußeren Widrigkeiten. In diesen Jahren hat sich das Arbeitsgebiet durch die Neuentdeckung einer Vielzahl von Pflanzen, durch grundlegende neue Erkenntnisse auf botanischem wie benachbartem Gebiet gewaltig ausgeweitet. Und immer hat die Gesellschaft glücklicherweise Mitarbeiter finden können, die sich uneigennützig zur Verfügung stellten, die Kenntnisse über die sukkulanten Pflanzen zu verbreiten und die dazu notwendigen organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen. Die Mitglieder der Gesellschaft waren die Träger unserer Zeitschrift, und ihrer Mitarbeit ist es zu danken, daß die „Kakteen und andere Sukkulanten“ nach dem letzten Kriege in so kurzer Zeit wieder zu einer der bedeutenden Kakteenzeitschriften der Welt wurde und als solche heute das Organ aller deutschsprachigen Gesellschaften ist. Wir danken neben dem Schriftleiter aber auch dem Verlag, welcher unseren Anregungen immer nach Möglichkeit nachkam und auch jetzt wieder als Beitrag zum Jubiläum der DKG den Umfang dieses Heftes verdoppelt hat. Wir wünschen der Zeitschrift auch weiterhin eine gute Entwicklung und wir wollen hoffen, daß auch der Deutschen Kakteen-Gesellschaft noch viele Jahrzehnte erfolgreichen Wirkens beschieden sein mögen.

# Beitrag zur *Blossfeldia*-Kultur

Von Günther Kilian

Seit einiger Zeit erfreuen sich die Pflanzen der Gattung *Blossfeldia* einer stärkeren Beachtung, nachdem durch neuere Importe die Pflanzen auch häufiger geworden sind. Leider wissen wir aber so gut wie nichts über die Kulturbedingungen dieser als heikel bekannten Pflanzen; vor allem sind uns die Standortverhältnisse noch recht unbekannt. Auch die Hinweise in der Literatur sind nur dürftig; immerhin schreibt BACKEBERG in Band III, Seite 1666: „Dabei erwies sich, daß schnelles Bewurzelnwollen sofortigen Verlust bedeutet; in festem Substrat bewurzeln sich die Pflanzen gut, da dies angesichts der langen Rübenwurzeln schon bei kleinsten Exemplaren ihrem natürlichen Wuchs in Felsspalten (FECHSER) entspricht.“ Um nun wenigstens einige Klarheit zu bekommen, schrieb ich einfach an Herrn FECHSER, mir doch einmal nähere Angaben über die Standortverhältnisse zu machen. Herr FECHSER war so freundlich, mir meine Fragen in aller Ausführlichkeit zu beantworten und seine Ausführungen dürften wohl von allgemeinem Interesse sein. Ich bringe daher im folgenden den wesentlichen Inhalt seines Antwortschreibens.

Ich habe Blossfeldien in weit voneinander entfernten Gegenden gefunden, etwa 800 km in Nord-Süd-Richtung, und zwar in Höhen von 700 m bis an 2600 m. Der Boden, in dem sie wachsen, kann sehr verschieden sein, von schwarzer, nahrhafter Humuserde bis zu rotem, sandigem Lehm und reinem gelbweißem Lehm. Ich habe Pflanzen sowohl an ganz kahlen Felsen gefunden als auch unter Bäumen, und hier waren die Pflanzen am schönsten, wo sie in guter, ganz lockerer Humuserde standen. Die Lehmerde, in der die anderen wuchsen, war meist steinhart, und die Pflanzen sahen aus wie lebende Mumien. An ihrem Aussehen konnte man auch erkennen, daß sie mehr von Tau und Nebel angefeuchtet werden als von wirklichen Niederschlägen. Andererseits habe ich auch Pflanzen an Stellen mit anhaltender Feuchtigkeit gefunden, wo die Erde von Algen und Moosen überzogen war.

Ebenso wie die Feuchtigkeit ist auch die Temperatur in ziemlichen Grenzen variabel. Blossfeldien wachsen wohl am liebsten bei mäßigen Temperaturen zwischen 15 und 25° C, aber auch zwischen 10 und 20° C; ebenso kann sie vorübergehend auf 30° C ansteigen. Die Pflanzen passen sich an alles an. Umgekehrt können sie auch größere Kälte aushalten; doch dürfte diese nicht zu lange anhalten, wie dies etwa in Europa der Fall ist. Unter größerer Kälte verstehe ich dabei vielleicht einige Grad unter Null für die Lufttemperatur; die Steine geben dann immer noch etwas Wärme ab, so daß die Pflanzen selbst eigentlich nicht richtig

einfröhen, sondern nur von oben abgekühlt werden. Für extreme Standorte sind auch die starken Temperaturschwankungen wichtig, die die Steine zum „Schwitzen“ bringen und so vielen Pflanzen unter scheinbar unmöglichen Bedingungen die notwendigste Feuchtigkeit liefern.

Ich habe eigentlich drei verschiedene Blossfeldien gefunden. Am schwierigsten scheint mir die Art von Jujuy zu sein; sie wächst auch am langsamsten und ist in bezug auf Temperaturschwankungen, Niederschläge usw. viel extremeren Bedingungen ausgesetzt als die beiden anderen, die viel leichter wachsen. Die Unterschiede der verschiedenen Blossfeldien sind zwar nicht groß, für einen guten Beobachter jedoch nicht allzu schwer zu sehen. Man kann schon aus der Reaktion der verschiedenen Pflanzen auf gleiche Behandlung die verschiedene Herkunft der Arten erkennen.

Wenn wir nun die Nutzenanwendung für die Kultur der Blossfeldien ziehen, so könnte man wohl zusammenfassend folgendes sagen: Lehrgeld können Sie auf keinen Fall vermeiden. Das ist immer der Preis für die Erfahrung, wie Sie die Pflanzen pflegen müssen. Mein allgemeiner Rat ist zunächst der: Halten Sie verschiedene Pflanzen unter etwas verschiedenartigen Verhältnissen und Sie werden so am besten beobachten können, welches die richtige Methode ist. Wenn Sie Pflanzen erhalten, setzen Sie diese in Erde und nebeln Sie nach ein bis zwei Tagen ganz leicht. Dann beobachten Sie, wie sich die Pflanzen verhalten. Bleiben sie unverändert und sehen frisch aus, dann ist es gut, sie längere Zeit trocken zu lassen und sie nur indirekter Sonne auszusetzen, so daß sie zwar die Sonnenwärme bekommen, aber nicht direkt von den Sonnenstrahlen getroffen werden.

Gießen Sie nur, wenn die Pflanzen längere Zeit trocken gestanden haben; man kann dies dann mehrere Male in kürzeren Abständen tun, um dann wieder längere Zeit ohne Gießen vergehen zu lassen. Man soll nur nicht in kurzen Abständen viel gießen. Man kann auch an den Pflanzen selbst erkennen, wenn sie durstig sind, nämlich dann, wenn die Körper verflachen. Wenn die Pflanzen nicht viel Saft haben, schadet selbst bei kühlem Wetter die Feuchtigkeit nicht leicht. Dagegen sollte man weder bei kühlem noch bei warmem Wetter gießen, wenn die Pflanzen saftig sind, ausgenommen vielleicht den Fall, daß die Luft bei warmem Wetter sehr trocken ist. Wenn die Blossfeldien einmal saftig sind, können sie bei mildem Wetter sehr lange ohne Wassergaben auskommen. Eine besondere Fähigkeit, bei kühlem Wetter die Luftfeuchtigkeit verwerten zu können, scheinen die Blossfeldien aus dem

hohen Norden von Jujuy zu haben; man sieht sie selbst in absolut trockenem Boden wachsen. Natürlich handelt es sich dabei um sehr gut eingewöhnte Pflanzen, die absolut nicht unter dem Ortswechsel gelitten haben. In Buenos Aires kann man die Blossfeldien zu jeder Zeit gießen, wenn sie vorher lange genug trocken gestanden haben. Man darf bei diesen Pflanzen kein üppiges Wachstum erwarten und muß sich daran gewöhnen, die Feuchtigkeitsmengen der Größe und Art der Pflanzen anzupassen. Es ist natürlich schwierig, von hier aus die richtigen Ratschläge für europäische Verhältnisse zu geben; man muß sich eben einfühlen.

Zur Winterbehandlung wäre folgendes zu sagen: Wenn die Pflanzen im Herbst gewachsen sind und saftig aussehen, dann kann man gut bis zum Frühjahr ohne Gießen auskommen. Aber auch im Frühjahr soll man erst dann mit dem Gießen beginnen, wenn man sieht, daß die Pflanzen nicht mehr voll saftig sind. Ge-

fährlich ist es nur, wenn vollsaftige Pflanzen, dazu noch bei kühlem Wetter Wasser bekommen, das sie nicht benötigen.

In gewisser Hinsicht kann man die Blossfeldien in bezug auf Ruhe und Wachstumszeiten etwa mit den Lithops vergleichen. Auch ist ein Boden, der für Lithops gut ist, für Blossfeldien geeignet, wenn man etwas mehr guten, groben Humus dazu gibt. Im übrigen kann ich nur sagen: In allem Mäßigkeit, nur in der Trockenheit können Sie extrem vorgehen. Das entspricht am besten der Natur dieser Pflanzen.

Soweit Herr FECHSER. Dem habe ich heute nichts weiter hinzuzufügen. Ich hoffe aber, daß mit der Veröffentlichung dieser Zeilen einiges klarer wird und manchem von uns geholfen ist.

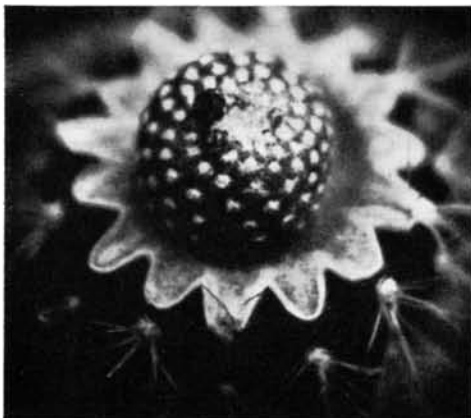
Anschrift der Verfasser: Günther Kilian, Mainz-Kostheim, Walluferstr. 30 2/10; H. Fehser, E. Ramseyer 835, Olivos F.C.B.M. Prov. Buenos Aires, Rep. Argentina.

## *Blossfeldia liliputana* Werd.

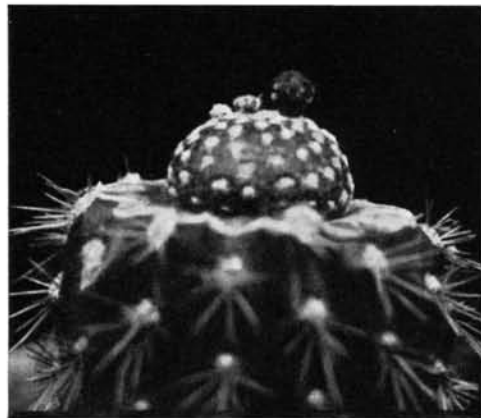
Von U. Köhler

Es gibt mancherlei Gründe, die mich mit dieser Pflanze verbinden. Ja, auch persönliche. Und ich meine, sie dürften ruhig einmal gesagt werden. Prof. Dr. WERDERMANN beschrieb diese Pflanze in der „Kakteenkunde“ 1937, S. 162 — er war es, der mich als Schüler am 1. Januar 1930 in die DKG aufnahm, und durch die Berliner Ortsgruppe begünstigt, durch seine Vorträge und Aussprachen in vielem mein Lehrmeister wurde, was die Kakteenkunde und -pflege betrifft. Er nannte die neue zunächst monotypische Gattung *Blossfeldia*. Und hier ergibt sich wieder eine persönliche Beziehung. Mit HARRY BLOSSFELD jr. bin ich nach so mancher Ortsgruppenversammlung in der Nähe des früheren Anhalter-Bahnhofs in Berlin mit der alten Wanneseebahn —

er nach Potsdam, ich nach Zehlendorf-West fahrend — im Bahnabteil fachsimpelnd zusammengewesen. So habe ich mich besonders gefreut, daß der Name dieses damals jungen Kakteensammlers im Namen dieser Gattung zu Ehren kam. Und es gibt auch einen sachlichen Grund der Beziehung zu dieser Pflanze. Er liegt im Beinamen *liliputana*. Es schien damals fast unglaublich, daß es solche Miniaturgewächse in der Natur überhaupt gibt. Zu jener Zeit war ich noch weithin auf Fensterpflege angewiesen; nur im Sommer bekamen meine Kakteen die Gunst eines im Freien aufgestellten, von FRIEDRICH ADOLPH HAAGE jr., Erfurt, bezogenen Zimmergewächshauses zu spüren. So war ich von Haus aus auf kleine und kleinste Kakteenarten angewiesen, um



*Blossfeldia liliputana* mit Knospen.



Phot. U. Köhler

möglichst viele kennen und pflegen zu lernen. Leider war die *Blossfeldia liliputana* Werd. so rar, daß man nicht herankam! Ich erinnere mich einer Notiz BLOSSFELDS, der mit ORESTE MARSONER 1936 dieses Kleinod entdeckte: „Die Pflanze scheint ungewöhnlich selten zu sein, und es ist mehr als fraglich, ob sie jemals wiedergefunden wird“. Auch die Literatur schwieg, bis HANS KRAINZ, Zürich, endlich das Visier lüftete und 1941 im „Schweizer Garten“, S. 113/115 davon berichtete, wie schwierig das einzige auf dem Kontinent befindliche Stück am Leben zu erhalten war. Außer der systematischen Erwähnung im Jahrbuch Cactaceae 1942, S. 37 durch CURT BACKEBERG wird von der *Blossfeldia* erst wieder 1949 von H. KRAINZ in der „Sukkulentenkunde“ (Schweiz) III, S. 32 bis 33 berichtet und WERDERMANN'S Beschreibung ergänzt. Erst 1957 brachte dann wieder C. BACKEBERG in Heft Nr. 4 der Gartenschönheit „Schöne Kakteen für den Liebhaber“, S. 5 einen Hinweis und ein Bild der *Blossfeldia liliputana*. KARL HIESENEN war es, der mir anlässlich der Jahreshauptversammlung der DKG in Heidelberg 1958 dieses Heft überreichte. Die raffinierte (so darf ich mich einmal anerkennend ausdrücken) Gruppenaufnahme der *Blossfeldia liliputana* Werd. daselbst — ohne weitere Erklärung — wurde von mir für eine neiderregende Standortaufnahme gehalten. C. BACKEBERG bringt das gleiche Bild als Nr. 1598 in „Die Cactaceae“ III, S. 1666 und erklärt dort die Aufnahme für in kiesigen Grund ausgepflanzte Importen. Immerhin, dieses Bild erregte erneut das Interesse an dieser seltenen Pflanze.

Schließlich gelang es mir, von der Firma H. WINTER, Frankfurt, eine stark geschrumpfte Importröhre zu erwerben, die ich vergeblich (nach BACKEBERGS Angaben wahrscheinlich zu ungeduldig) zum Leben zu erwecken suchte. Ich erhielt später aus gleicher Quelle Samen. Das einzige Stück, das ich als Sämling ausmachen konnte, sprang beim Pfropfversuch vom Rasiermesser — und ward nicht mehr gesehen. Ein anderes Mal pfropfte ich einen veralgten winzigen Kieselstein, den ich trotz des Vergrößerungsglases für eine Pflanze hielt. Daß er nicht anwuchs ist klar. Zur Zeit besitze ich zwei Sämlinge, die ich wie einen Augapfel hüte, da nach den Erfahrungen französischer Kakteenfreunde die Pflanzen wurzelecht mit Erfolg groß zu bekommen seien, wie mir gelegentlich Herr BEWERUNGE mitteilte. Mit großem Interesse verfolge ich das Glück eines alten Kakteenfreundes, des Herrn GERARDS in Wesseling, dem die Sämlingspfropfung auf *Cereus nycticalus* gelang. Als er mir eines Tages die Pflanze voller Knospen zeigte, brachte er sie schnell in Sicherheit. Er wußte, was ihm gelungen war.

Erst durch das besondere Entgegenkommen des Herrn W. ANDREAE, Bensheim, der diese seltene Pflanze seit Jahren mit Erfolg pflegt, erhielt ich wiederholt (1958/59/60) lebendes

Material geschenkt! Aber ich hatte auch hier zunächst Pech. Bei einer Pfropfung hatte der *Cereus jusbertii* als Unterlage nicht angezogen, was bei der Kleinheit der Pflanze leider erst zu spät bemerkt wurde, so daß ein Umpfropfen im November nicht mehr gelang; bei einer anderen Pfropfung stellte sich nach gelungener Überwinterung (die jetzt im temperierten Zimmer stattfindet, Fensterplatz) im Frühjahr ein schwarzer Pilzbefall ein, der die Pflanze vernichtete. Herr W. ANDREAE verlor zum Glück nicht die Geduld, als ich zögernd ein drittes Mal um Material bat. Und — aller guten Dinge sind drei, sagt der Volksmund — ausgerechnet im regenreichen Sommer 1960 gedieh und blühte die *Blossfeldia liliputana* Werd. bei mir!

C. BACKEBERG gibt nun in dem erwähnten Werke Die Cactaceae III, S. 1665—1670 die Gattungsbeschreibung von *Blossfeldia* und neben der Erwähnung der Art *liliputana* Werd. die Beschreibung einer neuen Art *Blossfeldia campaniflora* Bckbg. Hier werden nun auch Kulturanweisungen für Importen dieser Gattung gegeben. Erstmals hat C. BACKEBERG auch die spirale Anordnung der stachellosen Filzpolster der *Bl. liliputana* festgestellt und durch ein Foto belegt. Ob allerdings die bisherigen gezeichneten Darstellungen der Pflanze unrichtig waren, glaube ich nicht. Ich bezog einmal jenes Importstück von H. WINTER, das so geschrumpft war, daß bei der Kleinheit der Pflanze trotz Vergrößerungsglases eine spirale Filzpolsteranlage nicht zu erkennen war und folglich auch wohl nicht zeichnerisch dargestellt werden konnte. Erst Kulturpflanzen im Trieb zeigen auch hier die Kunst des Schöpfers im Kleinen. Erstmals hat C. BACKEBERG das winzige „Stielchen“ (bzw. die röhrenförmige Ovariumregion) der Blüte der *Blossfeldia liliputana* Werd. aufgezeigt und im Gegensatz dazu die neue stiellose und mehr geschlossen blühende Art *Blossfeldia campaniflora* Bckbg. bezeichnet. Diese Neubeschreibung soll identisch sein mit der Katalog Nr. FR 89a, die RITTER laut Katalog von H. WINTER 1960 *cyathiformis* Ritt. benannte. RITTER gibt dort allerdings als Merkmal nicht den Unterschied im Blüten-, sondern im Körperbau (mit verkürzter Zentralachse) an, so daß der Körper (wie es der lat. Name besagt) becherförmig erscheint. Dieses Merkmal berichtet C. BACKEBERG aber auch von der *Blossfeldia liliputana* Werd., bei der in der Heimat in der Trockenzeit der Körper oft konkav eingesenkt, fast kraterförmig sei.

F. RITTER führt übrigens im WINTER-Katalog 1960 noch die Art und Varietät *Blossfeldia atroviridis* (FR 748) und *Bl. atroviridis* var. *intermedia* Ritter als spec. nov. und var. nov. an. Im WINTER-Katalog 1959 wurde von F. RITTER unter FR 749 die Art *Blossfeldia pedicellata* Ritter spec. nov. aufgeführt, deren Name zwar auf die *Blossfeldia campaniflora* Bckbg. hinweist, die C. BACKEBERG jedoch mit der *Bl.*

*liliputana* Werd. identifiziert. Man kann jedenfalls noch mit weiterem Zuwachs bei der Gattung *Blossfeldia* rechnen, sobald durch Beobachtung und Pflege die nomenklatorischen Fragen endgültig geklärt sind.

Im übrigen verweist C. BACKEBERG mit Recht auf die nahe Verwandtschaft der *Blossfeldia*-Arten mit den Arten der Gattung *Frailea*. Die *Blossfeldia liliputana* Werd. hat eine stumpf dunkelrote Knospe mit weißem Haarfilz in den Achseln (am Grunde) der Blütenblätter. Die inneren Blütenblätter sollen nach H. KRAINZ hell, weißlich sein und sich nur in der Zeit von 10—14 Uhr bei warmem, sonnigem Wetter entfalten. Infolge einer notwendigen Kur konnte ich die entfaltete Blüte noch nicht beobachten. Die Pflanze blüht aber, wie BACKEBERG feststellt, schon als junge Pflanze. Sie entwickelte bei mir Knospen Ende Juni und zum zweiten Mal Anfang Dezember, wobei sie ziemlich lange in Knospe steht und sich nur

langsam fortentwickelt. Mein jetziges Exemplar ist auf *Cereus spachianus* gepfropft, der Kopf ist noch einzeln (ohne Gruppenbildung); ich besaß aber ein Stück, das sich durch Sprosse sehr schnell zu einer Gruppe entwickelte. Die Heimat dieser kostbaren Pflanze ist Nord-Argentinien, Provinz Jujuy bei Tumbaya in 1500 m Höhe. Das von H. KRAINZ in Sukkulantenkunde (Schweiz) III (1949), S. 33 veröffentlichte Foto des Fundgebietes, von VATTER aufgenommen, kann nur annähernd die gewaltige Gebirgslandschaft wiedergeben, in welcher die Pflanze ihren natürlichen Standort hat. Herr BARSCHUS vermittelte mir seinerzeit das gleiche Bild in Postkartengröße, welches in ganz anderer Weise noch die urgewaltige Gebirgswelt offenbarte, in der diese solange übersehene Zwergkaktee ihr Dasein fristet.

Anschrift des Verfassers: Udo Köhler, Gerolstein/Eifel, Sarresdorfer Straße 15.

## Unsere kleinsten Kakteen

Von W. Andreae



*Blossfeldia minima*.

Phot. W. Andreae

Bisher galt *Blossfeldia liliputana* Werd. als die kleinste bekannte Kakteenart, deren Auffinden großes Aufsehen erregte. Herr KRAINZ, Zürich, hat 1949 in der Sukkulantenkunde III — Jahrbücher der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft — über das damals einzige Exemplar auf dem Kontinent unter Beigabe interessanter

Bilder berichtet. Inzwischen ist diese Pflanze häufiger eingeführt worden. Seit Jahren pflege ich sie in einer Anzahl von wurzelechten und gepfropften Stücken, die auf eigener Wurzel in sehr lehmhaltiger Erde willig wachsen und leicht Sprosse bilden. Gepfropft sproßt diese Art überaus reich.

BACKEBERG hat 1959 noch eine weitere Art dieser Gattung — *Blossfeldia campaniflora* — beschrieben. Außer den genannten beiden Arten der Gattung *Blossfeldia* fand F. RITTER noch weitere, die er als FR 748 *Blossfeldia atroviridis*, FR 749, deren Name mir nicht bekannt ist<sup>1)</sup> und als FR 750 *Blossfeldia minima* bezeichnet. Ob diese Arten schon irgendwo beschrieben sind, entzieht sich meiner Kenntnis.

Ganz besondere Beachtung verdient die *Blossfeldia minima*, die als effektiv kleinste bis jetzt bekannte Kakteenart anzusehen ist. Den Besitz einer jetzt 8-köpfigen Pflanze, die ich schon seit zwei Jahren pflege und die in dieser Zeit zwei neue Sprosse gebildet hat, verdanke

<sup>1)</sup> *Blossfeldia pedicellata*. Vgl. dazu den vorhergehenden Beitrag von U. Köhler.

ich Frau WINTER. Sie wächst wurzelecht willig und erfreut regelmäßig mit ihren Blüten. Die Größe der einzelnen Pflanzenkörper wird in dem beigegebenen Bild durch das dazu gestellte Pfennigstück veranschaulicht. Der größte blühende Sproß hat einen Durchmesser von 6,5 mm, während *Blossfeldia liliputana* bei mir als wurzelechte Pflanze einen Durchmesser bis zu 17 mm hat. Gepfropfte Exemplare dieser Art werden sehr viel kräftiger, den größten Durchmesser habe ich mit 35 mm ermittelt.

Als kleinste Pflanze im Reiche unserer Liebhaberei erfreut sich *Blossfeldia minima* bei den zahlreichen Besuchern meiner Sammlung ganz besonderer Beachtung.

Anschrift des Verfassers: W. Andreae, Bensheim/Hessen, Ernst-Ludwig-Straße 41.

## Über *Rhipsalis* II. Teil: *Die Heimat*

Von Erich Schäfer

Erst aus der Kenntnis der heimatlichen Lebensweise und der Umwelt der Rhipsalideen werden Anleitungen zu ihrer Pflege verständlich und sinnvoll. Wir können uns natürlich nur mit der Registrierung der Umweltfaktoren befassen, und auch das nur, soweit sie uns sicher bekannt sind, und in großen Umrissen.

Beginnen wir mit der Frage, in welcher Gegend der Erde die Rhipsalideen vorkommen. Ihr „Stammland“ scheint das Küstengebiet SO-Brasiliens zu sein, wenigstens sind nach WERDERMANN mehr als 70% aller Arten dort beheimatet. Beachten wir gleich: Bergland und Meeresnähe! Es handelt sich um ein Gebiet von etwa 600 km Länge und 100 bis 200 km

Breite; verglichen mit unseren Breiten etwa der Teil Italiens, der von der Linie Genua-Mailand bis zur Südspitze der Halbinsel reicht.

Von den Tiefen des gewaltigen äquatorialen Amazonas-Strombettes mit den riesigen Urwäldern, der Hyläa, wo nur wenige Kakteenarten gefunden worden sind, steigt das brasilianische Land nach S, SO und SW an, über die Campos, die Steppen und Savannen. Hier ist ein großes Kakteengebiet — aber ganz ohne *Rhipsalis*, auch Echinocacteen und Echinopsen fehlen. Dafür gibt es Cephalo- und Pilocereen, Melocacteen und *Tacinga*. Je mehr man sich dann dem südlichen Wendekreis nähert, desto höher werden die Berge. Jetzt meist gerodete



Abb. 1. Die Heimat der Rhipsalideen.





Abb. 2. Der Itatiaya-Berg.

weite Hochebenen — 800 m ü. NN — gehen schließlich über in Ketten bis zu 2700 m hoch aufragender Berge, die nach der südöstlichen Küste zu in schroffen Bruchstufen — grand escarpment-cuestas — zum flacheren und teilweise sandigen Küstenvorland abfallen. Serra do Mar, Serra da Mantiqueira und Serra dos Orgãos (Orgelgebirge): das sind die Namen dieser Bergketten, deren höchster Berg den indianischen Namen Itatiaya führt. (Abb. 1).

Und hier gibt es nur die Rhipsalideen, zu denen auch, wie wir sahen, unser alter Weihnachtskaktus, der *Zygocactus truncatus*, gehört, der nun wiederum nur im Orgelgebirge heimisch ist. Vergessen wir einen näheren Verwandten nicht, der zur Zeit K. SCHUMANN's auch zu *Rhipsalis* gezählt wurde, heute aber *Phyllocactus phyllanthus* heißt. Seine unscheinbar kleine, langröhrlige Blüte sieht man in unseren Sammlungen nicht oft.



Abb. 3. Das Orgelgebirge mit dem „Gottesfinger“.

Die dem Südatlantik zugekehrten Gebirgshänge waren früher völlig von dichtem Urwald bedeckt und verwehrten den vordringenden Portugiesen lange den Zutritt ins Innere Brasiliens. Hier haben zahlreiche blutige Kämpfe mit den Indianern stattgefunden und viele Ortsnamen erinnern noch an die Sprache der Eingeborenen. In der Höhe von 800 m wird der Urwald lichter, aber bis zu 1500 m hinauf sind die freistehenden Baumriesen auf allen Ästen überwuchert von der tropischen Fülle epiphytischer Gewächse: Moose, Farne, Lianen, Bromeliaceen und Orchideen streben hier nach Licht und Luft. Daß sie nicht Schmarotzer sind, die also von ihren Wirten zehren, sondern von den Staub- und Humusablagerungen zwischen ihren Polstern, den Vogelekrementen, Insektenleichen u. a. organischen Bestandteilen, die ihnen der tropische Regen zuführt, wird uns noch bei der Besprechung der näheren Umwelt unserer Freunde beschäftigen. Auch wenn in den vergangenen Jahrhunderten große Rodungen der dichten Urwaldbestände zugunsten der Kaffeekulturen usw. vorgenommen worden sind, finden sich besonders in abgelegenen Tälern und unzugänglichen Schluchten große Waldgebiete mit immergrünen Laubbäumen, Cambaúba's Lorbeerbäumen, Baumfarne (auf denen übrigens die Rhipsalideen vorzüglich wurzeln und die jetzt auch in Deutschland, z.B. für Orchideenkultur verwendet werden), in den tieferen Lagen auch Palmenbestände (Abb. 2 u. 3).

MAULL, der seine Erlebnisse anlässlich einer Besteigung des Itatiaya schildert, schwärmt von dem herrlichen, luftigen Wald mit Baumriesen, deren breites Blätterdach bei jedem Ausblick von einem höhergelegenen Felsen den Eindruck eines wundervoll weichen Vegetations-teppichs macht und von munteren Bergbächen, die die Schluchten durchziehen und von Hängen und Graten herabstürzen und rieseln. Es gibt auch glattfelsige Abhänge und bizarre Felsenknollen und Türme aus kristallinem Gestein, die von Pflanzenwuchs dicht überzogen sind und von denen herab lange Bärte von Moosen, Farnen und, wie wir von LÖFGREN u. a. wissen,

auch von *Rhipsalis* herabhängen. Die oberste Verwitterungsschicht weiter Gebiete besteht aus Roterde und bietet zu dem Grün der Vegetation einen prächtigen Kontrast.

Wir sind schon recht nahe an die Umwelt der Rhipsalideen herangekommen, aber nun wird von den klimatischen Verhältnissen einiges zu berichten sein. Der Lebensrhythmus unserer Pflanzlinge hängt in hohem Maße von dem Rhythmus und dem Gang des Klimas ab.

Zunächst zeigt ein Blick auf die Diagramme der Abb. 4, die hauptsächlich auf den Angaben des berühmten brasilianischen Meteorologen DELGADO DE CARVALHO beruhen und die ich nach KNOCH's Zitat seiner Klimakunde Südamerikas entnehme, folgendes:

In den Bergen der Ostküste Brasiliens dauert die regenärmste und zugleich kühlgste Zeit des Jahres (also der Südwinter) von Mai bis September. In São Paulo, das ja auch auf einer Hochfläche liegt, aber bereits weiter vom südlichen Wendekreis entfernt ist, wird es schon im April trockener und kühler, während in Rio de Janeiro, der Nähe der Küste und des südlichen Wendekreises entsprechend, nur die Monate Juli/August mit 60 mm Niederschlag im Monatsmittel relativ regenarm genannt werden können.

Andererseits tritt der Südsommer, d. h. die Hauptwachstumszeit mit vermehrtem Niederschlag und höheren Temperaturen, allgemein im Oktober ein und dauert bis zum März/April. Hier können extreme Werte z. B. von 38,7° C am Itatiaya und 32° C Tagesmaximum in Rio de Janeiro im Januar auftreten. Während der Haupttriebzeit (Oktober—April) ist die 24-Stunden-Temperatur ohne wesentliche Kontraste, wenn auch die höheren Berglagen Tag- und Nachtschwankungen bis zu 10° C aufweisen können. Hohe Luftfeuchte und Niederschläge rühren vom SO-Passat her, der täglich schwere Wolkenhaufen vom Atlantischen Ozean herantreibt, die sich an den Gebirgrändern als Gewitter und wolkenbruchartige Regenfälle entladen. In der relativen Triebruhezeit vom Mai bis September (Südwinter) kommen da-

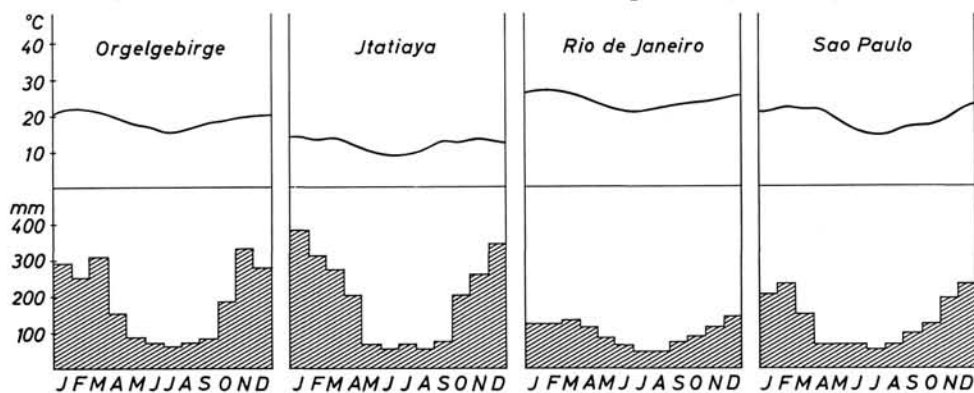


Abb. 4. Niederschläge (unten) und Temperatur im Monatsmittel (oben) in den Hauptarealen des *Rhipsalis*-Vorkommens.

gegen Luftmassen polaren Ursprungs, die sich über Argentinien (Pamperos) nordostwärts fortsetzen und den 3 Gebirgszügen der Serra do Mar, Serra da Mantiqueira und dem Orgelgebirge relative Trockenheit, Wolkenarmut, kühlere Tages- und empfindlich kalte Nachttemperaturen bringen. Das Thermometer kann, besonders in der Provinz São Paulo, den Nullpunkt erreichen, ja es gibt Jahre — in 12jährigem Abstand etwa —, die durch längere Nachtfröste verheerende Schäden an den Kaffeekulturen verursacht haben. Die südlicheren Provinzen Santa Catharina und Paraná kennen diese Fröste nicht, auch Rio de Janeiro und das Orgelgebirge liegen außerhalb der Frostgrenze.

In der Kultur unseres Weihnachtskaktus weiß der Erfahrene, daß *Zygocactus* im Juli—August—September Sonne haben muß, trockener gehalten werden soll und im September, am besten bis in den Oktober hinein überhaupt nicht gewässert wird, wenn er blühen soll! Eine ganze Anzahl unserer *Rhipsalis* gedeiht, weil auch sie, wenn auch keine vollständige, so doch eine gewisse Trockenruhe um jene Zeit brauchen, ausgezeichnet und blühen reich. Freilich die Arten aus Santa Catharina und der Umgebung von Rio fühlen sich bei gleichmäßig feuchter Wärme wohler, vor allem blühen sie besser.

Wo nun dieses „Stammland“ übergeht in Gegenden mit zwar ähnlichem Gesamtklima, aber ausgeprägteren Temperaturschwankungen, wird *Rhipsalis* seltener. In den angrenzenden Savannen von Minas Gerais beginnt das Reich der Erdkakteen. Hier mag auf eine Bemerkung RAUH'S („Peruanische Kakteen“ in: Schweizerische Sukk.-Kunde VI, S. 25) hingewiesen sein, der den Standort von *Rhipsalis micrantha* DC (1828) — nicht zu verwechseln mit *Acanthorhipsalis micrantha* Britton et Rose, die besser *micracantha* heißen sollte! — im N Perus wiedergefunden hat und zwar im relativ niederschlagsreichen T r o c k e n w a l d des Rio Piura.

Nach BACKEBERG hat die Pflanze eine eigenartig fahl-gelbe Farbe. Es ist immerhin auffallend, daß auch manche unserer *Rhipsalis* in der Kultur sowohl bei wechselnder Belichtung als ganz besonders bei ausgesprochen sonniger Trockenhaltung und bei höheren Temperaturen (Juli) eine solche fahlgrüne Verfärbung zeigen, die bei kühlerer und schattiger Unterbringung bald schwindet.

Bevor wir uns dem eigentlichen engeren Umkreis des Standortes, dem sog. Kleinklima, zuwenden, noch einige Bemerkungen zu dem übrigen Verbreitungsgebiet der *Rhipsaliden*.

LÖFGREN, einer der besten Kenner der Sippe, stellt fest, daß die Anzahl der Arten und die Häufigkeit ihres Vorkommens von ihrer größten Dichte im Gebiet der drei obengenannten Gebirge schnell abnimmt, je mehr man nach NW, W und S kommt. Das Gras- und Buschland des N, die Staaten Mato Grosso und Goiás, bieten ebenso wie der heiße und trockene NO offenbar gar keine Möglichkeit für das Fortkommen der *Rhipsalis*. Wo noch dem Hauptareal angenäherte Bedingungen bestehen, so in Paraguay, Uruguay und Bolivien an feuchten und höhergelegenen Bergwaldgebieten, aber auch in Peru, Ecuador, Costa Rica und anderen mittelamerikanischen Staaten mit gleichen Voraussetzungen, sind einzelne Arten, teilweise endemisch, gefunden worden. Eine Art freilich, die von GAERTNER bereits 1788 beschriebene *Rhipsalis cassythra* hat wohl die ausgedehntesten Reisen unternommen. Sie findet sich an der Westküste Afrikas, in Ostafrika, auf Madagaskar, ja bis nach Ceylon hin. Ihr sehr nahe verwandte, jedoch weniger häufige Arten sind *Rhipsalis lindbergiana* K. Schum. und *Rhipsalis fasciculata*, welche HAWORTH im Jahre 1819 an der Ostküste Afrikas fand. Also *Rhipsalis*arten, die als einzige Vertreter der Kakteenfamilie die Alte Welt schon vor langer Zeit erreicht haben.

Fortsetzung folgt.

## *Ist Aylostera kruegeri* Cárdenas wirklich eine *Rebutia*?

Von Gerhart Frank

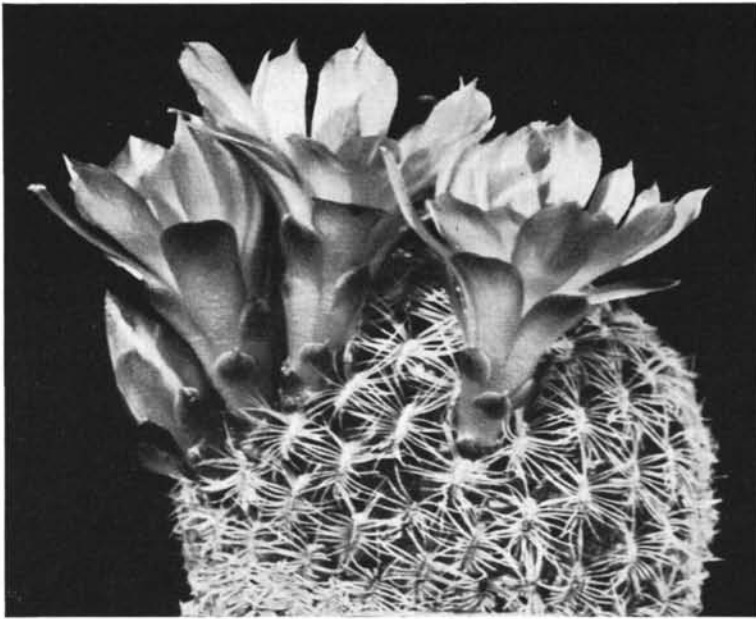
Zusammen mit einigen anderen *Rebutien* und *Lobivien* erhielt ich vor etwa 2 Jahren von Prof. CÁRDENAS einige überaus interessante Pflänzchen, die mir durch ihren Habitus besonders auffielen. Sie waren als „*Aylostera kruegeri*, Cárdenas, spec. nova“ etikettiert.

CÁRDENAS hatte diesen seinen interessanten Neufund 1957 in der französischen Zeitschrift „Cactus“, 12:57, 260, beschrieben und benannt.

Da nun Blütenröhre und Ovarium dieser Art kahl sind und der Griffel nicht mit der Röhre verwachsen ist, hat sie BACKEBERG in *Cactaceae* Bd. 3 zu *Rebutia* gestellt und somit umkombiniert. Nach gründlicher Beobachtung der CÁRDENAS'schen Pflanzen und Vergleichen

möchte ich sagen, daß eine Unterbringung der „*Kruegeri*“ bei *Sulcorebutia* richtiger gewesen wäre.

*Rebutia kruegeri* hat wie *Sulcorebutia* starke Rübenwurzeln, aus denen sich oft mehrköpfige Gruppen bilden. Die beilförmigen Höckerchen tragen ebenfalls Langareolen mit pektinater Bestachelung, aus deren oberstem Ende die Blüten entspringen. Die Gestalt der Knospen und die gedrungenen Blüten sind ganz ähnlich denen von *Sulcorebutia*. Es fehlen lediglich die im Alter bei *Sulcorebutia steinbachii* entstehenden derb-pfriemlichen Mittelstacheln, die BACKEBERG in der Gattungsdiagnose mit als wesentliches Merkmal anführt. Nach Übereinstimmung aller sonstigen Merkmale wäre letzte-



*Rebutia kruegeri* (Cárd.) Backbg. comb. n.

Phot. G. Frank

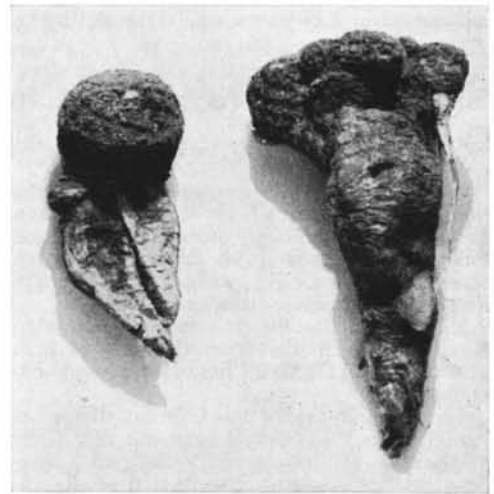
res natürlich kein Hinderungsgrund die Kruegeri nun bei *Sulcorebutia* einzureihen.

Im Rahmen dieser Arbeit würde es zu weit führen, die Berechtigung der Gattung *Sulcorebutia* zur Diskussion zu stellen. Ich möchte jedoch nicht unerwähnt lassen, daß die sogenannte „Furche“ in Verlängerung der Areole, die als wesentlichstes Kriterium der Gattung den Namen gab, m. E. keine echte Furche, wie z. B. bei *Coryphantha* darstellt, sondern lediglich eine Epidermisfalte ist. Bezeichnend dafür ist auch, daß sie durchaus nicht konstant auftritt, sondern, daß man an jeder Pflanze eine Reihe von Areolen findet, an die sich keine solche Epidermisfalte anschließt. Ganz ähnlich liegen auch die Verhältnisse bei der *Rebutia kruegeri*. Ich konnte an keiner Pflanze von *Sulcorebutia steinbachii* oder *Rebutia kruegeri* eine wirklich echte Fortsetzung der Areolenfurche über die Stachelareole hinaus feststellen. Auch die Blüten entspringen deutlich am obersten Ende der Stachelareole. Ich würde es sehr begrüßen, wenn von Seiten berufener Spezialsammler hier Beobachtungen über dieses wesentlichste Kriterium der Gattung *Sulcorebutia* gebracht würden.

*Rebutia kruegeri* ist ebenso wie *Sulcorebutia steinbachii* eine Hochgebirgspflanze, deren Standorte in über 2500 m Höhe liegen. Beide kommen im Dept. Cochabamba, Bolivien, vor. Bemerkenswert ist, daß auch RITTER in letzter Zeit einige sehr interessante neue Pflänzchen brachte, die nach ihrem Habitus zu urteilen in die nächste Verwandtschaft der *Sulcorebutia steinbachii*, als auch der *Rebutia kruegeri* ge-

hören. Sehr wahrscheinlich sind auch die von CÁRDENAS im Cactus and Succulent Journal 4 1961 beschriebenen Neufunde, *Rebutia candiae* und *Rebutia menesesii* hierher zu stellen.

Besonders auffällig ist an der *Rebutia kruegeri* die helle kammförmige, dicht verflochtene Bestachelung. Die selbststerilen Blüten entstehen nur an der dem Sonnenlicht abgewandten Körperseite, sind weitröhrig, kurz, innen tief dunkelgelb bis orange, außen mehr bräun-



Importpflanzen der *Rebutia kruegeri* mit ihren ausgeprägten Rübenwurzeln.

Phot. G. Frank

lichgelb. *Rebutia kruegeri* ist in Kultur anspruchslos, frosthart, und wächst wurzelecht ebensogut wie gepfropft. Sie blüht reichlich im Frühjahr, ist aber auch ohne Blüten ein über-

aus schönes ansprechendes Pflänzchen, das in keiner Rebutiensammlung fehlen sollte.

Anschrift des Verfassers: Dipl. Ing. Gerhart Frank, Wien 19., Springsiedelgasse 30.

## Mammillarien-Kostbarkeiten

Von Felix Krähenbühl

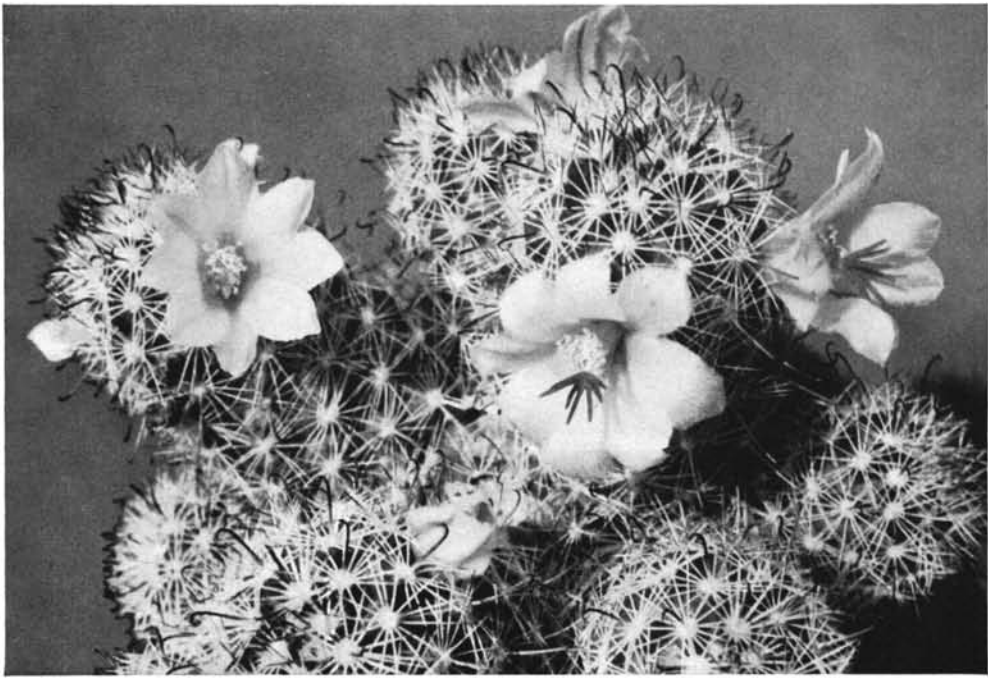


Abb. 1. *Mammillaria fraileana*, ca. 12 cm breit und 8 cm hoch, gepfropft auf *Tr. lamprochlorus*.

Phot. F. Krähenbühl

Für die vorliegende Jubiläumsnummer habe ich mir ausgedacht, Ihnen einige derjenigen Warzenkakteen vorzustellen, welche meistens nicht — oder wenn doch, nur mit Schwierigkeiten — zu beschaffen sind.

Also sogenannte Kostbarkeiten, wobei dieses Wort nicht einmal dem eigentlichen Sinne ‚kosten ist gleich Geld‘ entsprechen muß, denn meistens kann man diese Arten nicht bezahlen, weil sie einfach auf dem Kakteenmarkt nicht zu haben sind. Und wo's keine Ware gibt, gibt es auch kein Geld, welcher sinnige Spruch auch mit vertauschten Hauptwörtern normalerweise seine Gültigkeit haben dürfte!

Beginnen wir mit *Mam. fraileana* (Bild 1), welche auf verschiedenen Inselgruppen von Niederkalifornien beheimatet ist. Bei trockenem Winterstand (bei mir hält sie sich gut bei ca. 7° C) und bei großer Wärme und sonnigem Standort während der Wachstumszeit zeigt

diese Art willig ihre ca. 3 cm großen weißlichen Blüten, welche einen zart rosabräunlichen Mittelstreif haben. Gepfropfte Pflanzen werden wesentlich robuster als wurzechte, sie verlieren dabei natürlich den typischen Charakter der Importen, denn der grüne Pflanzenkörper sollte eigentlich nicht sichtbar sein. Um vor Verlusten geschützt zu sein, ist hingegen die Pfropfung empfehlenswert.

Über *Mam. moelleriana* (Bild 2 zeigt eine wurzechte Sämlingspflanze) ist schon mehrfach die Rede gewesen. Jede Unterhaltung zwischen Mammillarienfreunden gipfelt unweigerlich irgendwann in dem Satz: „Haben Sie eine M. m. und wenn ja, wo steht sie?“. Die größten und prächtigsten Kulturpflanzen dieser Art habe ich bei Herrn Ross, Bad Krozingen, gesehen. Man hat die *Mam. moelleriana*, deren Mittelstacheln von gelb über rötlichbraun bis zu dunklen Farbtönen variieren können, der



Abb. 2 (oben). *Mammillaria moelleriana*, ca. 4 cm Durchmesser, wurzelecht;

Abb. 3 (unten). *Phellosperma tetrastris*, Blüte ca. 4 cm Durchmesser, gepropft auf *E. jusbertii*.

Phot. F. Krähenbühl



Abb. 4. *Mammillaria solisioides*, ca. 2 cm Durchmesser, 2 cm hoch, gepfropft auf *Tr. spachianus*.  
Phot. F. Krähenbühl

bekannteren *Mam. bombycina* gegenübergestellt, von welcher sie aber gut zu unterscheiden ist, da die *M. bombycina* rot blüht und eher zu Sprossentreibung neigt, während die Blüten der *M. moelleriana* gelb sind. Auch ist durch das Stachelbild nur eine bedingte Ähnlichkeit gegeben, hat doch die *M. moelleriana* 8—9 Mittelstacheln, also gut doppelt soviel wie die *M. bombycina*.

Zu *Phellosperma tetrancistra* (Bild 3). Sie sehen den Kopf einer blühenden Pflanze von 18 cm Höhe. Diese Art ging früher auch unter *Mammillaria*, wurde aber wegen ihrer abweichenden Samenstruktur (... mit großem korkigem Arillus) später zu *Phellosperma* gestellt. Wurzelecht ist sie schwierig zu halten, daher empfiehlt sich unbedingt zu pflanzen. Ihre hellen blaßviolettrosa gefärbten Blüten werden ungefähr 4 cm groß.

Einer meiner Bekannten, welcher in Arizona (also in der Heimat dieser Art) wohnt, hat mir vor Jahren berichtet, daß es ihm nie gelang, vom Standort der Wildpflanzen solche mit Erfolg in seinen etwa 30 km entfernten Garten zu verpflanzen. Während er mit den *Mam. microcarpa* absolut keine Schwierigkeiten hatte, gingen die *Phellosperma* nach wenigen Monaten regelmäßig ein. In Arizona wachsen nämlich diese beiden Arten zusammen im gleichen Revier, doch sollen auf 1000 *M. microcarpa* nur eine *M. tetrancistra* kommen!

*Mammillaria solisioides* (Bild 4), eine echte Mammillarie, wird vielfach mit der *Solisia pectinata* (Bild 5) verwechselt. Die Knospen der *Mam. solisioides* stoßen rötlich hervor, die gelben (!) Blüten werden knapp 1½ cm groß, sie erreichen nicht die Größe der cremefarbenen *Solisia*-Blüten, welche etwa 2½ cm Durchmesser haben. Noch ein weiteres wichtiges Unterscheidungsmerkmal: *Solisia pectinata* führt stets Milchsaft in ihrem Körperinnern, *Mam. solisioides* hingegen nur wässrigen Saft!

Beide Pflanzen sind ungemein reizvoll und stellen nicht wenig Ansprüche an ihren Gebieter. Während ich die *Solisia pectinata* ungepfropft sehr gut davonbringe, gelang es mir nicht, die *Mam. solisioides* auf eigenen Wurzeln zu kultivieren. Vor vielen Jahren kaufte ich zwei haselnußgroße Importen, die beide nach wenigen Monaten vertrockneten. Im Herbst 1961 schaffte ich mir wiederum ein Impörtchen (von Importe kann man bei dieser Größe fast nicht sprechen) an, pflanzte es umgehend auf *Trichocereus spachianus*, war sprachlos, als im Oktober Knospen erschienen, fotografierte und ... siehe Bild 4.

Eine weitere Kostbarkeit ersehen Sie auf Bild 6: *Mammillaria wilcoxii* mit ihren etwa 4 cm großen, hellpurpurfarbigen Blüten, deren äußere Blätter gezähnt sind. Diese Pflanze, welche ich leider bereits im Jahre 1954 auf meine Verlustliste setzen mußte, konnte ich —



Abb. 5 (oben). *Solisia pectinata*, ca. 6 cm Durchmesser, 7 cm hoch, wurzelecht;  
Abb. 6 (unten). *Mammillaria wilcoxii*, ca. 4 cm Durchmesser, 4 cm hoch, wurzelecht. Phot. F. Krähenbühl



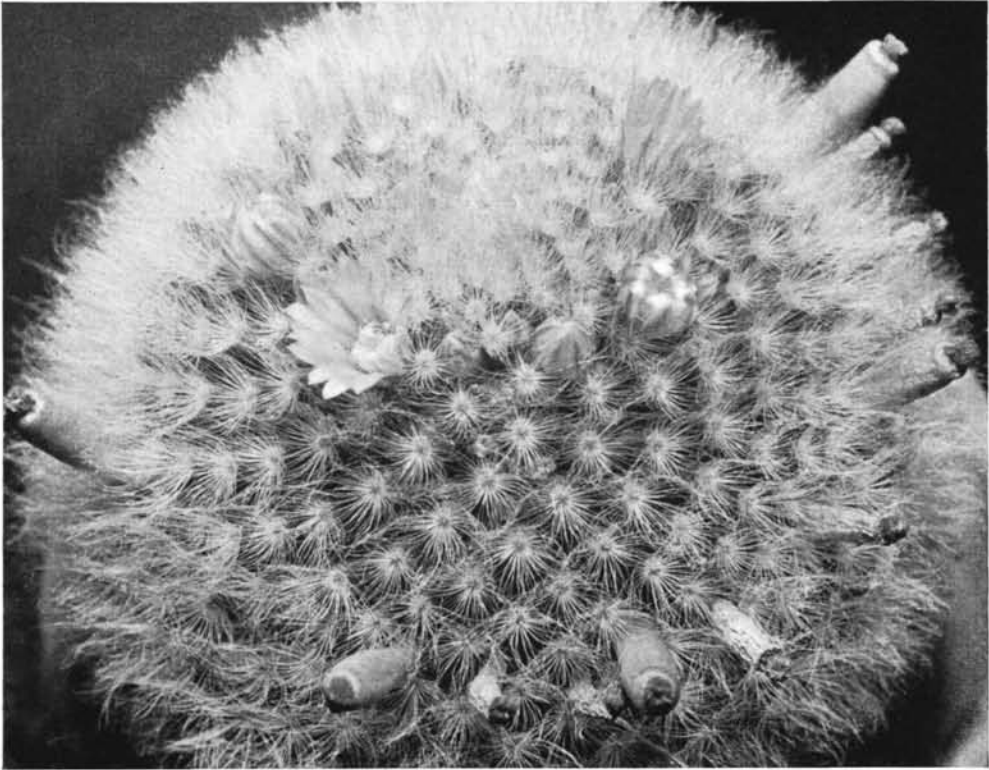


Abb. 7. *Mammillaria albicoma*, ca. 6 cm Durchmesser, 8 cm hoch, wurzelecht.

Phot. F. Krähenbühl

allen Anstrengungen zum Trotz — bis heute nicht ersetzen. Zu jener Zeit hatte ich, des Bildes wegen, sämtliche meiner Kakteen ausgepflanzt. Weg mit den Töpfen, fort mit den Schalen, nur Kakteen und dazwischen Natursteine nach dem Motto „wie sich klein Fritzchen die Heimat vorstellt“. An einem warmen Vorfrühlingstage spritzte ich meine Sammlung ziemlich ausgiebig durch, die Strafe folgte mit einer Periode kalten Wetters auf dem Fuße, zu allem Überfluß versagte die Heizung, worauf etliche und darunter gerade die begehrtesten Kakteen verfaulten. Meistens sind es ja die heiklen Sorten, welche eingehen. Wären sie robust und widerstandsfähig, würden sie heute noch leben, aber dann wären sie auch nicht so selten; sagt uns die Logik!

Das letzte Bild schließlich ist der reizenden altbekannten *Mammillaria albicoma* (Bild 7) gewidmet. Diese Art ist in Tamaulipas (Mexiko) zu Hause und kann wurzelecht ohne große Schwierigkeiten gezogen werden. Auch junge Pflanzen zeigen willig ihre kleinen Blüten. Doch auch ohne dieselben wirkt diese kleubleibende Mammillarie sehr zierlich durch ihre etwa 40 haarförmigen Randstacheln. Daneben hat sie noch 1—2 Mittelstacheln. Einige *Mam.*

*albicoma* in eine Schale oder einen Topf zusammengepflanzt, ergeben ein prächtiges Bild.

Es ist schon so, daß bei gewissen Kakteen der Eindruck ungleich größer ist, wenn mehrere Exemplare derselben Art zusammengestellt werden. Wenn das leidige Platzproblem nicht wäre und, vorausgesetzt daß auch die nötige Zeit zur Pflege vorhanden ist, können Effekte erzielt werden, die jedes Kakteenherz höher schlagen lassen. Sicher haben Sie schon selbst in Gärtnereien beobachten können, wie wirkungsvoll ein ganzes Beet der nämlichen Art ist... Hunderte von *Espostoas* in ihrer weißen Pracht oder gelber *grusonii* sprechen unseren Schönheitssinn richtig an. Ich werde nie den Eindruck einer Importsendung von *Mam. mexicensis* vergessen, die einen richtigen Blauschimmer verbreiteten, welcher bei einem einzelnen Exemplar dieser Art nie derart zum Vorschein gekommen wäre.

Mit den Ihnen heute vorgestellten Arten wird es wohl kaum gelingen, „Massenkultur“ zu betreiben, man kann schon froh sein, wenn man zu Einzelstücken kommt...

Anschrift des Verfassers: Felix Krähenbühl, Basel 6, Hardstr. 21.

# Bemerkenswerte Sukkulente aus Madagaskar

## 12. Die Pachypodium-Arten Madagaskars

Von Werner Rauh, Heidelberg

### Allgemeiner Teil

Zu den Charakterpflanzen der Sukkulentevegetation Madagaskars gehören die Pachypodien, die ihres dekorativen und ornamentalen Aussehens zufolge nicht nur die Bewunderung eines jeden Reisenden hervorrufen, sondern die auch für Wert befunden worden sind, auf einer Briefmarke dargestellt zu werden (Abb. 1). Diese Apocynaceen-Gattung beschränkt sich in ihrer Verbreitung allein auf die ariden Gebiete Südafrikas und Madagaskars. Sind vom Kontinent bisher nur 8 Arten bekannt geworden, so hat sich die Gattung in Madagaskar zu einer größeren Artenzahl entfaltet; in der Neubearbeitung von M. PICHON (1949) werden die folgenden 13 Arten aufgeführt: *P. rutenbergianum* Vatke, *P. meridionale* M. Pichon, *P. sofiense* H. Perr., *P. decaryi* H. Poisson, *P. ambon-gense* H. Poisson, *P. lamerei* Drake und die var. *ramosum* M. Pichon, *P. geayi* Cost. et Bois, *P. rosulatum* Bak. und die var. *gracilius*



Abb. 1. *Pachypodium geayi* (?) auf einer 50 Frs-Märke. Die Darstellung vermittelt allerdings einen falschen Eindruck, da die baumförmigen Arten niemals waldbildend, sondern stets nur in Einzelexemplaren auftreten. Bei der *Euphorbia* im Vordergrund rechts dürfte es sich um *E. splendens* var. *breoni* handeln. Phot. W. Rauh

H. Perr., *P. horombense* H. Poisson, *P. densiflorum* Bak., *P. brevicalyx* M. Pichon, *P. brevi-*

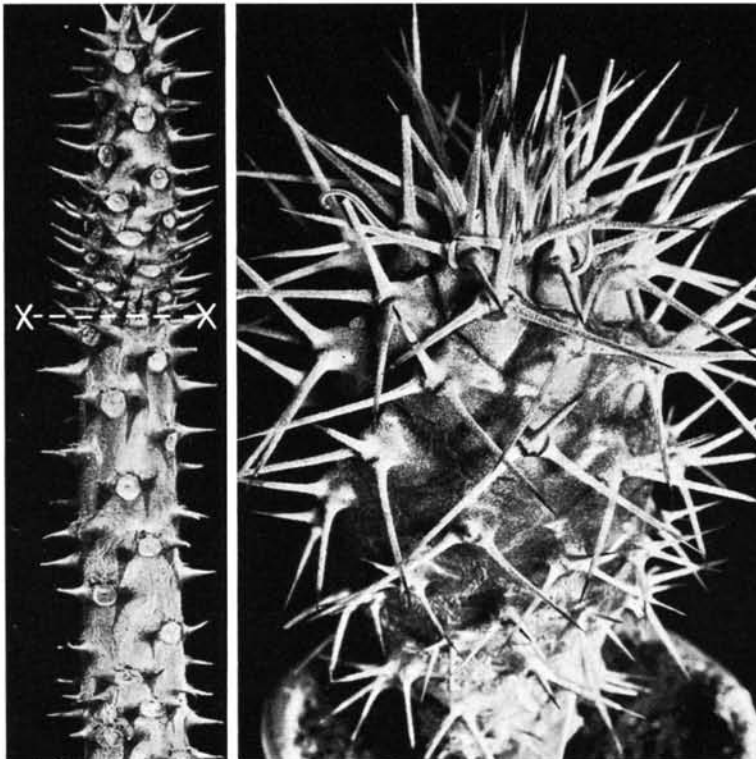


Abb. 2. Links: *Pachypodium rutenbergianum*; rechts: *P. geayi*, Triebspitzen von Sämlingspflanzen im unbelebten Zustand, die Dornbildung zeigend. Bei x - - - x eine Wachstumsgrenze. Phot. W. Rauh

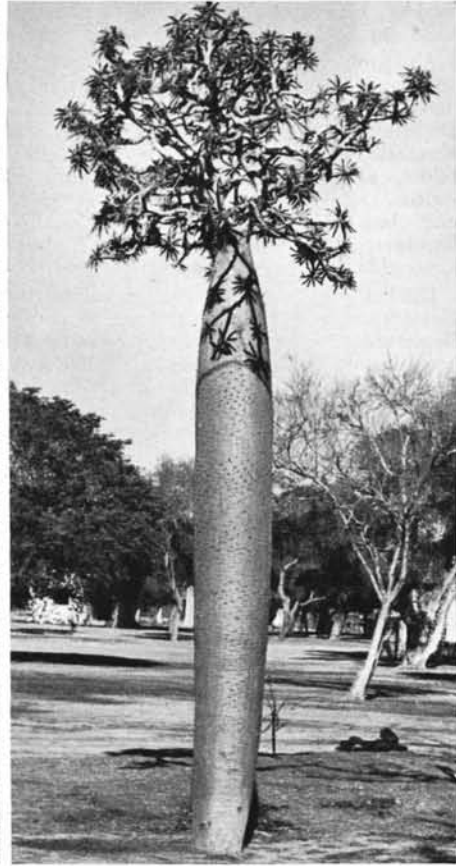


Abb. 3. *Pachypodium geayi*. Links: Gipfel einer ca. 2 m hohen unverzweigten Pflanze im Trockenwald von Ampanihy; rechts, altes, ca. 8 m großes Exemplar auf dem Marktplatz in Beloha (Südmadagaskar).

Phot. W. Rauh

*caule* Bak., *P. baroni* Cost. et Bois und var. *windsori* M. Pichon.

Während die afrikanischen Arten eine morphologisch und systematisch recht einheitliche Gruppe bilden, zeichnen sich die madagassischen durch eine größere Mannigfaltigkeit aus und dies sowohl hinsichtlich ihrer Wuchsform als auch ihrer Blütenfarben. Neben baumförmigen Arten mit tonnen- oder flaschenförmigen Stämmen bis zu 10 m Höhe (Abb. 3 rechts, Abb. 10, I), gibt es strauchförmige, bei denen die Sprossachse in knolliger Ausbildung in Erscheinung tritt, der eine  $\pm$  reich verzweigte Astkrone aufsitzt (Abb. 7; Abb. 10, II—III) und schließlich solche, deren Vegetationskörper eine wenig gegliederte, kuchenförmige Masse darstellt, die auch ihrer Färbung zufolge eher einem Felsbrocken als einer lebenden Pflanze gleicht (Abb. 8—9; Abb. 10, IV). Auch in bezug auf die Blütenfarben herrscht bei dem madagassischen Zweig eine wesentlich größere Mannigfaltigkeit. Bei den afrikanischen Arten sind die Blüten weiß oder weiß-rot gestreift, allein

*P. namaquanum* hat schmutzig-rotbraune, innen gelb gestreifte Blüten; die madagassischen Arten hingegen zeichnen sich durch den Besitz rein weißer (*P. geayi*, *P. sofiense*, *P. decaryi*, *P. ambongense*, *P. lamerei*), gelber (*P. rosulatum*, *P. densiflorum*, *P. brevicalyx*, *P. brevicale*), rosafarbiger (*P. meridionale*) und leuchtend roter Blüten (*P. baroni* und die var. *windsori*) aus.

H. POISSON (1924) und PERRIER DE LA BATHIE (1934) ordnen demzufolge die madagassischen Arten auf Grund der Blütenfarben in drei Gruppen ein, wobei der letztere die Ansicht vertritt, daß diese „bien que fondés sur la couleur des fleurs sont parfaitement naturels“ (1934, S. 300). M. PICHON behält diese Einteilung bei und unterscheidet die Subgenera: *Chionopodium* (Blüten: weiß), *Chrysopodium* (Blüten: gelb) und *Porphyropodium* (Blüten: rot).

#### Zur Morphologie der Pachypodien

Bevor wir die wichtigsten Arten an Hand von Standortsbildern vorstellen, erscheint es not-

wendig, eine kurze Darstellung der Morphologie der Pachypodien zu geben.

Alle Arten sind Stammsukkulente von kaktéenartigem Habitus, deren Sproßachsen, und zwar deren mächtig entwickelte Markkörper, im Dienste der Wasserspeicherung stehen. Holzelemente werden nur in geringem Maße gebildet, so daß die Stämme sich durch eine weiche, schwammige Konsistenz auszeichnen und ohne Schwierigkeit, selbst bei den baumförmigen Arten, mit einem großen Haumesser umgeschlagen werden können.

Die Pachypodien sind periodisch laubwerfende Gewächse, deren Blätter sich zu Beginn der Regenzeit entfalten, um mit einsetzender Trockenheit unter Hinterlassung einer lange Zeit sichtbaren Narbe, abgeworfen zu werden. Allerdings scheint dieser Rhythmus nicht streng eingehalten zu werden, denn am gleichen Standort wurden während der Trockenheit Exemplare ein und derselben Art, sowohl in belaubtem als auch im unbelaubten Zustand angetroffen.

Die in Spiro- oder Orthostichen angeordneten Blätter stehen stets zu wenigen in rosettiger Anordnung in der Scheitelregion eines Triebes. Am Blattgrund werden schon sehr früh Dornen ausgegliedert, die entweder in paariger Anordnung oder in 3-Zahl auftreten. Bei *P. rutenbergianum* und dessen Verwandten (*P. meridionale*, *P. sofense*), sowie bei *P. baroni* sind diese beiderseits des Blattgrundes inseriert (Abb. 2 links); bei den gelbblühenden Arten sind die beiden Dornen etwas auf die Oberseite

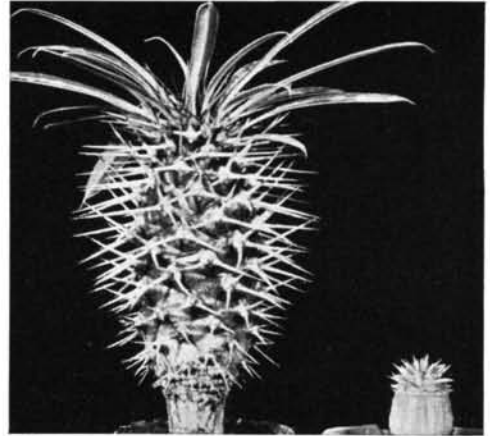


Abb. 4. Zweijährige Sämlingspflanzen von *Pachypodium lamerei* (links) und *P. rosulatum* (rechts).

Phot. W. Rauh

(adaxiale Seite) desselben verschoben; bei *P. lamerei* und *P. geayi* aber stehen sie zu dreien oberhalb des Blattansatzes, d. h. in der Achsel eines Blattes, einem mamillenförmigen Höcker aufsitzend. Zwei von ihnen finden sich in lateraler, der dritte in median-adaxialer Stellung (Abb. 2, rechts). Die Dornen bleiben auch nach Abfallen der Blätter noch lange Zeit erhalten und sind bei manchen Arten [*P. geayi* (Abb. 3), *P. lamerei*, *P. rutenbergianum*] noch an basalen Stammabschnitten nachweisbar. Eine Ausnahme hiervon macht allein *P. decaryi*; bei diesem sind

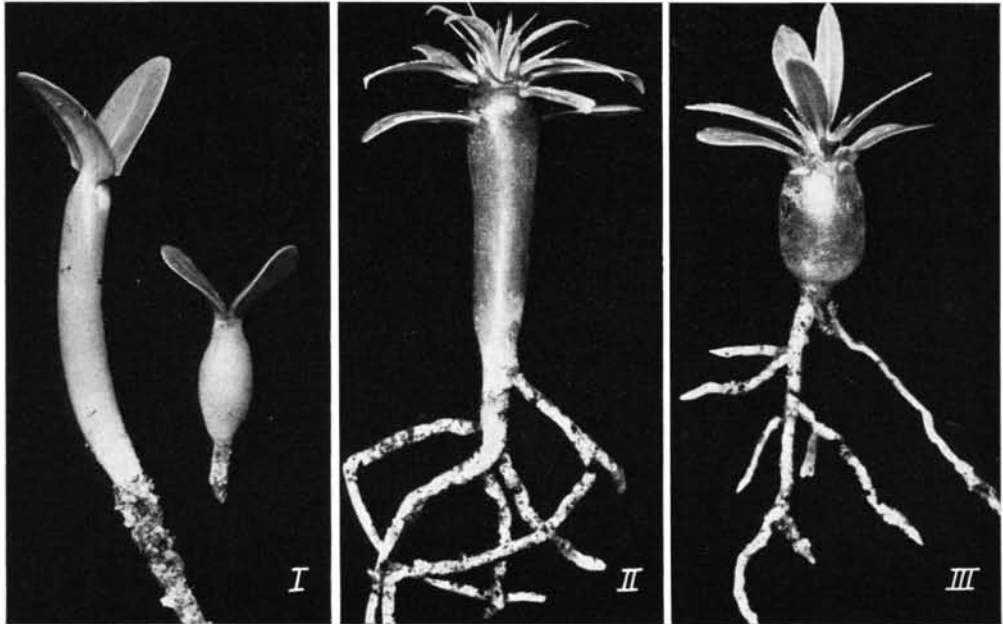


Abb. 5. I 8 Tage, II—III 2 Monate alte Keimpflanzen von *Pachypodium lamerei* (I links; II) und *P. densiflorum* (I rechts; III).

Phot. W. Rauh

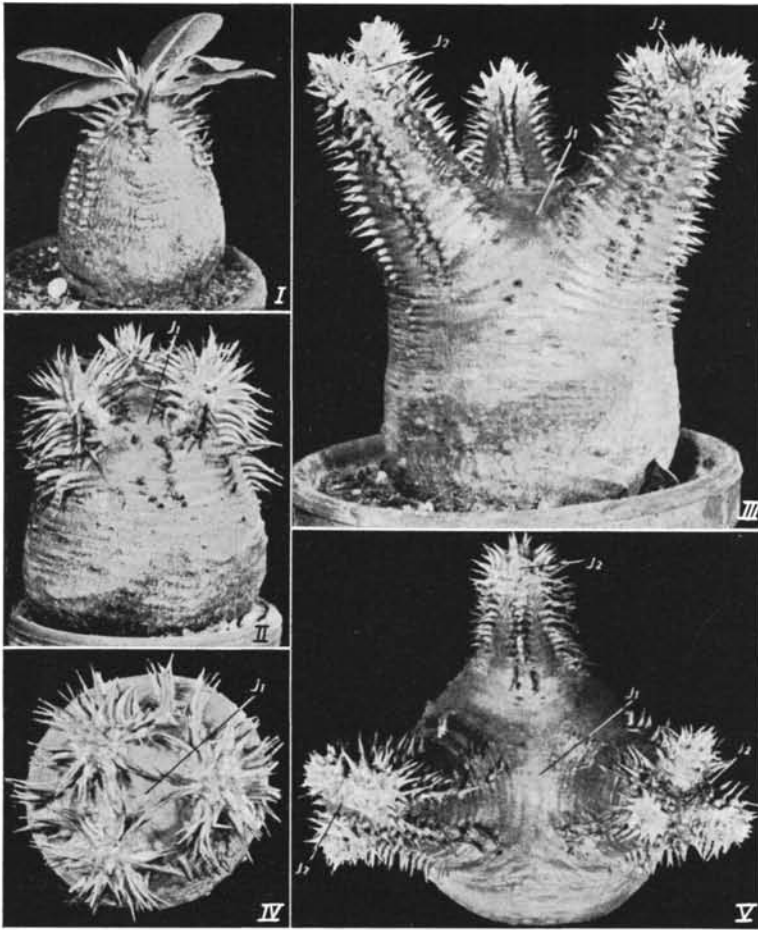


Abb. 6. *Pachypodium densiflorum*. I junge, noch unverzweigte Pflanze; II blühreifes Exemplar, das sich gerade zu verzweigen beginnt; III Pflanze nach der 2. Blühperiode mit austreibenden Seitenästen 2. Ordnung. J<sub>1</sub> und J<sub>2</sub> die Narben der abgefallenen Infloreszenzen; IV—V die in II und III dargestellten Pflanzen in Scheitelansicht. Phot. W. Rauh

die Dornen so winzig, daß sie leicht übersehen werden können. Da sie zusammen mit den Blättern abfallen, erscheinen bereits jüngere Triebe glatt und dornenlos.

Alle madagassischen Arten sind im Alter  $\pm$  reich verzweigt<sup>1)</sup>, und zwar steht die Seitenastbildung in Abhängigkeit von der Erlangung der Blühreife. Infolge terminaler Infloreszenzstellung erfolgt im Anschluß an jede Blühperiode sympodiale Verzweigung in der Weise, daß zwei, meist aber drei unmittelbar unterhalb der Infloreszenz gelegene Achselknospen zu Seitenästen austreiben (Abb. 6, III, V).

Die arboreszenten Arten werden erst nach vielen Jahren blühfähig. Sie bilden zunächst einen säulenförmigen, sich zur Basis und Spitze

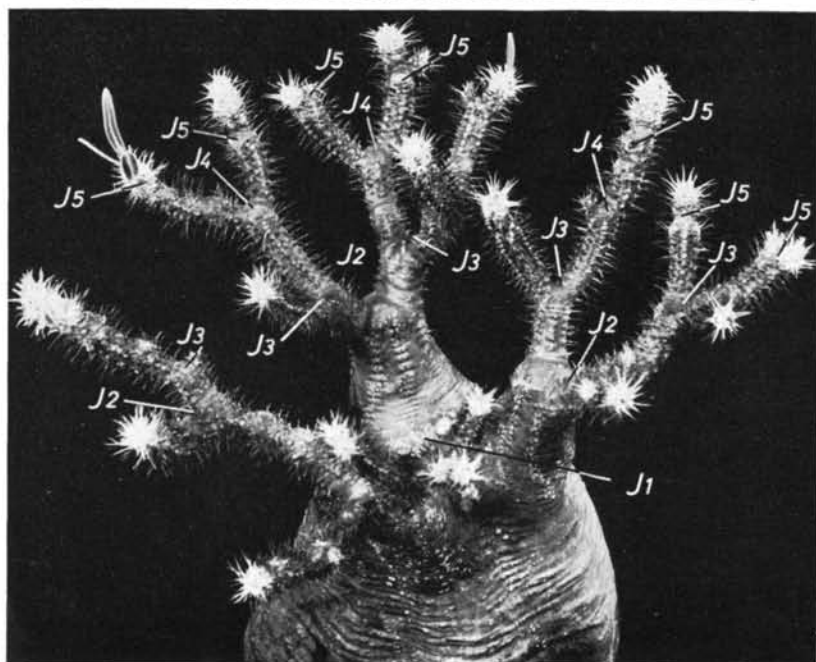
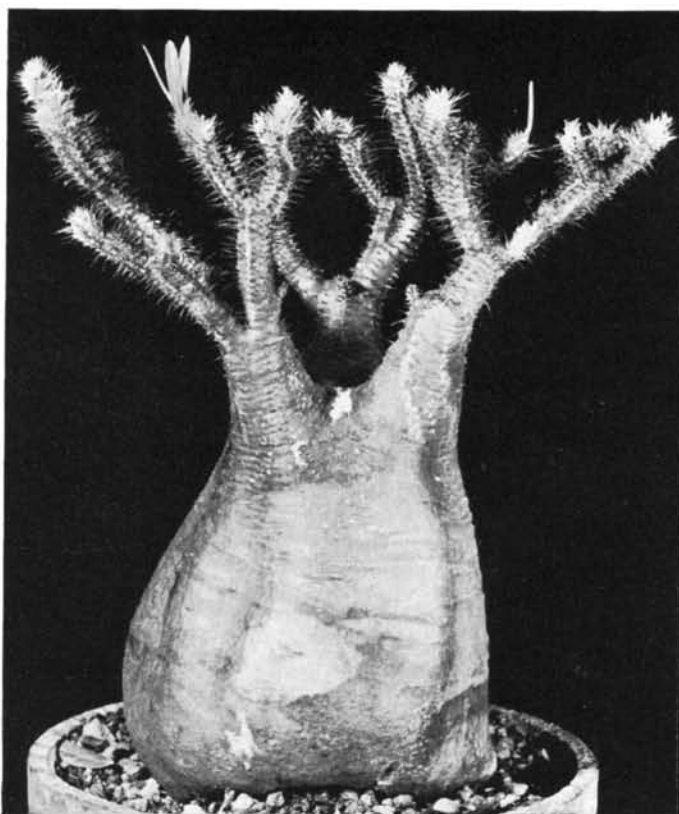
hin verjüngenden Stamm von mehreren Metern Höhe; bei *P. geayi* kann dieser einen Durchmesser bis zu 80 cm und eine Höhe bis zu 10 m erreichen (Abb. 3, rechts). Erst im Anschluß an die Ausbildung der Primärinfloreszenz setzt Verzweigung ein (Abb. 10, I).

Da sich dieser Vorgang im Anschluß an eine jede Blühperiode wiederholt und alle Seitenäste nahezu gleichzeitig zur Blütenbildung schreiten, entsteht im Laufe der Jahre ein regelmäßig gabeliges Verzweigungsbild (Abb. 10, I; Abb. 3, rechts).

Setzt Verzweigung schon auf früheren Entwicklungsstadien ein, so tritt diese als Folge einer Verletzung des Primärsproßscheitels ein.

Die arboreszenten Arten zeichnen sich durch ein relativ schnelles Längenwachstum aus; so kann bei *P. rutenbergianum* der Zuwachs in einer Vegetationsperiode bis zu 20 cm betragen; Wachstumsgrenzen sind meist an einer Ver-

<sup>1)</sup> Zu den normalerweise völlig unverzweigten Arten gehört das afrikanische *P. namaquanum*; bei diesem tritt Seitenastbildung erst nach Verletzung der Primärachse ein.



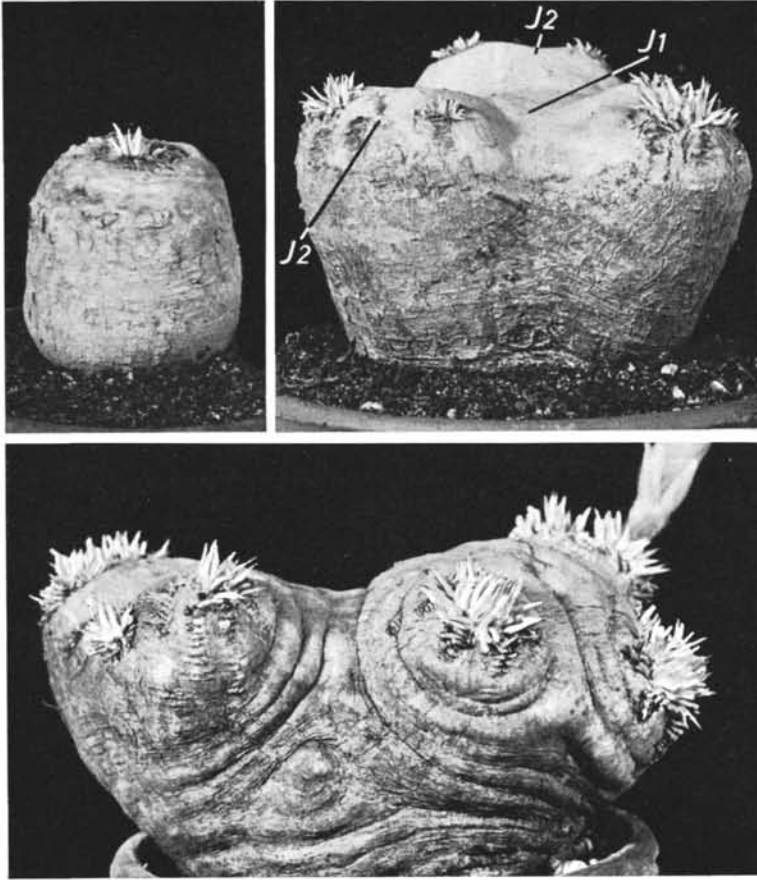


Abb. 8. *Pachypodium brevicaule*. Sproßentwicklung. J<sub>1</sub>—J<sub>3</sub> die Narben der abgefallenen Blütenstände. Die Pflanzen stecken normalerweise bis zum Scheitel im Boden.  
Phot. W. Rauh

kürzung der Internodien und damit an einer gestauchten Anordnung der Blattnarben und der Dornen zu erkennen (Abb. 2 links x...x; Abb. 3 links).

Ganz im Gegensatz dazu verhalten sich die knollenbildenden Arten, bei denen der jährliche Längenzuwachs nur wenige Millimeter bis Zentimeter beträgt. In Abb. 4 sind zwei gleichalte Sämlingspflanzen von *P. lamerei*, einer arboreszenten und *P. rosulatum*, einer knollenbildenden Art wiedergegeben, aus der die Unterschiede der Wachstumsgeschwindigkeit klar hervorgehen. Schon die jüngsten Keimungsstadien lassen die späteren Wuchsformen erkennen: bei den arboreszenten Arten streckt sich das Hypokotyl von Anbeginn an in die Länge (Abb. 5, I links, II), während es bei den strauchigen kurz und gedrungen bleibt, statt dessen aber von vornherein stark in die Dicke

wächst und somit in die Knollenbildung einbezogen wird (Abb. 5, I rechts, III).

Im übrigen zeigen auch die knollenbildenden Arten hinsichtlich ihrer Verzweigung ein mit den arboreszenten völlig übereinstimmendes Verhalten, nur daß Primärsproß und Seitenäste wesentlich verkürzt sind. In Abb. 6 und 7 ist die Entwicklung von *P. densiflorum* (Abb. 6) und *P. rosulatum* (Abb. 7) als Vertreter dieses Wuchstyps dargestellt. Aus den Abbildungen ist ersichtlich, daß auch bei diesen Verzweigung erst nach der Erlangung der Blühreife einsetzt (Abb. 6, II, IV J<sub>1</sub>) und sich nach jeder Blühperiode wiederholt, so daß eine Wuchsform resultiert, wie sie in Abb. 7 und Abb. 10, III wiedergegeben ist. Da die Seitenäste ein im Verhältnis zum Primärsproß nur geringes Dickenwachstum aufweisen, setzen sie sich scharf von der Knolle ab. Die einzelnen Trieb-

Abb. 7. *Pachypodium rosulatum* var. *gracilius*. Oben altes Exemplar; unten dasselbe schräg von oben. J<sub>1</sub>—J<sub>5</sub> die Narben der abgefallenen Blütenstände.  
Phot. W. Rauh

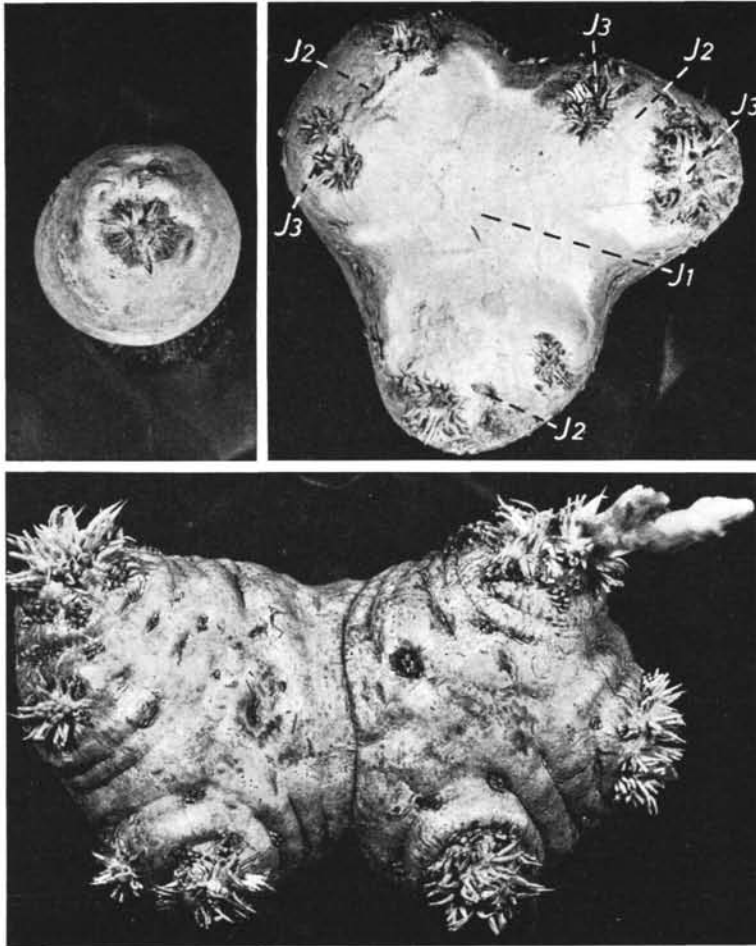


Abb. 9. *Pachypodium brevicaule*. Die in Abb. 8 wiedergegebenen Pflanzen in Scheitelansicht bei gleicher Vergrößerung. Phot. W. Rauh

generationen müssen nicht unbedingt dem Wachstum einer Vegetationsperiode entsprechen; sie können mehrere Jahre monopodial fortwachsen, bevor sie erneut zur Infloreszenzbildung schreiten.

Bei *P. baroni* var. *windsori* und bei *P. decaryi*, seltener bei den übrigen Arten, können ruhende Knospen des Knollenabschnittes später zu Seitenästen auswachsen, wodurch das regelmäßige Verzweigungsbild gestört wird (Abb. 10, II).

Auch die merkwürdige, an einen Felsbrocken erinnernde Wuchsform von *P. brevicaule* ist letztlich das Resultat einer sympodial-akroton geförderten Verzweigung. Bei völliger Hemmung des Längenwachstums aber wachsen alle Fortsetzungssprosse von vornherein so kräftig in die Dicke, daß sie sich miteinander zu einem gemeinsamen flachgedrückt-knolligen,  $\pm$  regel-

mäßig gestalteten, sich nur wenig über die Bodenoberfläche erhebenden Achsengebilde vereinigen (Abb. 8—9), das sich durch ein ausgeprägtes Randwachstum auszeichnet und somit fortlaufend seinen Durchmesser vergrößert. Die Dornen der älteren Triebgenerationen fallen sehr bald ab, und die Sproßachse wird von einem silbergrauen Korkmantel überzogen (Abb. 9, unten). Im vegetativen, nicht blühenden Zustand hebt sich *P. brevicaule* kaum von der Gesteinsunterlage ab, ist nur schwer zu sehen und stellt demzufolge im Bereich der Sproßsukkulanten ein ausgezeichnetes Beispiel pflanzlicher Mimikry dar.

Alle *Pachypodium*-Arten besitzen ein kräftiges und reich verzweigtes Wurzelsystem; die arboreszenten Arten, sowie *P. brevicaule* entwickeln eine tief in den Boden eindringende Pfahlwurzel; bei den knollenbildenden, die



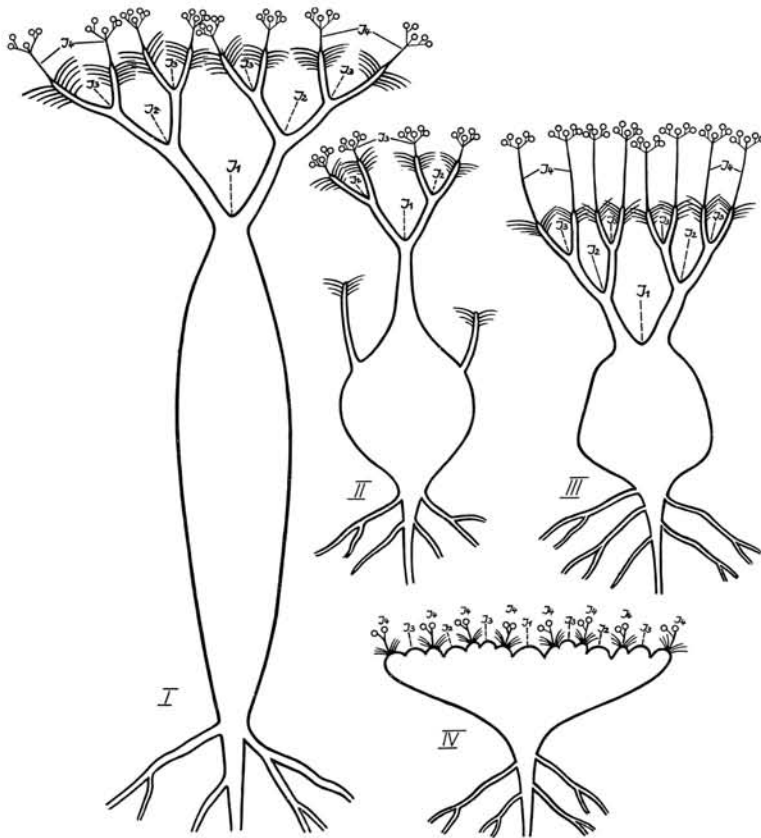


Abb. 10. Wuchsformen der madagassischen *Pachypodium*-Arten schematisch. I der baumförmigen, II—III der knollenbildenden Arten (II *P. decaryi*, *P. baroni* var. *windsori*; III *P. rosulatum*, *P. horombense*, *P. brevicalyx*); IV *Pachypodium brevicaulis*. Mit J<sub>1</sub>—J<sub>4</sub> sind die aufeinanderfolgenden Infloreszenzgenerationen gekennzeichnet.

meist nackten Schalengneisen und Graniten aufsitzen, streicht diese mitsamt den Seitenwurzeln flach in der dünnen Humusschicht

dahin, so daß sich die Pflanzen samt der Humusdecke leicht von der Unterlage abheben lassen.

Fortsetzung folgt.

## *Neolloydia-Gymnocaetus*

Von Hans Steif

Da ich mich nun einmal, obzwar von Beruf Mediziner, zum Anwalt „unmoderner Kakteen“ aufgeworfen habe, möchte ich mich heute einer Gruppe schöner Mexikaner annehmen, von denen meines Wissens nur *Neolloydia* (*Gymnocaetus*) *beguinii* in den Sammlungen häufiger vertreten ist. Leider sind hier, wie auch bei manch anderer Kakteenart, die systematischen Verhältnisse noch nicht endgültig geklärt. Wenn ich nun kurz darauf eingehe, dann nur, um Ihr Verständnis für die Probleme der Wissenschaft zu erbitten — und dafür, daß wir Liebhaber uns des öfteren zwei und mehrere Namen für ein und dieselbe Art merken sollen.

BRITTON und ROSE haben 1922 die Gattung *Neolloydia* aufgestellt und unter anderem die bereits 1838 beschriebene *Mammillaria horripila* Lem. hierher gestellt. 1938 wurde von BACKEBERG das Genus *Gymnocaetus* davon abgetrennt. Im 1958 veröffentlichten „phylogenetischen System“ BUXBAUM's gehört *Neolloydia* einschließlich *Gymnocaetus* (nur fortschreitende Höherentwicklung innerhalb einer Gattung) der „*Coryphantha*-Stufe“ in der Linie *Thelocacti* der *Echinocactaceae* an. BACKEBERG sagt bei *Gymnocaetus* (einschl. *Rapicactus* Buxb. et Oehme): „... daß hier keine wirklichen Furchen und keine Axillenblütigkeit wie bei



Abb. 1. *Neolloydia horripila* (Lem.) Br. et R.

Phot. H. Steif

*Neolloydia* vorliegen“; BUXBAUM bei *Neolloydia* einschließlich *Gymnocactus*: „Blüten dicht am Scheitel aus dem noch nicht zur Furche verlängerten Oberrand der Areolen jüngster Warzen“. Bei *Gymnocactus* ist der Fruchtknoten nackt, bei *Neolloydia* beschuppt. Ich selbst, aufmerksamer Liebhaber, aber botanischer Laie, kann natürlich über den Blütenursprung nichts sagen; allerdings zeigen meine *Gymnocacteen* eine mehr oder weniger ausgeprägte Areolenverlängerung, während die *Neolloydia*-arten eine deutliche Furche erkennen lassen. All dies soll jedoch diese schönen Pflanzen für uns nur noch interessanter machen, deshalb darf ich jetzt drei Arten, die Sie auch im Bilde vorgestellt bekommen, näher besprechen.

Die erste kam im Mai 1959 als schon bewurzelte Importe unter dem Namen „*Thelocactus goldii* Bravo“ in meinen Besitz. Die Beschreibung (nach H. BRAVO) und die Abbildung einer Pflanze ohne Blüten ist in unserer Zeitschrift (KuaS 1957, S. 31) nachzuschlagen. Auf Seite 61 desselben Jahrganges finden sich einige Zeilen BACKEBERGS: „Dies ist . . . *Gymnocactus horripilus* (Lem.) Bckbg. oder *Neolloydia horripila* (Lem.) Br. et R. . .“. Erfreulicherweise hat diese Pflanze bisher ihre schöne weiße, dunkelspitzige Bestachelung beibehalten und im Sommer 1961 aus dem weißen Wollschmelz ihre zwar nur mittelgroßen, aber prächtig purpurfarbenen Blüten hervorgebracht. Kulturschwierigkeiten hatte ich bisher keine, auch nicht bei einer Reihe von Sämlingen; in der Scheitelwolle meiner Importe waren nämlich Blütenreste und reife Samen versteckt (wie man

das ja gelegentlich antrifft — achten Sie bitte beim Erwerb von Importpflanzen auf diese günstige Vermehrungs- und Vergleichsmöglichkeit!). Wie ich aus Salzburg hörte, sind oft schon etwa 3-jährige Jungpflanzen blühhfähig! Somit ist also die Kulturwürdigkeit dieser aus der Schlucht von Meztitlan und Zimapan, 1300 bis 1800 m Höhe, stammenden Art durchaus gegeben.

Der besondere Vorzug der zweiten Art, die ich Ihnen hier vorstelle (Abb. 2), *Gymnocactus knuthianus* (Böd.) Bckbg. oder *Neolloydia knuthiana* (Böd.) Knuth, erst 1930 beschrieben, liegt m. E. in ihrer Vielblütigkeit, die sich noch dazu hauptsächlich auf die Monate des Spätherbstes erstreckt. Die hellrosalila-farbig Blüten erscheinen meist im Strauß aus dem Scheitel schon kleiner Pflanzen und halten sich, wohl zufolge der schon kühleren Jahreszeit, ziemlich lange. Sechs, vom Spätherbst übriggebliebene Knospen, scheinen nun (Anfang März), trotz der kühlen Überwinterung, weiterzuwachsen; der Blütenursprung ist die elliptische wollige Areole der Scheitelregion. Die Bestachelung ist viel zarter als bei der erstgenannten Art und fast reinweiß. Als Heimat wird San Luis Potosi, zwischen Gras und Sträuchern, angegeben. Diese Art kultiviere ich veredelt.

Weniger blühhwillig erscheint mir die bekannte *Neolloydia* (*Gymnocactus*) *beguinii* mit ihrer var. *senilis* zu sein, von der ich drei Pflanzen besitze; weder eine größere Importe, die sich übrigens sehr schwer bewurzelte, noch die wurzeledte oder die veredelte Kulturpflanze zeigten bisher Blüten.

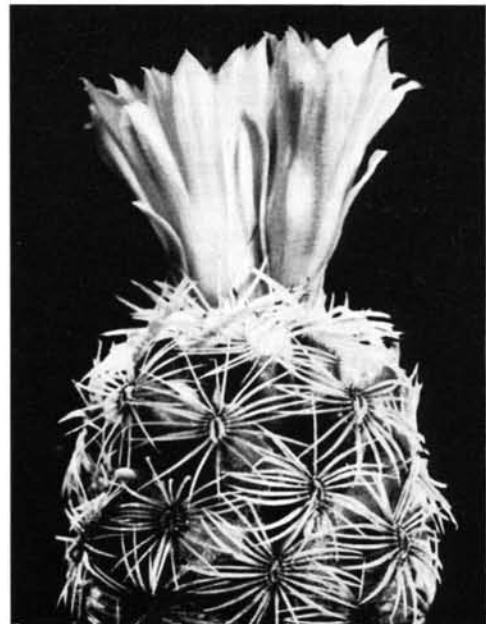


Abb. 2 (links). *Neolloydia knuthiana* (Boed.) Knuth; Abb. 3 (rechts). *Neolloydia grandiflora* (Otto) Knuth. Phot. H. Steif

Eine *Neolloydia* von echtem Schrot und Korn ist hingegen die nach BACKEBERG aus der Furche blühende *Neolloydia grandiflora*, die Abb. 3 zeigt. Wieder eine Importpflanze, seit fast 3 Jahren in meinem Besitz; ursprünglich hatte ich keine übermäßige Freude daran, nur der Name und die Abbildung im Krainz-Buxbaum bewogen mich zu ihrem Erwerb. Oberflächlich betrachtet erschien die geschrumpfte Importe nicht unähnlich einer *Mammillaria gracilis*. Voll Ungeduld wartete ich auf das Erscheinen von Blüten, die bald nach der Bewurzelung, freundlicher Weise als Pärchen, purpurn über weißem Stachelkleid, auftauchten und dem Namen alle Ehre machten. Interessanterweise gibt es auch, wie z. B. bei *Mam-*

*millaria zeilmanniana*, eine reinweiß blühende Form; ich habe sie bei Dipl. Ing. FRANK in Wien gesehen, dessen Pflanze aus demselben Import stammt wie meine. In Texas und Mexiko (Tamaulipas) beheimatet, ist bei wurzelechter Kultur Vorsicht mit Wassergaben am Platze; Einbau des Wurzelstuhles in Steinchen, lehmhaltige Erde mit Bimskies oder Ziegelgrus sind, wie auch bei den wurzelecht gezogenen anderen Arten, zu empfehlen.

Sicherlich erfordern viele andere Kakteen weniger Aufmerksamkeit in der Pflege, aber sie lohnt sich!

Anschrift des Verfassers: Dr. Hans Steif, Wiener-Neustadt, Grazerstr. 81, Nieder-Österreich.

## *Weberbauerocereus albus* Ritter spec. nov.

Von Friedrich Ritter

3—5 m altus, ramis 5—6 cm crassis, perpendicularibus, numerosis; costis 16—20, latis obtusis, 7 mm altis, subtuberculatis; areolis subrotundis, brunneis, 3—5 mm diametentibus, 7—10 mm inter se distantibus; aculeis pallidis, rectis, marginalibus 15—22, subtilibus, 2—7 mm, centralibus 1—2, validis, usque ad 3,5 cm longis, praeterea 3—5 subtilioribus brevibus; pseudocephaliis areolis maioribus et lanosioribus et setis 2—4 cm longis albis instructis; floribus sine eminenti stylo 7,5—9,5 cm longis, diurne et nocturne apertis; camera nectarifera semiaperta; receptaculo infundibuliformi; stylo 2—2,5 cm super corollam eminenti; petalis interioribus albis vel rosaceis, exterioribus subfuscatibus; fructibus globosis subviridibus, succosis, squamis et pilis brunneis dense obtectis; seminibus nigris, nitidis, minime tuberculatis, 1,2 mm longis, 0,8 mm latis, hilo subbasali.

Locus typi: San Marcos, Depart., Ancash, Peruvia.

Typus: FR 571 in Herbario Universitatis Utrecht, Batavia.

Collegit: Friedrich Ritter, 1956.

Bäume 3 bis 5 m hoch, vom Grunde bis zu mehr als halber Höhe reichlich verzweigt, mit steil ansteigenden, einander parallelen Ästen von 5 bis 6 cm Dicke, graugrün.

Rippen 16 bis 20, sehr stumpf, 7 bis 10 mm breit, an der Basis kaum breiter als an den Kanten, ca. 7 bis 8 mm hoch, gering gekerbt über den Areolen. Zwischenrippenfurchen eng.

Areolen fast rund, mit kaffeebraunem Filz, vergrauend, 3 bis 5 mm



Abb. 1. *Weberbauerocereus albus* Ritter sp. n. Drei Bäume mit Knospen, Blüten und Früchten. Phot. F. Ritter

Durchmesser, 0,75 bis 1 cm entfernt. An alten Köpfen sind die Areolen genähert.



Abb. 2. *Weberbauerocereus albus* Ritter sp. n. mit Blüte, zwei unreifen Früchten und einer ausgefressenen Frucht. Standortaufnahme. Phot. F. Ritter

**Stacheln:** randliche 15 bis 22, haarfein, blaß, gerade, anliegend bis halb abstehend, 2 bis 7 mm lang, die untersten die feinsten und längsten, die obersten die kürzesten; 1 bis 2 starke pfriemliche Mittelstacheln, die je nach Exemplar sehr verschieden in der Länge sein können, manchmal nur 0,5 bis 0,75 cm, meist 1,5 bis 3,5 cm lang, gerade, weiß oder elfenbeinfarben; dazu kommen noch etwa 3 bis 5 feinere Mittelstacheln von ca. 0,5 cm Länge. Die Trennung von Mittel- und Randstacheln ist unscharf. An alten Köpfen werden alle Stacheln gleichförmig haardünn, weich, gelblich-weiß, weiß werdend, abstehend, 1 bis 3 cm lang, die Köpfe einhüllend.

**Pseudocephalien** bilden sich oben an alten Trieben, ohne deutliche Abgrenzung, seitlich einseitig oder rings herum, zuweilen etwas unterbrochen und ringförmig. Die Areolen der Pseudocephalien sind vergrößert auf 5 bis 7 mm Durchmesser und einander genähert. Der Areolenfilz ist viel reichlicher und länger, 0,25 bis 0,5 cm hoch; die Stacheln sind zu weichen, abstehenden, gewundenen Haarborsten geworden von 2 bis 4 cm Länge, frisch gelblich, bald weiß werdend. Der Stachelteil der Areolen ist nicht derart verschmälert wie bei *Weberbauerocereus winterianus* und *W. johnsonii*. Die meisten Knospen sterben früh in der Entwicklung ab und bilden dann weiße, in der Tiefe braune Wollballen von ca. 1 cm Länge, die zwischen den Borsten stecken bleiben.

**Blüten** nur aus den Pseudocephalien, nahe den Triebenden, gerade oder etwas lagegekrümmt nach oben, ohne den weit herausragenden Griffel 7,5 bis 9,5 cm lang; Öffnung weit ausgebreitet, 7 bis 10 cm weit, etwas duftend. Die Blüten sind tags und nachts offen, vor allem nachts, und halten mehrere Tage an. — Die Notierungen wurden von 4 Blüten verschiedener Exemplare des Typstandorts genommen.

**Fruchtknoten** außen nicht abgesetzt, 1,5 bis 2,5 cm lang, 1,75 bis 2 cm breit, bräunlichgrün, dicht bedeckt mit kaffeebrauner, an den Enden weißer Wolle, einigen stärkeren weißen Haaren und mit (unten) 3 mm bis (oben) 8 mm langen, 0,5 bis über 1 mm breiten, grünlichen bis rötlichen Schuppen. Wand ca. 4 mm dick, Kammer der Samenanlagen fast quadratisch.

**Nektarkammer** 10 bis 15 mm lang, 6 bis 9 mm weit, nahezu tubisch, bräunlich, mit Nektar, halb geschlossen durch Staubfäden. Wand oben nicht oder nur gering nach innen vorspringend.

**Röhre** darüber 2,75 bis 3,25 cm lang, Ober- und Unterseite etwa gleich lang. Öffnung 2 bis 2,75 cm weit. Die Unterseite ist die geradlinige Fortsetzung der darunter befindlichen Nektarkammer, die Oberseite ist nach oben abgknickt, so daß sie mit der Unterseite einen weiten Trichter bildet, wie es für diese Gattung typisch ist. Röhre innen weißlich, außen

hellgrün bis braunrötlich, bedeckt mit grauer und brauner Wolle, einigen stärkeren weißen Haaren und grünrotbräunlichen, 5 bis 10 mm langen, 1,5 bis 3 mm breiten Schuppen.

**Staubfäden** weiß, 4 bis 6 cm lang, die des oberen Ringes 1,75 bis 3 cm lang. Insertionen auf den untersten 5 bis 8 mm der Röhre, darüber fehlend oder sehr spärlich, bis auf den Ring auf dem Röhrenrand. Beutel dunkelcreme, linealisch, 2 bis 3 mm lang, stehen alle ziemlich gleich hoch, in der Höhe der ausgebreiteten Kronblätter oder wenig darunter.

**Griffel** weißlich, 1,5 bis 2 mm dick, 9 bis 10 cm lang, wovon 4 bis 7 mm auf die 14 bis 19 hellgelben gespreizten Narbenlappen entfallen, welche 2 bis 2,5 cm aus der Blüte herausragen.

**Kronblätter**: innere 28 bis 35 mm lang, 7 bis 13 mm breit, nahe oben am breitesten, unten stark verschmälert, oben abgerundet oder kurz zugespitzt, weiß bis hellrosa; mittlere einige Millimeter länger, rötlicher; äußere rotbraun, stark nach außen gebogen, 3 bis 4 cm lang, schmaler, linealischer und länger zugespitzt.

**Frucht** kugelig, 3 bis 4 cm dick, graugrün bis rötlichgrün, etwas gehöckert, bedeckt wie

der Fruchtknoten. Durch Quellung des Fruchtfleisches bei der Reife wird der Boden des Fruchtnapfes wie ein Stopfen von 4 bis 5 mm Dicke und ca. 1 cm Durchmesser herausgedrückt. Das saftige weiße Fleisch wird von Vögeln gefressen.

**Samen** 1,2 mm lang, 0,8 mm breit, 0,5 mm dick, dorsal gewölbt, ventral sehr schwach gebuchtet, Testa schwarz, glänzend, mit sehr feinen, dichten, abgeflachten Höckerchen. Hilum klein, oval, weißlich, am basalen Ende ventral-seits.

**Typ-Fundort**: Unterhalb San Marcos, Departament Ancash, Peru.

**System**: Näher verwandt mit *Weberbauerocereus longicomus* Ritt. sp. n.<sup>1)</sup>

Diese Art wurde von mir im August 1956 gefunden, sie trägt meine Sammelnummer FR 571. Unter dieser Nummer wurde der Holotypus hinterlegt im Herbar der Universität Utrecht, Niederlande.

**Anschrift des Verfassers**: Friedrich Ritter, Correo Olmué, Chile.

<sup>1)</sup> Die Beschreibung des *W. longicomus* Ritt. folgt im Juli-Heft der „Kakteen und andere Sukkulente“.

## LITERATUR-ÜBERSICHT

**H. M. L. Bolus**: Notes on *Mesembryanthemum* and allied Genera (Cact. Succ. Journ. Great Britain 20 [4]: 82—85 u. 86—87. 1958).

Verf. hatte Gelegenheit, das Sonder Herbarium in Stockholm zu besuchen, und konnte durch das Studium der Herbarstücke verschiedene Unklarheiten beseitigen. So stellte sie fest, daß der Typ von *M. fimbriatum* Sond. 1862 identisch ist mit dem 1819 von HAWORTH beschriebenen *M. pygmaeum*, jetzt *Ruschia pygmaea* (Haw.) Schwant. Infolgedessen ist N. E. BROWN'S Kombination eines *Conophytum fimbriatum* (Sond.) N.E.Br. gegenstandslos, zumal sie auf einer von ZEYLER für SONDER gesammelten Pflanze beruht (Zeyler 693), die nicht mit *M. fimbriatum* Sond. übereinstimmt. Nach Ansicht von Frau Dr. BOLUS ist außerdem diese unbeschriebene Pflanze Zeyler 693 eher ein *Gibbaeum* als ein *Conophytum*. Eine andere Bemerkung betrifft *Ottosonderia monticola*, die nächste das Herbarstück Ecklon Nr. 2069, für welches Frau BOLUS unter dem Namen *Drosanthemum insolitum* eine gültige Beschreibung gibt. Außerdem werden drei neue, kürzlich in Südafrika entdeckte Arten beschrieben: *Cephalophyllum vanheerdei*, *Conophytum intermedium* und *Lithops hillii*. (6 Abb.) Hgt.

**H. Hall**: *Kalanchoe synsepala* Bak. (Cact. Succ. Journ. Great Britain 20 [4]: 86 u. 88. 1958).

Verf. hat neben verschiedenen anderen madagassischen *Kalanchoe*-Arten auch ein Exemplar von *Kalanchoe synsepala* Bak. erhalten. Während die afrikanischen Arten kei-

nerlei Veranlagung zu normaler vegetativer Vermehrung zeigen, bilden die, früher in der besonderen Gattung *Bryophyllum* (Brutblatt) zusammengefaßten, madagassischen Arten in verschiedener Weise Tochterpflanzen aus. Die hier besprochene Art bildet 35 cm lange oberirdische Ausläufer aus, an deren Ende die Jungpflanze sitzt (2 Zeichn.) Hgt.

**C. Backeberg**: Importance of *Pinya de Rosa* (Cact. Succ. Journ. Great Britain 20 [4]: 93 bis 97. 1958).

In seinem Aufsatz „Über die Bedeutung von *Pinya de Rosa*“ berichtet CURT BACKEBERG über den an der spanischen Costa Brava gelegenen, SENOR RIVIERE DE CARALT gehörigen Sukkulenteengarten. Seine besondere Bedeutung für die wissenschaftliche Forschung besitzt dieser Garten wegen seiner umfassenden Sammlung von *Opuntien*. So zeigt Verf., daß es dort möglich war, die Unterschiede im Blüten- und Fruchtbau von *Opuntia vulpina* Web. gegenüber *O. sulphurea* Speg. herauszustellen und zu beweisen, daß diese beiden entgegen der Auffassung BRITTON und ROSE'S nicht zueinander synonym sind. Ebenso weist er auf die dort sichtbaren Unterschiede bei *O. mortolensis* Br. et R. und *O. leptocaulis longispina* hin. (7 Photos.) Hgt.

**A. Tischer**: *Conophytum pulchellum* Tisch. spec. nov. (Cact. Succ. Journ. Great Britain 21 [2]: 30 u. 35. 1959).

Verf. beschreibt eine neue zu der Serie

*Minuscula* Schwant. gehörige Art mit schönen lila Blüten. Sie steht *C. obscurum* N.E.Br. nahe, von der sie sich durch die stärker ausgeprägten erhöhten Tüpfel und Rand am Spalt unterscheidet sowie durch die kürzeren Kronblätter, die stärker lila sind, im Gegensatz zu den mehr rosafarbenen bei *C. obscurum*. Die Grundfarbe der Körper ist tiefer grün. Von der Art *C. fraternum* (N.E.Br.) N.E.Br. unterscheidet sich die neue Art durch den längeren, mehr rhomboiden Spalt, das lockerere Wachstum und die kürzere Blütenröhre. Bei *C. fraternum* sind die Kronblätter hellrosa, die Staubfäden und der Stempel sind im Gegensatz zu *C. pulchellum* nicht karminfarben (1 Photo).

**A. Tischer: Conophytum steytlervilleense Tisch. sp. n.** (Cact. Succ. Journ. Great Britain 21 [2]: 31 u. 35, 1959).

Verf. beschreibt eine neue zu der Serie *Carruicola* Schwant. gehörige Art, die 1957 von L. J. HILL in der Nähe von Steytlerville gefunden wurde. Sie wird der Unterserie *Truncatella* Schwant. zugewiesen, von deren anderen Arten sie sich durch kleinere meist etwas gedrückte Körper und die unterschiedliche Punktierung unterscheidet. Die Punkte laufen meist in Reihen an der Andeutung eines Kieles entlang und sind sehr klein. *C. steytlervilleense* ist das im Verbreitungsgebiet von *Conophytum* am meisten östlich vorkommende (1 Photo).

**A. Tischer: Supplement to Conophytum viride Tisch.** (Cact. Succ. Journ. Great Britain 21 [2]: 31, 1959).

Als Ergänzung zu dem früher beschriebenen *C. viride* (s. a. Referat in Kakt. and. Sukk. 11 [11]: 174, 1960) gibt Verf. jetzt eine Beschreibung der Blüte. Er klassifiziert die neue Art jetzt danach innerhalb der Serie *Carruicola* Schwant., Unterserie *Piluliformia* Tisch. ein. Kleine weiße Blüte, etwas stroh- bis fleischfarben getönt. Hgt.

**E. Shurly: Mammillaria cowperae Shurly sp. n.** (Cact. Succ. Journ. Great Britain 21 [3]: 58 bis 59 u. 67, 1959).

Die 1958 von Mrs. J. COWPER in Mexico, Staat Zacatecas, in der westlichen Sierra Madre unter Fichten in humoser Erde gefundene Pflanze, welche vom Verf. beschrieben wird, nachdem sie in England zur Blüte gekommen ist, ähnelt im Aussehen der *M. jaliscana* (Br. et R.) Boed. Sie besitzt 40—50 Radial- und 8 Zentralstacheln, von denen zwei gehakt sind, im Gegensatz zur *M. jaliscana* mit 30 und mehr Rand- und 4—6 Zentralstacheln, von denen nur einer gehakt ist. *M. cowperae* hat eine weiße bis cremfarbene Blüte mit zart rosa Mittelstreifen, während die Blüte von *M. jaliscana* rosa bis purpurn ist. Die Axillen der neuen Art sind mit weißen Haaren versehen, die der *M. jaliscana* dagegen nackt. Die jungen

Stacheln zeigen sehr schöne Farben, so daß die *M. cowperae* zu den schönsten hakenstacheligen Mammillarien zu zählen ist. Die Blüten erscheinen sehr früh im Jahr, Januar bis März (1 Photo) Hgt.

**Curt Backeberg: A new Blossfeldia** (Cact. Succ. Journ. Great Britain 21 [2]: 32 u. 36, 1959).

Verf. beschreibt die neue Art *Blossfeldia campaniflora* Backeb., die sich von der bisher allein bekannten *Blossfeldia liliputana* Werd. durch die glockenförmige Blüte, die kurzen, breiten, nur etwas gespitzten Kronblätter und den kurzen Fruchtknoten unterscheidet. BACKEBERG vermutet, daß die im WINTER-Katalog 1959 unter dem Namen *B. cyathiformis* Ritter n.n. (FR 748) angebotenen Samen zu der neu beschriebenen *B. campaniflora* gehören. (3 Abb., von denen die beiden Zeichnungen CASTELANOS offenbar irrtümlich falsche Unterschriften tragen; sie stellen Blüte und Pflanze der *B. liliputana* dar.) Hgt.

**A. Tischer: Conophytum semi-lunulum Tisch. sp. n.** (Cact. Succ. Journ. Great Britain 21 [4]: 78 u. 86, 1959).

Diese Art, deren Sammler und Standort unbekannt sind, und die von Dr. TISCHER bereits vor dem letzten Kriege kultiviert wurde, wird nun von ihm beschrieben und dabei in die Serie *Cordiformia* (Bgr.) Schwant. eingegliedert. Die Körper der rasenförmig wachsenden Pflanze sind kugelig bis etwas herzförmig. Besonders typisch ist die rote halbmondförmige (daher auch der Name) Färbung des Körpers neben dem Spalt. Die Körper sind weißlich grün mit dunkleren grünen Punkten. Die Blüte ist weiß, die Kronblätter gehen an den äußeren Enden etwas ins Gelbliche (1 Photo). Hgt.

**Curt Backeberg: Mammillaria pachycylindrica sp. n.** (Cact. Succ. Journ. Great Britain 21 [4]: 82—83, 1959).

Verf. gibt die Beschreibung einer neuen von F. SCHWARZ gesammelten *Mammillaria*, welche der *M. mexicensis* ähnlich ist, sich jedoch durch ihre Berührungszeilen-Ordnung 13:21, ihre langgestreckte Wuchsform und die größere Stachelzahl von ihr unterscheidet (1 Photo). Hgt.

**A. Tischer: Conophytum koupense Tisch sp. n.** (Cact. Succ. Journ. Great Britain 22 [2]: 27 u. 33, 1960).

Diese Art wurde 1954 von H. HALL in der der Wüste (Koup, in der Sprache der Hottentotten für Wüste) zwischen Laingsburg und Beaufort West gefunden. Sie wird von Dr. TISCHER in die Serie *Carruicola*, Unterserie *Piluliformia* Tisch. eingestellt. Von den anderen Arten dieser Unterserie unterscheidet es sich durch die weißlich-grüne, durch kurze Papillen leicht rauh erscheinende Oberfläche, die undeutliche Zeichnung und die hell cremfarbene Blüte (1 Photo). Hgt.

**A. Tischer: *Conophytum dilatatum* Tisch. sp. n.** (Cact. Succ. Journ. Great Britain 22 [4]: 75 u. 78. 1960).

Diese Art wurde von H. HERRE 1929 im Richtersveld gefunden und unter der Bezeichnung „8753 Stellenbosch“ gepflegt. Nachdem zwei Pflanzen davon mehrere Jahre von Dr. TISCHER in Heidelberg beobachtet worden waren und er dabei feststellte, daß sie keiner früher beschriebenen Art gleichen, folgte die gültige Beschreibung. Die neue Art wurde dabei in die Serie *Cordiformia* (Bgr.) Schwant. eingestellt. Charakteristisch für *C. dilatatum* sind die eher zusammengedrückten, nach oben sich gleichmäßig verbreiternden Körper, die kurzen Loben, die durch eine breite Kerbe getrennt sind, auf der Innenseite flach, nach außen gerundet. Die Körper zeigen eine gleichmäßige hell bläuliche bis meergrüne Färbung sowie beschränkt auf die Ränder des Spaltes und die Spitzen der Loben Rotfärbung. Die Blüte ist gelb. (1 Photo.) Hgt.

**A. Tischer: *Conophytum giftbergense* Tisch. sp. n.** (Cact. Succ. Journ. Great Britain 22 [4]: 76 u. 78. 1960).

Ein neues 1957 von H. HERRE im Richters-

veld gefundenes, in die Serie *Carrucicola* Schwant., Unterreihe *Tuberculata* Schwant. eingestelltes *Conophytum* wird von Dr. TISCHER beschrieben. Es ähnelt *C. obcordellum* (Haw.) N.E.Br. bzw. *C. wuaeforme* (Haw.) N.E.Br. Dabei unterscheidet es sich von dem erstgenannten durch die größeren Körper, die mehr gerundete Oberseite, die nicht scharf in die Seiten übergeht, durch die kleineren, nicht ineinander übergehenden Punkte und durch die weniger lebhaftere Färbung. Von *C. wuaeforme* weicht es meist ebenfalls durch größere Körper ab, außerdem durch die weniger gerundete Oberseite, die gelegentlich kaum zum Spalt eingesenkt ist, sowie die dichteren, auffälligeren und kaum erhöhten Punkte. Verf. hält es nicht für ausgeschlossen, daß *C. giftbergense* der Pflanze entspricht, die HAWORTH bei seiner Beschreibung des *Mes. truncatellum* vorlag. Da es aber nach der mangelhaften Beschreibung und der fehlenden Angabe des Standortes für *Mes. truncatellum* Haw. nicht mehr möglich ist, eine einwandfreie Identifizierung durchzuführen (siehe auch A. TISCHER: *Conophytum truncatum* (Thbg.) N.E.Br. in Kakt. and. Sukk. 9 [8]: 123—128. 1958), wurde die Art neu beschrieben und nach ihrem Fundort benannt. (1 Photo.) Hgt.

## PERSONALIA

In dem Jahr, welches seit der Hauptversammlung 1961 in Stuttgart vergangen ist, hat die Deutsche Kakteen-Gesellschaft wieder eine Anzahl alter und treuer Mitglieder durch den Tod verloren. Wir beklagen insbesondere den Verlust des

Ehrenmitgliedes der DKG

Herrn EDUARD WAGNER,

der am 3. August 1961 im 94. Lebensjahr von uns schied, sowie des langjährigen Kassierers der DKG Herrn KARL SCHERER, der am 29. Januar 1962 durch einen Verkehrsunfall aus unserer Mitte gerissen wurde.

Im Gedenken an die Freunde, die uns verlassen haben.

W. Fricke Dr. H. J. Hilgert  
Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.

### Karl Scherer †

Am Montag, den 29. 1. 62 ging KARL SCHERER von uns. Ihn, dessen Rüstigkeit wir Jüngeren stets bewunderten, hat nun unerwartet und hart ein Verkehrsunfall aus dem Leben gerissen. Er war ein tätiges und treues Mitglied der Ortsgruppe Essen und ein begeisterter Liebhaber, der seine Kakteen in einem Gewächshaus in seinem Garten in Bottrop pflegen konnte. Ein Fest war es, wenn die „Königin der Nacht“ blühte und er lud dazu alle seine Freunde zur abendlichen Bowle ein. Mehrere Jahre stellte er sich, obwohl er das „pensionsfähige“ Alter längst erreicht hatte, der DKG als Kassierer zur Verfügung und verwaltete sein Amt mit größter Gewissenhaftigkeit. An den Hauptversamm-



lungen nahm er mit besonderem Interesse teil und gehörte bei den abendlichen Zusammenkünften meist zu den Letzten. Wir werden unserm liebenswürdigen Freund stets ein ehrendes Andenken bewahren. Fricke.



## GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

### Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.

Sitz: 43 Essen, Ahrfeldstr. 42 — Postscheckkonto 85 Nürnberg 345 50; Bankkonto Deutsche Bank A.G., 42 Oberhausen 540 528.

Landesredaktion: Beppo Riehl, 8 München 13, Hiltenspergerstr. 30/2, Telefon 37 04 68.

**Einladung zur Jahreshauptversammlung 1962 der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V. am Sonntag, dem 24. Juni 1962, um 9 Uhr im „Haus der Wirtschaft“ in Berlin-Steglitz, Lepsiusstr. 103.**

#### Tagungsordnung:

1. Begrüßung.
2. Wahl des Protokollführers.
3. Geschäftsberichte und Entlastung.
4. Anträge: OG Berlin: Ernennung von Karl Gielsdorf zum Ehrenmitglied.
5. Jahresbeitrag.
6. Wahl der Rechnungsprüfer.
7. Bestimmung des Tagungsortes 1963.
8. Verschiedenes.

#### Veranstaltungsplan:

Samstag, 23. Juni

- 10 Uhr Treffen im „Haus der Wirtschaft“, Berlin-Steglitz, Lepsiusstr. 103 (Nähe Rathaus Steglitz).
- 11 Uhr Besichtigung der Kakteenkulturen des Botanischen Gartens Dahlem.
- 13 Uhr Mittagspause im „Haus der Wirtschaft“, Berlin-Steglitz.
- 14 Uhr Abfahrt mit Omnibus zur Besichtigung der Kakteengärtnereien D. Schneider (vormals Hahn) B-Lichterfelde, Gustav Eigenwillig, B-Mariendorf, und Helmut Matk, B-Lichtenrade. Rückkunft gegen 18.30 Uhr.
- 19 Uhr Delegiertenvorbesprechung im „Haus der Wirtschaft“, B-Steglitz.
- 20 Uhr Begrüßungsabend im „Haus der Wirtschaft“, B-Steglitz, Lepsiusstr. 103.

Sonntag, 24. Juni

- 9 Uhr Mitgliederversammlung im „Haus der Wirtschaft“, B-Steglitz, Lepsiusstr. 103.
- 11 Uhr Lichtbildvortrag unseres Ehrenmitgliedes W. Andreae, Bensheim, im Vortragsaal des Botanischen Instituts, B-Dahlem.
- 13 Uhr Gemeinsames Mittagessen im „Haus der Wirtschaft“, B-Steglitz.
- 14.30 Uhr Abfahrt mit Omnibus zur Rundfahrt „Westberlin und Havel“. Rückkunft etwa 19 Uhr.
- 19 Uhr Ausklang und Abschied im „Haus der Wirtschaft“, B-Steglitz.

Die Ortsgruppe Berlin rechnet mit einem regen Besuch der Jubiläums-Hauptversammlung. Ihre Mitglieder stehen für Teilnehmer, die bereits am Donnerstag, dem 21. 6. 1962, in Berlin eintreffen, zur Verfügung. Der 1. Vorsitzende, A. Schmiedchen, bittet alsbald nach Ankunft in Westberlin um Anruf unter 73 19 28.

#### Ortsgruppen:

**Aschaffenburg:** MV Freitag, 1. Juni, um 20 Uhr in der „Bavaria-Gaststätte“, Aschaffenburg, Weißenburger Str. 8.

**Augsburg:** MV Mittwoch, 6. Juni, um 20 Uhr in „Linder's Gaststätte“, Augsburg, Singerstr. 11: W. Kunz „Noto- und Melocacteen“.

**Bergstraße:** MV Mittwoch, 6. Juni, um 20 Uhr im

Gemeinschaftsraum der Coca-Cola-Werke, Bensheim/Bergstraße, Bahnstr. 39.

**Berlin:** MV Montag, 4. Juni, um 19.30 Uhr im Hotel „Ebershof“, Berlin-Schöneberg, Ebersstr. 68.

**Bodensee** (Sitz Friedrichshafen): MV Es wird persönlich eingeladen.

**Bonn:** MV Dienstag, 12. Juni, um 20 Uhr im Gasthaus „Traube“, Bonn, Meckenheimer Allee.

**Bremen:** MV Mittwoch, 13. Juni, um 20 Uhr im Hotel „Schacht“, Bremen, Hohenlohestr. 42.

**Bruchsal:** MV Samstag, 9. Juni, um 20 Uhr im Gasthaus „Zur Eintracht“, Bruchsal, Rheinstr. 29.

**Darmstadt:** MV Freitag, 8. Juni, um 20 Uhr im Hotel „Zur goldenen Krone“, Darmstadt, Schuster-gasse 18.

**Dortmund:** MV Montag, 4. Juni, um 20 Uhr im Café-Restaurant „Bauschulte“, Dortmund, Beurhausstraße: „Parodien und Cristaten“.

**Düsseldorf:** MV Dienstag, 12. Juni, um 20 Uhr im „Hanseaten“, Düsseldorf, Hüttenstraße.

**Duisburg:** MV Freitag, 15. Juni, um 20 Uhr in der Gaststätte „Moltkeklaue“, Duisburg, Moltkestr. 14.

**Erlangen-Bamberg:** Es wird persönlich eingeladen.

**Essen:** MV Montag, 18. Juni, um 20 Uhr im Hotel „Vereinshaus“, Essen, Am Hauptbahnhof.

**Frankfurt/Main:** MV Freitag, 1. Juni, um 19.30 Uhr im Kolpinghaus, Frankfurt/M., Am Allerheiligentor.

**Freiburg/Breisgau:** MV Dienstag, 12. Juni, um 20 Uhr in der „Inselgaststätte Feierling“, Freiburg-Gerberau.

**Hagen:** MV Samstag, 9. Juni, um 18 Uhr im Gasthaus „E. Knocke“ an der Schwenke, Hagen, Wilhelmstr. 2.

**Hamburg:** Samstag, 2. Juni, 15—18 Uhr, Besichtigung der Sammlung W. Trost, Hamburg-Gr. Flottbek, Adickestr. 14; MV Mittwoch, 20. Juni, um 19.30 Uhr im Restaurant „Feldek“, Hamburg 6, Feldstr. 60: „Gymnocalycien und andere blühende Pflanzen“ — „Fortsetzung Nomenklatur“.

**Hannover:** MV Dienstag, 12. Juni, um 20 Uhr im Restaurant „Oster-Quelle“, Hannover, Osterstraße 23/25.

**Hegau** (Sitz Singen/Hohentwiel): MV Dienstag, 12. Juni, um 20 Uhr im Gasthaus „Zum Mohren“, Singen/Htwl., Schaffhauser Straße.

**Jülich:** MV Dienstag, 19. Juni, um 20 Uhr in der Gaststätte „Bräustüb'l“, Jülich, Große Rurstraße.

**Karlsruhe:** MV Freitag, 29. Juni, um 20 Uhr in der Gaststätte „Weißer Berg“, Karlsruhe, Ludwigsplatz: „Vor- u. Nachteile von Erd- und Hydrokultur“; Farblichtbilder von W. Wessner.

**Kiel:** MV Montag, 18. Juni, um 20 Uhr in der Gaststätte „Waidmannsruh“, Kronshagen, Eckernförder Chaussee 109.

**Köln:** MV Dienstag, 12. Juni, um 20 Uhr im Hotel „3 Könige“, Köln, Marzellenstr. 58/60.

**Krefeld:** MV Dienstag, 5. Juni, um 20 Uhr im Restaurant „Steineck“, Krefeld, Blumenstraße.

**Mannheim:** MV Montag, 11. Juni, um 20 Uhr in den „Hübnerstuben“, Mannheim, Seckenheimer Str. 96/98.

**Marktredwitz:** MV Mittwoch, 13. Juni, um 20 Uhr in der Gaststätte „Am Stadtpark“, Marktredwitz, Klingerstraße.

**München:** MV Freitag, 15. Juni, um 19.30 Uhr in der Gaststätte „ZunftHaus“, München, Thalkirchner Str. 76.

**Nürnberg:** MV Mittwoch, 20. Juni, um 20 Uhr im Gesellschaftsraum der Gesellschaft Museum, Nürnberg, Campestr. 10.

**Oberhausen/Rhld.:** MV Freitag, 1. Juni, um 20 Uhr im Kolpinghaus, Oberhausen, Paul-Reusch-Str. 66; Stammtisch Sonntag, 17. Juni, um 10.30 Uhr im Kolpinghaus.

**Pfalz** (Sitz Kaiserslautern): MV Mittwoch, **20. Juni**, um 20 Uhr in der Gaststätte „Zur blauen Taube“, Kaiserslautern, Pariserstr. 23.

**Pforzheim**: MV Dienstag, **12. Juni**, um 20 Uhr im Gasthaus „Stadt München“, Pforzheim, Hafnergasse 3.

**Saar** (Sitz Saarbrücken): MV Donnerstag, **14. Juni**, um 20 Uhr im Gasthaus „Zur Mühle“, Saarbrücken, Sulzbachstraße.

**Stuttgart**: MV in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Kakteenfreunde Württembergs jeden 2. Donnerstag und letzten Sonntag im Monat. Auskünfte über Stuttgart 24 21 03.

**Tübingen**: MV Donnerstag, **7. Juni**, um 20 Uhr im Bahnhofshotel „Röhm“, Tübingen.

**Worms**: MV Donnerstag, **28. Juni**, um 20 Uhr in der „Festhausgaststätte“, Worms, Rathenaustraße.

## **Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde**

Sitz: Wien XIX., Heiligenstädter Straße 157, Tel. 36 48 943.

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 36 19 913.

### **Einladung zur Jahreshauptversammlung der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde in Klagenfurt/Kärnten, vom 2.—3. Juni 1962**

Wir treffen uns heuer in der Landeshauptstadt von Kärnten und laden dazu alle unsere Mitglieder und Freunde auf das herzlichste ein.

Ihre Wünsche, Anmeldung und Quartierbestellung übernimmt Frau Helene Horn, Klagenfurt, Völkermarkter Straße 14.

#### **Program m:**

Samstag, **2. Juni**,

11 Uhr Eröffnung der Kakteenausstellung im Botanischen Garten,

15 Uhr Delegiertenversammlung, Gasthof „Kleeblatt“, Neuer Platz

19 Uhr Begrüßungsabend, Hotel „Tigerwirt“, Paradeisergasse 5

Sonntag, **3. Juni**,

9.30 Uhr Jahreshauptversammlung im Hotel „Tigerwirt“, Paradeisergasse 5

#### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung.
2. Wahl des Protokollführers.
3. Geschäftsbericht und Entlastung.
4. Anträge.
5. Festsetzung des Jahresbeitrages.
6. Prämienverteilung an die besten Werber.
7. Ehrungen.
8. Bestimmung des Tagungsortes 1963.
9. Verschiedenes.
10. Schlußworte.  
Vorträge.  
Gemeinsames Mittagessen.

Abschluß: Gemütliches Beisammensein mit einer kleinen Rundfahrt in die Umgebung von Klagenfurt. Für die zureisenden Teilnehmer ist bei Tag und Nacht Auskunft zu erreichen: Löwenapotheke, Klagenfurt, Villacherstraße 8, Tel. 54—22.

#### **Landesgruppen:**

**Wien/NÖ/Bgld.:** Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Gasthof „Zu den 3 Hackeln“, Wien, VIII, Piaristengasse 50. Parkplatz gegenüber! Vorsitzender Kurt Schuster, Wien XV., Possingergasse 25/2.

**Wr. Neustadt, Neunkirchen und Umgebung:** Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasser-

turm. Vorsitzender: Franz Schrammel, Wr. Neustadt, Bismarckring 5/II.

**Oberösterreich:** Gesellschaftsabend in der Regel jeweils am 2. Samstag im Monat um 18 Uhr im Botanischen Garten Linz oder in Wels. Gesonderte Verständigungen ergehen durch den Vorsitzenden Dir. Alfred Bayr, Linz. Joh.-Konrad-Vogel-Straße 7—9, Tel. 2 63 51.

**Salzburg:** Gesellschaftsabend regelmäßig am 1. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Gasthof „Riedenburg“, Salzburg, Neutorstraße 31, Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, Salzburg, Guetratweg, Tel. 68 391.

**Innsbruck:** Gesellschaftsabend jeden 2. Montag im Monat um 20 Uhr im Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse 8, Vorsitzender Hofrat Franz Kundratitz, Innsbruck, Conradstraße 12, Tel. 74 502.

**Vorarlberg:** Wir treffen uns auf persönliche Einladung des Vorsitzenden, Herrn Franz Lang, Dornbirn, Weihermähder 12, bzw. auf Verlautbarung in der Presse (Vereinsanzeiger und Gemeindeblatt Dornbirn).

**Steiermark:** Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schubertthof“, Graz, Zinzendorfsgasse 17. Vorsitzender: Dr. Arthur Kaltenbeck, Graz, Steyrergasse 74/I.

**Oberland:** Gesellschaftsabend jeweils gegen schriftliche Verständigung durch den Vorsitzenden, Herrn Josef Vostry, Knittfeld, Josef Kohlgasse 3.

**Kärnten:** Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Ing. Mario Luckmann, Pörtschach am Wörthersee Nr. 103.

## **Schweizerische Kakteen-Gesellschaft**

Sitz: Aarau, Liebeggerweg 18.

Landesredaktion: H. Krainz, Zürich 2, Steinhaldenstr. 70.

#### **Ortsgruppen:**

**Aarau:** MV Freitag, **29. Juni**, um 20 Uhr im Restaurant Feldschlößchen.

**Baden:** MV Dienstag, **12. Juni**, um 20 Uhr im Restaurant Frohsinn.

**Basel:** MV Montag, **4. Juni**, um 20.15 Uhr im Restaurant zur Schuhmachernunft. Vortrag laut besonderer Einladung.

**Bern:** MV Montag, **18. Juni**, um 20.15 Uhr im Restaurant Sternenberg. Lichtbildervortrag von Herrn Koch, Steffisburg.

**Biel:** Es wird persönlich eingeladen.

**Chur:** Es wird persönlich eingeladen.

**Freiburg:** MV Dienstag, **5. Juni**, um 20.30 Uhr im Café St. Pierre. Vortrag von Herrn Kressbach. Pflanzenverteilung.

**Lausanne:** Invitation personelle.

**Luzern:** MV Samstag, **16. Juni**, um 20 Uhr im Restaurant Walliserkanne. Vortrag von Herrn Emil Glauser über Chilenen.

**Olten:** Es wird persönlich eingeladen.

**Schaffhausen:** MV Donnerstag, **7. Juni**, um 20 Uhr im Restaurant Oberhof.

**Solothurn:** MV Freitag, **1. Juni**, um 20 Uhr im Hotel Metropol.

**Thun:** MV Samstag, **2. Juni**, um 20 Uhr im Restaurant Neuhaus. Aussaat. Pflropfdemonstration durch Herrn Koch.

**Winterthur:** MV Donnerstag, **14. Juni**, um 20 Uhr im Restaurant Gotthard. Pflropfen (was, warum, auf was und wie). Bitte Pflropflinge und Unterlagen mitbringen.

**Zürich:** MV Freitag, **1. Juni**, um 20 Uhr im Zunfthaus zur Safran.

**Zurzach:** Es wird persönlich eingeladen.

Unsere **Frühjahrspflanzenliste 1962** steht zu Ihrer Verfügung mit vielen interessanten, seltenen und preisgünstigen Arten, die Sie schon lange gerne in Ihrer Sammlung haben möchten. Unsere Pflanzen- und Samenliste erhalten Sie kostenlos auf Verlangen.

# KAKTIMEX

Affeltrangen/TG, Schweiz. Tel. 073/47878

Reiche Auswahl in dankbaren **Blühern und Wachsern**. Vom Sämling bis zur Prachtpflanze. Raritäten für Kenner und Könner!

**Peireskiopsis velutina**, die verblüffende Unterlage für Ihre Sämlinge, bewurzelt DM —,75 unbewurzelt DM —,50

**Einhand-Düsen-Sprüher** (Plastik) DM 7,50

**Hydral-Paste** gegen Ungeziefer DM 2,50

Neu! „**Stachliges Hobby**“ DM 10,80 u. 12,80

Neu! „**Schöne Kakteen**“

v. Backeberg, farbig DM 4,—

**Plastik-Töpfe**, 5—16 cm Ø, sehr preisgünstig

Pfropfmesser DM 5,— u. 3,—

Etiketten 100 St. DM 1,50 bis 2,50

**Das ganze Hydral-Programm**

Visi-Chick-Gewächshäuser

**KAKTEENZENTRALE WILLI WESSNER**

7553 Muggensturm - Baden - Postfach 462

**Wir haben abzugeben:**

Rebutia kruegeri, Imp. gepfropft sFr.

Neowerdermannia vorwerkii, Imp.

Aylostera pulvinosa, gepfropft.

Frailea chiquitana, Imp.

## SU - KA - FLOR

am Wasser 125, Zürich 10/49 (Schweiz)

Ich biete sehr preisgünstig ein Riesen-Sortiment **Kakteen aus gewaltloser Kultur**, d. h. Pflanzen in natürlicher Erde und voller Sonne herangewachsen und deshalb in bester Verfassung und herrlicher Bestachelung. Senden Sie mir bitte Ihre Wunschliste. Fordern Sie Liste oder besuchen Sie mich.

**Max Schleipfer**, Gartenmeister, Neusäß b. Augsburg

Wir spezialisieren in **Sued Afrikanische Sukkulenten**  
Liste kostenlos

Succulenta Nurseries, Hout Bay, Cape, Süd-Afrika

## KAKTEEN

**GÜNTER KILIAN**

6502 Mainz-Kostheim  
Wallufer Str. 30<sup>1/2</sup>/59

**Par. chrysanthion**  
**6—14 DM**

Deschan  
Berlin-Wilmersdorf,  
Gieselerstraße 16

## Kakteen

F. Jansen  
Leyweg 24  
Den Haag/Holland

## Phyllokakteen

Jungpflanzen, Knebel-  
sche und ausländische  
Hybriden, über 100 Sort.

Dipl. Ing. Erich Krahl  
Resse/Hannover



## Multitopf

1 Stück 2,75 DM  
3 Stück 6,50 DM  
10 Stück 20,— DM  
Inhalt: zwölf Töpfe  
je sechs cm Durchmesser  
Duisburg-Meiderich, Postfach

Ilse Helfert

21. 6.—23. 7.  
sind wir auf Reisen.  
Bitte, bestellen Sie  
rechtzeitig zuvor!

G. Leiner - Kakteen  
Stuttgart

**VOLLNÄHRSAZ**  
nach Prof. Dr. F. Bux-  
baum f. Kakteen u. a.  
Sukkulente  
Alleinhersteller:  
Dipl.-Ing. H. Zebisch  
chem.-techn. Laborat.  
Neuhaus/Inn

Die Welt mit neuen Augen sehen

# KOSMOS

Die Zeitschrift für alle Freunde der Natur  
Jährlich zwölf Monatshefte  
und vier Buchbeilagen

Verlangen Sie kostenlos ein reich und bunt illustriertes Probeheft samt Prospekt P 850 vom

**KOSMOS-VERLAG · FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · STUTTGART**

Jetzt mit **su-ka-florin pH 6** düngen. Die Nährlösung, die die Erde auf pH 6 stabil hält, das, was Ihre Pflanzen brauchen. Preise: 1 Liter sfr. 4,- & Porto. **su-ka-flor**, am Wasser 125, Zürich 10/49.

## Jetzt umtopfen! in Kunststoff-Blumentöpfe,

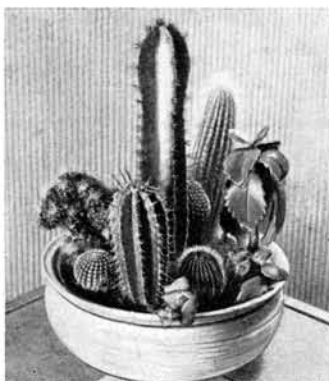
aber mit **KAKTIFLOR-Special-Erde**, einmalig im Preis, einmalig in der Qualität. Außerdem liefere ich Ihnen zu günstigen Preisen: Untersetzer, Aussaat-, Pikier- und Pflanzenschalen, Multitopflattent, Stecketiketten, Bewurzelungshormon, Schattierfolie, Pflanzenschutzmittel usw. **H. E. BORN, Gartenbaubedarf, 581 Witten, Pestalozziplatz 13**

## KARLHEINZ UHLIG, KAKTEEN, ROMMELSHAUSEN BEI STUTTGART, LILIENSTRASSE 5

### NACHTRAG ZUR LISTE 1962 A

Weitere große Samensendungen von Herrn Lembcke, der sich z. Z. noch in Argentinien auf Sammelreise befindet, sind eingetroffen:

Preise für	25 / 100 / 1000 / 10000 Samen/seeds	Preise für	25 / 100 / 1000 / 10000 Samen/seeds
U 78	<i>Cereus azureus</i> Talomban —,40/1,30/ — / —	U 168	<i>Soehrensia</i> sp. Infernilla —,50/1,40/ 7,—/ —
U 166	<i>Echinopsis</i> sp. Talomban —,40/1,20/ 7,—/ —	U 138	<i>Tephrocactus</i> sp. Mendoza —,50/1,50/ — / —
U 167	<i>Gymnocalycium</i> sp. Talomban (ähnl. <i>denudatum</i> ) —,60/1,60/12,—/ —	U 133	<i>Trichocereus</i> vatteri —,60/2,—/14,—/ —
U 164	<i>Lobivia schreiteri</i> —,60/ — / — / —	U 131	<i>Trichocereus strigosus</i> San Juan —,40/1,30/ 8,—/43,—
U 165	<i>Lobivia</i> sp. Infernilla —,60/1,80/15,—/ —	U 135	<i>Trichocereus</i> sp. Mendoza-San Juan —,40/1,20/ 8,—/40,—
U 170	<i>Pyrrhocactus</i> Talomban (blauschwarz bestachelt) —,50/1,70/12,—/85,—	U 169	<i>Trichocereus pascana</i> —,40/1,—/ 7,—/ —
U 152	<i>Pyrrhocactus</i> sp. S. Juan —,70/ — / — / —	außerdem sandte Herr Professor Cardenas:	
U 154	<i>Pyrrhocactus</i> sp. Chilecito de Oro —,70/ — / — / —	U 156	<i>Cleistocactus tominensis</i> —,60/2,—/ — / —
U 119	<i>Parodia microsperma</i> —,60/1,60/12,—/60,—	U 157	<i>Cleistocactus sucrensis</i> —,60/ — / — / —
U 153	<i>Parodia</i> sp. (Cuesta Andalaga) —,60/1,60/12,—/ —	U 158	<i>Cleistocactus luribayensis</i> —,50/2,—/ — / —
U 155	<i>Parodia</i> Mischung von 119+153 —,40/1,20/ 7,—/ —	U 12	<i>Cleistocactus orthogonus</i> —,50/1,80/ — / —
U 147	<i>Soehrensia</i> sp. n. de Oro —,60/1,60/12,—/60,—	U 160	<i>Cleistocactus candelilla</i> —,50/ — / — / —
U 163	<i>Soehrensia</i> sp. El Torro —,50/1,40/ 7,—/35,—	U 161	<i>Lobivia cariquinensis</i> —,60/ — / — / —
		U 162	<i>Trichocereus pachanoi</i> —,50/1,70/ — / —



Das ist alles, was Kakteen brauchen!  
Keine Erde, kein Umpflanzen, sorgfrei fahren Sie in Ferien!

ES IST SOOO EINFACH, KAKTEEN

nur mit **hydral** zu kultivieren!

Sie brauchen dazu nur

- HYDRAL-Töpfe oder -Schalen, HYDRAL-Fensterkästen oder HYDRAL-Tische
- Eines der 6 Modelle der **VISI-CHICK-Stahl-Gewächshäuser** ist der ideale Standort
- **B i m s - K i e s**, gewaschen und entleint.
- **HYDRAL - K A K T E E N - SPEZIAL-VOLLNAHRUNG** 8 Hauptnährstoffe, 24 Spuren-Elemente + Vitamin B 1 Nur 1 Gramm auf 1 Liter Wasser. Auch bestens für ERD-Kultur!
- **HYDRAL-pH-Tabletten** gegen hartes Wasser. Kakteen wollen 5.4 pH-Wert.
- **HYDRAL-PASTE** zur Bekämpfung von Ungeziefer.

Weitere Informationen und Preise durch die

**hydral** Abteilung

der **CHEMISCHEN FABRIK W. WEIMER, RASTATT-BADEN** und unseren **HYDRO-FACHMANN Willi Wessner, Muggensturm**

# **KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN**

**Monatlich erscheinendes Organ  
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.  
der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde  
der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft**

**Tauschliste  
Kauf- und Verkaufsliste**

**FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG STUTTGART**

## I. Tauschliste

Zeichenerklärung: A = Zum Tausch angeboten  
S = Im Tauschweg gesucht

### Nr. C/I:

A: *Mammillaria fuauxiana*, *collinsii*, *albilanata*, *kewensis*, *heyderi*, *perbella*, *saetigera*, *durispina*, *sheldonii*, *sanluisensis*, *vagasapina*, *gigantea*, *rhodantha rubra*, *magnimamma*, *chionocephala*, *dioica*, *pringlei*, *nunesii*, *cadereyense*, *auriareolis*, *microhelia*, *lanata*, *mutabilis*, *elegans*, v. *schmollii*, *compressa*, *celsiana*, *hexacantha*, *wiesingeri*, *tetracantha*, *crocidata*, *neopotosina*, *calacantha*, *brauneana*, *colombiana*, *glauca*, *hoffmanniana*, *mercadensis*, *moellendorffiana*, *sphacelata*, *wrightii*, *fischeri*, *johnstonii*, *marksiana*, *microthele*, *orcuthii*, *ortiz rubiona*, *pilispina*, *schiedeana*, *bachmannii*, *obscura*, *sempervivi*, *webbiana*, *guelzowiana*, *baumii*, *conspicua*, *schieleana*, *schelhasii yaquensis*. — *Notoctactus floricomus*, *pampeanus*, *concinuus*, *ottonis*, *mammulosus*, *submammulosus*, *mueller-melchersi*, *muricatus*. — *Lobivia aurea*, *albolanata*, *hastifera*, *schneideriana*, *wegheiana*, *ferox*, *pectinata*, *higginsiana*, *drijveriana*, *nivosa*, *rhapidacantha*, *tiegeliana*, *carnea*, *nigrostoma*, *peclardiana*, *sanguiniflora*, *stilowiana*. — *Rebutia xanthocarpa* v. *coerulelescens*, v. *salmonia*, *violacea*, *grandiflora*, *marsoneri*, *carminata*. — *Aylostera deminuta*. — *Echinocereus subinermis* v. *luteus*. — *Pyrrhocactus setosiflorus* v. *intermedius*, *curvispinus*, *taltalensis*. — *Oreocereus ritteri*, *horridispinus*. — *Parodia chrysanthion*, *ayopayana*, *sanguiniflora*, *fulvispina*, *culpinensis*, *commutans*, *suprema*. — *Trichocereus huascha*, *fulvilans*. — *Espostoa nana*. — *Eulychnia saintpieana*. — *Haageocereus elegans*, *versicolor paitanus*, *multangularis* v. *turbidus*, *multangularis pseudomelanostele chrysanthus*. — *Soehrensia demendosa*, *schaeferi*. — *Oroya peruviana*, *borchersii*. — *Neoporteria litoralis*, *coimasensis*, *microsperma*, *senilis* v. *nidus*. — *Chilorebutia iquiquensis*, *aerocarpa*, *reichii*, *fulva*. — *Echinopsis schelhasii*, *multiplex*, *rhodotricha*, *ritteri*, *bruchii*. — *Malacocarpus erinaceus*, *sellowii*, *pauciareolatus*. — *Echinofossulocactus*, *coptonogonus*, *kellerianus*, *xiphacanthus*. — *Thelocactus bicolor* v. *tricolor*, *leucanthus*, *nidulans*. — *Frailea schilinskyana*, *pseudograhlana*, *pumila*, *colombiana*, *aurea*. — *Arequipa rettigii*. — *Copiapoia haseltoniana*, *krauziana*, *coquimbana*, *lembckeii*. — *Ariocarpus retusus*, *trigonus*. — *Roseocactus kotschoubeyanus*. — *Oreogonia denegrii*. — *Coryphantha neomexicana*, *daemoneocea*, *difficilis*, *arizonica*, *erecta*, *vivipara*, *elephantidens*, *werdermanniana*, *raphidacantha*. — *Escorbaria chaffei*, *tuberculosa*. — *Cochemiea poselgeri*. — *Pseudoechinopsis ducis paulii*. — *Pilocereus glaucescens*. — *Gymnocalycium sigelianum*, *lafaldense*. — *Dol. sphaerica*.

S: *Rebutia (Mediolobivia) arenacea*, *atrovirens*, *auranitida*, *digitiformis*, *einsteinii*, *karreri* (*columnarisa*), *nicolai* (*conidea*), *peterseimii*, *rubriviride*, *sarothroides*, *schmiedcheniana*, *spiralisepala*, *stein-eckii*, *steinmannii*, *turbiniformis*. — *Mammillaria verhaertiana*, *angelensis*, *fasciculata*, *hutchinsoniana*, *goodridgei*, *wilcoxii*, *phellosperma*, *weingartiana*, *moelleriana*, *gasseriana*, *guirsecobensis*, *haehneliana*, *ruetii*, *haageana*, *amoena*, *collina*, *ochoterenae*, *neopalmeri*, *yucatanensis*, *montensis*, *oliviae*, *mainae*, *albiarmata*, *colonensis*, *criniformis*, *crinita*, *gatesii*, *lesaunierii*, *lindsayi*, *macdougallii*, *multiformis*, *multihamata*, *painteri*, *petrophila*, *posseltiana*, *pubispina*, *subtilis*, *tenampensis*, *duoformis*, *balsasoides*, *morganiana*, *movensis*, *bullardiana*, *pyrocephala*, *guillauminiana*, *neobertrandiana*, *bertrandiana*, *phitaniana*, *guedemaniiana*, *pilensis*, *bonaviti*, *ebenaecantha*, *aureosviridis*, *dawsonii*, *mieheana*, *ocamponis*, *rubida*, *zahniana*, *zacatecasensis*, *sinistrohamata*, *gladiata*, *lounisae*. — *Parodia aurihamata*, *alacriportana*, *borealis*, *camarguensis*, *cruci-nigricentra*, *faustiana*, *gracilis*, *maxima*, *multicostata*, *microthele*, *rigidispina*, *rubriflora*, *setifera*, *subterranea*, *stuemeri*, *tilcarensis*, *aureicentra*, *cardenasii*, *gummifera*, *glischrocarpa*, *heteracantha*, *juyjuyana*, *minuta*, *odorata*, *rubistaminea*, *rubellihamata*, *tuberculata*, *penicillata*. — *Pyrrhocactus sanjuanensis*, *catamarcensis*, *umadeave*, *dubius*, *vollianus*, *kunzei*, *nigricans*, *aspillagai*, *heinrichianus*, *andreaeana*, *garavantai*, *eriosyzoides*, *engleri*, *andicolus*, *crispus*, *vallenarensis*, *lissocarpus*, *armatus*, *robustus*, *atroviridis*, *chorosensis*, *confinis*, *calderanus*, *simulans*, *huascensis*. — *Parodia aurihamata*, *alacriportana*, *borealis*, *camarguensis*, *cruci-nigricentra*, *faustiana*, *gracilis*, *maxima*, *multicostata*, *microthele*, *rigidispina*, *rubriflora*, *setifera*, *subterranea*, *stuemeri*, *tilcarensis*, *aureicentra*, *cardenasii*, *gummifera*, *glischrocarpa*, *heteracantha*, *juyjuyana*, *minuta*, *odorata*, *rubistaminea*, *rubellihamata*, *tuberculata*, *penicillata*. — *Neoporteria multicolor*, *robusta*, *napina* v. *spiniosior* u. a. — *Islaya*, alle, außer *paucispina*, *islayensis* v. *minor*, *divaricatiflora*, *martima*. — *Matucana* alle, außer *rarisima*, *haynei*, *yanganucensis*, *ritteri*, *aureispina*, *aurantiaca*, *curruyayensis*, *crinifera*. — *Weingartia* alle, außer *cunningii*, *hedingiana*. — *Eriosyce* alle, außer *ceratites*.

### Nr. B/I:

A: *Selenicereus McDonaldine*, *grandicornis*.  
S: nach Vereinbarung.

Nr. F/1:

A: *Mediobolivia steinmanii*. — *Rebutia senilis*, v. *kesselringiana*, v. *sieperdaiana*, v. *iseliniana*, v. *stümeri*, *violaciflora* v. *marsonerii*. — *Pseudobolivia fiebrigii*, *obrepanda*, *kratochvilliana*, *kermesina*. — *Echinopsis eyriesii* v. *grandiflora*, *dehrenbergii*, *oxygona*, *ritteri*, *royasii*, *leucantha*, *hamatacantha*, *mirabilis*. — *Lobivia higginsiana*, *scoparia*. — *Echinocereus hempelii*. — *Notocactus submammulosus*, *scopa* v. *daenikeriana*, v. *ruberrima*, *muellermelchersii* v. *gracilispinus*. — *Eulychnia aricensis*, *ritteri*. — *Cereus paraguayensis*. — *Trichocereus spachianus*. — *Pipthantocereus coeruleus*, *leptolotus*. — *Eriocereus tephroanthus* v. *bolivianus*, *martini*. — *Harrisia gracilis*, *bolplandii*. — *Weingartia cumingii*. — *Mammillaria zuccariniana*. — *Dolichothele longimamma*, *baumii*. — *Aylostera deminuta*.

S: *Mediobolivia aureiflora* v. *rubelliflora*, *elegans*, *schmiedcheniana*, *einsteinii*, *schmidtchen* v. *karrerii*, *pectinata* v. *digitiformis*, *neopygmaea*, *haefneriana*, *euanthema* v. *oculata*, *fuaxiana*, *eucaliptana*, *ritteri*, *auranitida*, v. *gracilis*, v. *flaviflora*. — *Aylostera fiebrigii* v. *densisetata*, *pseudodeminita* v. *albiseta*, v. *schumanniana*, v. *schneideriana*, v. *grandiflora*, *atroviridis*. — *Rebutia grandiflora*, *xanthocarpa* v. *citricarpa*, v. *dasyphrissa*, v. *coeruleus*, *arenacea*, *glomeriseta*, *senilis* v. *breviseta*, v. *aurescens*, v. *semerflorans*, *marsoneri* v. *spathulata*, *tiraquensis*, *totrensis*, *kruegeri*. — *Parodia alacriportana*, *schuetziana*, *carminata*, *sanagasta*, *scopoides*, *brasiliensis*, *setifera* v. *longiamata*, *paraguayensis*, *tuberculata*, *mairanana*, *aureicentra*, *tilcarensis*, *columnaris*, *ritteri*, *stuemeri*, *ocampoi*, *nivosa*, *faustiana*, *saint pieana*, *microthele*. — *Notocactus mueller melchersii*, *werdermannianus*, *herteri*, *ottonis* v. *elegans*. — *Lobivia haageana* v. *grandiflora-stellata*, *mirabunda*, *rebutioides* v. *sublimiflora*. — *Eriocereus jusbertyi*. — *Heliocereus speciosus*. — *Acanthocalycium violaceum*. — *Astrophytum asterias*, *capricorne*, v. *minor*, v. *major*.

Nr. G/1:

A: *Gymnocalycium andreae*, *lafaldense*, *leanum*, *netrelianum*. — *Rebutia senilis*. — *Echinocereus salm-dyckianus*, *vierckii*. — *Mammillaria elegans*, *wildii*, *rhdantha* Pfeiff. — *Eriocereus leninghausii*. — *Gymnocalycium fleischerianum*, *sanguiniflorum*. — *Aylostera spegazziniana*, *deminuta*. — *Lobivia astranthema*. — *Solisia pectinata*. — *Pelecyphora asseliformis*. (Abgabe evtl. auch gegen Entgelt.)

S: *Ariocarpus Turbinicarpus*, *Pelecyphora*, *Aztekium ritteri*, *Obregonia denigri*, *versch. Strombocactus*.

Nr. H/1:

*Acanthocalycium spiniflorum*, *brevispinum*, *catamarcensis*, *klimpelianum*, *spiniflorum*, *violaceum*. — *Anhalonium williamsii*. — *Ariocarpus trigonus*. — *Astrophytum asterias hybrid.*, *capricorne* v. *aurum*, v. *major*, v. *minor*, *myriostigma*, *ornatum*, v. *mirbellii*. — *Aylostera deminuta*, *kupperiana*, *spegazziniana*. — *Azureocereus hertlingianus*. — *Brasilicactus graessneri*, *haselbergii*. — *Cephalocereus palmeri*, *senilis*. — *Chileorebutia aerocarpa*, *duripulpa*, *napina*. — *Copiapoa cinerea*, *haseltoniana*, *humilis*, *krainziana*. — *Coryphantha radians*. — *Denmoza erythrocephala*. — *Echinocereus conglomeratus*, *pectinatus*, v. *castaneus*, v. *rigidissimus*. —

*Echinofossulocactus vaupelianus*. — *Echinopsis eyriesii*, v. *grandiflora*, *mirabilis*, *multiplex*, *oxygona*, *ritteri*. — *Eriosyce bruchii*. — *Espositoa melanostele*, v. *rubrispina*, *mirabilis*, *ritteri*. — *Eulychnia acida*, *aricensis*, *longispina* v. *lanuginosior*, v. *talalensis*, *ritteri*, *saint-pieana*. — *Frailea colombiana*, *grahliana*, *pseudopulcherrima*, *schilinskyana*. — *Gymnocalycium calochlorum*, *capillaense*, *mihanovichii* v. *friedr.*, v. *piraretaense*, *monvillei*, *multiflorum*, *quehlianum*. — *Haageocereus* *verschiedene*. — *Horridocactus curvispinus*, *eriosyzoides*, *fuscus*, *horridus*, *kesselringianus*. — *Islaya mollendensis*, *paucispina*, *islaysensis* v. *minor*, *maritima*. — *Iso-latocereus dumortieri*. — *Lemaireocereus marginatus*, *pruinosis*. — *Lobivia aurea*, *backebergii*, u. a. — *Malacocarpus arechavaletai*, *erinaceus*, *sellowii*, *vorwerckianus*. — *Mammillaria* *verschiedene*. — *Matucana hystrix*, *yanganucensis* v. *setosa*. — *Melocactus bellavistensis*, *fortaleszensis*, *maxonii*, *onychacanthus* v. *albescens*, v. *conicus*. — *Mila caespitosa* v. *grandiflora*, *pugionacantha*. — *Morawetzia doelziana*. — *Myrtillocereus geometricus*. — *Neochilena krausii*, *napina*, *odieri*, *jussieu*. — *Neoporteria clavata* v. *grandifl.*, v. *procera*, *coimasensis*, *litorales*, *microsperma*, *multicolor*, *nigrihorrida*, *procera* v. *serenana*, *rapifera*, *robusta*, *senilis* v. *nidus*, *villosa*, *wagenknechtii*. — *Notocactus apricus*, *floricomus* v. *flavispinus*, v. *velevnovskii*, *müller-melchersii* v. *grac.*, *ottonis*, *rutilans*. — *Oreocereus celsianus* v. *villos.*, *fossulatus*, v. *rubrispina*, *hendriksenianus*, *ritteri*, *tacnaensis*. — *Oroya borchersii*, *peruviana*. — *Parodia aureispina*, *aurihamata*, *ayopayana*, v. *elata*, *camblayana*, *catamarcensis*, *chrysacanthion*, *commutans*, *comosa*, *compressa*, *culpinensis*, *erytrantha*, *fulvispina*, *maasii* v. *albescens*, v. *carminatiflora*, *maxima*, *microsperma*, *mutabilis*, *ocampoi*, *sanguiniflora*, *suprema*, *schwebsiana*. — *Pelecyphora asseliformis*. — *Pilocereus chrysacanthus*. — *Pseudobolivia anastrophora*, *aurea*, *fiebrigii*, *kermesina*, *kratochvilliana*. — *Pyrrhocactus aconcaguensis*, *bulbocalyx*, *confinis*, *curvispinus* v. *santiagensis*, *nigricans* v. *grandifl.*, *pygmaeus*, *rupicolus*, *vallenarensis*. — *Rebutia dasyphrissa*, *minuscula*, *wessneriana*, *xanthocarpa* v. *citricarpa*, v. *luteirosa*, v. *salmonea*. — *Rodentiphila atacamensis*. — *Weingartia hediniiana*, *neocumingii*, *neumanniana*. — *Wilcoxia tamaulipense*, *schmollii*, *poselgeri*.

S: *Acanthocalycium*, *Arequipa*, *Ariocarpus*, *Chileorebutia*, *Copiapoa*, *Coryphantha*, *Frailea*, *Gymnocalycium*, *Horridocactus*, *Islaya*, *Matucana*, *Melocactus*, *Mila*, *Neochilena*, *Neolloydia*, *Neoporteria*, *Oroya*, *Parodia*, *Pyrrhocactus*, u. a. nach Vereinbarung.

Nr. H/2:

A: *Echinocereus scirus*, *primolanatus*, *knippe-lianus*, *blanckii*, *pulchellus*, *chlorogonus*, *luteus*, *rigidissimus*, *procumbens*, *enneacanthus*, *papillosus*, *reichenbachii*, *baiylei*, *melanocentrus*, *berlandieri*, *salm-d.*, *scheerii*, *stramineus*, *conglomeratus*. — *Rebutia krainziana*, *senilis* v. *iseliniana*, *violacifl.* — *Mediobolivia aureifl.*, *kesselringianus*, *longiseta*, v. *albilongiseta*, *elegans*, v. *gracilis*. — *Rebutia carminea*, *lilacinorosa*. — *Aylostera kupperiana*, *spegazziniana*, *spinosissima*, *fiebrigii*, *pulvinosa*. — *Pygmaelobivia hagei*, *enanthema*, *vari*, *haefneriana*, *ritteri*, *costata*, *nigricans*. — *Cylindrorebutia rubrovirida*, *schmiedcheniana*, *aurantida*. — *Sulcorebutia steinbachii*. — *Lobivia wrightiana*, *pentlandii* v. *albifl.*, *caespitosa*. — *Coryphantha erecta*, *Pilocereus sarathoides*. — *Seticereus aurivillius*. — *Opuntia clava-*

roides. — *Morawetzia doelziana*. — *Wilcoxia schmollii*. — *Echinopsis mirabilis*. — *Trixanthocereus senilis*. — *Floresia wint. v.* — *Mammillaria plumosa*, *schiedeana*, *brauneana*, *lanata*, *guerreronis*, *viereckii*, *perbella*, *hahniana*, *spinosissima*, *pseudosupertexta*, *pringlei*, *mazatlanensis*, *microhelvia*, *albiflora*, *sheldonii*, *pennispinosa*, *aureiliana*, *baumii*. — *Oroya peruviana*. — *Neoporteria acutissima*, *reichei*. — *Leuchtenbergii princ.* — *Notocactus scopa v. rubra*.

S: *Echinocereus dasyacanthus*, *polyacanthus*, *albitetus*, *engelmannii*, *acifer*, *roemerii*, *paucispina*, *subinermis*, *fendleri*, *coccineus*, *conoidea*, *dubius*, *glycimorphus*, *sarissophorus*, *purpureus*, *cucumis*, *nodiflorus*, *triglochidiatus*, *viridiflorus*, *viereckii*, *schwarzii*, *palmeri*, *armatus*, *adustus*, *caespitosus*, *chlorophthalmus*. — *Aylostera pseudodemin. v. schneideriana*. — *Mediolobivia rubriflora*, *aureifl. v. lilacinostoma*, *boedelzeriana*, *duursmaiana*, *rubellifl.* — *Pygmaeolobivia pygmaea*, *steinmannii*, *haagei v. digitiformis*. — *Cylindrorebutia spiralisepala*, *steineckeii*, *einsteinii*, *columnaris*. — *Heliocereus speciosus*. — *Mammillaria humboldtii*, *microheliopsis*, *napina*, *schmollii*, *schwarziana*, *sphatulata*, *mundtii*, *microcarpa*, *fauxianana*, *kuhntii*, *potosina*, *albicans*. — *Notocactus scopa dunkle Var.*, *herteri*. — *Neoporteria nidus*, *napina*, *nivosa*, *jussieui*, *ebenacantha*. — *Lobivia vatterii*, *tieligiana*, *v. distafan.*, *lateritia*, *boliviensis*, *carminantha*, *chrysantha*, *cinnabarina*, *famatimensis v. albifl.*, *haageana*, *hertrichiana*, *higginsiana*, *leucomalla*, *corbula*, *walterspielii*. — *Thelocactus heterochromus*, *hexaedrophorus*, — *Matucana haynei*. — *Cleistocactus smaragdifl.*

#### Nr. K/I:

A: *Mammillaria aureiliana*, *albilanata*, *auriareolis*, *baumii*, *brauneriana*, *bogotensis*, *bachmannii*, *coronaria*, *chapinensis*, *candida*, *centricirra*, *compressa*, *campotricha*, *bocasana*, *carnea v. long.*, *calleana*, *crassispina*, *chionocephala*, *carnea*, *candida-rosea*, *discolor*, *elegans v. nigra*, *erectohamata*, *formosa*, *guelzowiana*, *glauca*, *galeottii*, *gilensis*, *halbingeri*, *hamiltonhojtae*, *hoffmanniana*, *halmiana*, *heeriana*, *iverseniana*, *infernilensis*, *knobeliana*, *mexiensis*, *microheliopsis*, *microhelvia*, *michaocanensis*, *moellendorffiana*, *mendeliana*, *mollishamata*, *magallani*, *mercadensis*, *nunczii*, *occidentalis*, *orcuttii*, *plumosa*, *pachycylindrica*, *patonii*, *pottsi*, *roseo alba*, *shelldonii*, *schwarzii*, *schmidtii*, *schiedeana*, *saffordii*, *vetula*, *woodsii*, *yapnensis*, *zephyranthoides*, *longicoma*. — *Mammilopsis senilis*. — *Coryphantha palida*, *raphidacantha*, *daemonoceras*, *bumama*, *andreae*, *scolymoides*. — *Escobaria chaffei*. — *Epithelantha mic. multicephala*, *mic. greggii*. — *Solisia pectinata*. — *Enecephalocarpus strobiliformis*. — *Parodia maasii*, *schwebsiana*, *ayopayana*, *culpinensis*, *mutabilis*, *steinmannii*, *subteranea*, *suprema*, *gracilis*, *echinus*, *comosa*, *aureispina*, *aureilhamata*, *ocampoii*, *camblayana*, *castanea*. — *Neolloydia odorata*, *grandiflora*. — *Lobivia albo-lanata*, *andalgalensis*, *Bloßfeld 19*, *boliviensis*, *churinensis*, *cabradai*, *dobeana*, *drijveriana*, *densispina*, *famatim. gelb.*, *rot.*, *famatimensis*, *haageana*, *lateritia*, *pentl. v. elegans*, *pectinifera weiß*, *pect. purpurea*, *polanskii*, *rebutioides*, *reb. v. citrinifl.*, *rossii*, *schneideriana*, *shafiori*, *sublimiflora*, *scoparia*, *violaceae*, *oyonica*, *binghamiana*. — *Pseudolobivia kermesina*, *aurea*, *kratochviliana*. — *Mediolobivia costata*, *haagei v. flav.*, *conoidea-nic.*, *aurantida*, *kesselringiana*, *hafneriana*, *nigricans*, *brachyantha*, *oreurensis*, *rubriviride*, *schmiedcheniana*, *astranthema*, *eucaliptana*,

*oculata*, *haagei-ritteri*. — *Rebutia kesselringiana*, *marsoneri*, *senilis*. — *Astrophytum tulense*, *quadricostata*, *multicostata*, *myriostigma*, *columnare*, *nuda*, *asterias*. — *Brasilicactus haselbergii*, *graessneri*. — *Notocactus brasiliensis*, *rutilans*, *caespitosus*, *müller-melchersii*, *apricus*, *ott. v. linkii*, *velevnovsky*, *herteri*. — *Matucana ritteri*, *yanganucensis*. — *Malacocarpus sellowii*. — *Acanthocalycium glaucum*. — *Echinofossulocactus zacatecasensis*, *vaupehianus*, *arrigens*, *hastatus*, *crispatus*. — *Copiapoa cinerascens*, *coquimbana*, *dura*, *bridgesii*. — *Melocactus bahiensis*, *oaxacensis*. — *Echinocactus ingens*, *grandis*. — *Frailea asterioides*, *grahliana*, *pumila*, *pygmaea*, *colombiana*, *schilinskyana*. — *Thelocactus bicolor*, *tulensis*. — *Oroya borchersii*. — *Gymnocalycium gib. pluricostata*, *saglionis*, *sutterianum*, *mihanovichii* *friedr.*, *quandinensis*, *denudatum*, *jossensianum*, *cardenasianum*, *hossei*, *kurzianum*, *mostii*, *quehlianum*, *bruchii*. — *Neoporteria villosa*, *atrispinosa*, *kupreata*. — *Neochilena neoreichii*, *ebenacantha*, *atrispinosa*. — *Horridocactus dornadopass.* — *Aylostera kupperiana*. — *Ferocactus glaucescens*, *guirecobensis*, *steinesii*, *horridus*, *herrerae*, *rafaelensis*. — *Arequipa weingartiana*. — *Soehrensia uebelmanniana*. — *Echinomastus magdowellii*. — *Sulcorebutia steinbachii*. — *Espositoa ritteri*, *huanucensis*, *mirabilis*. — *Polaskia chichipe*. — *Echinocereus hidalgensis*, *cucumis*, *viereckii*, *delaetii*, *melanocentrus*, *longisetus*, *longisp. albisp.*, *scuiris*, *capillosus*, *pulchellus*, *purpureus*, *fitchii*, *knippelianus*, *primolanatus*, *enneacanthus*, *polyacanthus*, *pectinatus*, *v. chrysanthus*, *v. rosea*. — *Trichocereus cuzcoensis*, *skottsbergii*, *fulvilans*, *tropicus*, *de Famatina*. — *Cleistocactus ipotanus*, *ayopayanus*, *hyalacanthus*, *albidus*, *ressinianus*, *brookei*, *herzogianus*, *rojoii*. — *Corryocactus perezianus*. — *Stetsonia coryne*, *procera*. — *Eulychnia aricensis*, *ritteri*, *saint-pirana*. — *Pilosocereus diamantinus*, *chrysanthion*, *glaucescens*, *tetetzoi*, *schottii*, *leucocephalus*. — *Weberbauerocereus rauhii*, *fascicularis*, *winterianus*, *albatrus*. — Ferner: *Binghamia icosagona*, *Calymanth. substerile*, *Escontria chiotilla*, *Erdisia sextoniana*, *Trixanthoc. blossfeld.*, *Yungasocer. microcarpa*, *Oreocereus ritteri*, *Lasiocer. rubic.*, *Loxanthoc. gracilis*, *Hertrichoc. beneckeii*, *Marshalloc. thurberi*; verschiedene *Trichocaulon* und *Euphorbien*.

S: *Mammillaria albiarmata*, *acanthoplegma*, *ancistroides*, *armatissima*, *auricantha*, *albidula*, *aureiceps*, *acicularis*, *actinoplea*, *albiseta*, *amabilis*, *anacistra*, *argentea*, *atrorubra*, *applanata*, *bocensis*, *baxteriana*, *bubispina*, *bellisiana*, *bellacantha*, *boolei*, *barkeri*, *bellatula*, *bergeana*, *bergenii*, *bifurca*, *bonavittii*, *breviseta*, *bogotensis*, *balsasensis*, *capensis*, *crinita*, *colonensis*, *caerulea*, *casoi*, *crispiseta*, *cerralboa*, *carmenae*, *cowperae*, *conica*, *corollaria*, *dyckiana*, *dealbata*, *donatii*, *droegeana*, *duoformis*, *diacentra*, *eckmannii*, *evermanniana*, *esperanzaensis*, *ebenacantha*, *eborina*, *echinops*, *emundtsiana*, *erectacantha*, *eschanzneri*, *estanzuelensis*, *euchlora*, *flavovirens*, *fraileana*, *fasciculata*, *floresii*, *ferra-rubra*, *fellneri*, *flavicomis*, *gatesii*, *gaumeri*, *gasseriana*, *gueldemanniana*, *guillauminiana*, *geminata*, *glabrata*, *glareosa*, *granulata*, *grisea*, *grusonii*, *goodridgei*, *goodrichii*, *hutchisoniana*, *haehmeliana*, *hennisii*, *hastifera*, *huajuapensis*, *haematactina*, *hamata*, *haynii*, *helicteris*, *hexacantha*, *heeseana*, *icamolensis*, *insularis*, *irregularis*, *jossensiana*, *juconda*, *kleinii*, *lindsayi*, *lasiacantha*, *lewsiana*, *lanesumma*, *lengdobleriana*, *livida*, *lesaunieri*, *melispina*, *marshalliana*, *magdougali*, *muehlenpfordtii*, *morganiana*, *meissnerii*, *mundtii*, *mortensis*, *movensis*, *matudae*, *meyranii*, *multidigitata*, *mitlensis*, *multicentralis*, *marierana*, *mucvonata*, *multiseta*, *nivosa*,



nealeana, napina, neopalmeri, neobertrandiana, nigra, nuda, obvalata, ochoterenae, obliqua, olorina, oothele, pyrrocephala, polyedra, peninsularis, petrophila, pettersonii, posseltiana, painteri, pitcayensis, parensis, palmeri, persicina, phaeotricha, plecostigma, pleiocephala, procera, pugionacantha, punctata, purpurascens, purpurea, pachyrhiza, que-retaria, rooksbyana, resopecensis, ruettii, rutila, radiassima, rectiformis, roseocentra, regia, rosea, rufidula, subpolyedra, stobilina, sonorensis, stueberi, slevinii, schmollii, solisiodes, subtilis, saxatilis, schmerwikii, seemannii, seidelii, severinii, sororia, speciosa, schumannii, spinaurea, suaveolens, subulifera, tiegeliana, trohartzii, tacubaya, tecta, tegelbergiana, tomentosa, unihamata, uniseta, verhaertiana, viridiflora, vonwyssiana, varimamma, viridula, wrighthii, wilcoxii, weingartiana, wegeneri, wuthenauiana, wilcoxi-toumey, xanthina, yucatanensis, zacatecasensis, zegschwitzii, zepnickii. — Escobaria bisbeana, chihuahuenensis, dasyacanthus, duneanii, emskoetteriana, lloydii, leei, moehlbaueriana, nellieae, orcuttii, roseana, rigida, varicolor, zilziana. — Gymnocactus conothelos, knuthianus, mandragora, saueri, subteraneus, ysabelae. — Pilocactus paradinei. — Thelocactus heterochromus, rinconensis, bueckii, lloydii, wagnerianus, hastifer, flavidispinus, ehrenbergii, — Echinomastus erectocentrus, johnsonii, mariposensis, pallidus, durangensis. — Turbinicarpus macrochele, polaskii, lophophoroides, schwarzii, krainzianus. — Ancistrocactus megarhizus, tobuschii, brevihamatus. — Neobesseya wissmannii, sinilis, missouriensis, aesperispina, notestreinii, rosiflora. — Neogomesia agavioides. — Echinofossulocactus wippermannii, heteracanthus, boedekerianus, lezarzai, tetraxiphus, bustamantei, erectocentrus, grandicornis, lancifer, violaciflorus, gladiatus, anfractuosus, obvallatus, confusus, dichroacanthus, tricuspidatus, pentacanthus, caespitosus. — Sclerocactus havasupaiensis, polyancistrus, parviflorus, franklinii. — Lobivia arachnacantha, mirabunda, kupperiana, krausiana, vatteri. — Austrocactus bertinii, gracilis. — Pyrrhocactus subainus, dubius. — Gymnocalycium chubutense, zigarrae. — Weingartia ambigua. — Neochilenia hypogaena, eriocephala, krausii, andreaena. — Islaya bicolor, mollendensis, brevicylindrica, minor, copiapoides. — Copiapoa megarhiza. — Cleistocactus wendlandiorum. — Matucana multicolor, blancii, ceroides, herzogiana, weberbaueri. — Mila albo-areolata, fortalezensis, cereoides, albisaetacens, sublanata, breviseta, densiseta. — Loxanthocereus eulalianus, erioides, multiflocosus, acanthures, keller-badensis. — Haageocereus pluriflorus, horrens, albispinus, dichromus, akersii, zehntneri, salmoides, comosus, symetros. — Austrocephalocereus lehmannianus. — Neobinghamia villigera, mirabilis. — Arojadoa rhodantha, penicillata. — Brachycereus nesioticus. — Zehntnerella squamulosus. — Lophocereus gatesii. — Discocactus alteolens, bahiensis, tricornis, placentiformis, zehntneri, paranaensis. — Cephalocereus hoppenstedtii. — Weberbauerocereus seiboldianus, horridispinus. — Leucosteles vivierei. — Bakebergia chrysomallus. — Neobuxbaumia tetezo, polylopha, scoparia. — Mitrocereus fulviceps, ruficeps. — Neodawsonia totolapensis, apicicephalus. — Haseltonia columna-trajani. — Pilosocereus chrysstelle, uetzburgii, ulei, alensis. — Echinocereus weinbergii, intermedium, radians, stanleyi, grandis, ledingii, sarisophorus, mamillatus, barthelowanus, fobeanus, chisoensis, hempalii, ferreirianus, ochoterenae, hancockii, tayopensis, mojavensis, pacificus, octacanthus, neo-mexicanus, rosei, maritimus, arizonicus, boyce-thomsoniana.

Nr. K/2:

A: Ariocarpus trigonus. — Aylostera deminuta. — Azureocereus hertlingianus. — Copiapoa haseltoniana. — Denmoza erythrocephala. — Echinofossulocactus zacatecasensis. — Eulychnia ritteri. — Ferocactus hererrae. — Frailea colombiana, gracilima. — Gymnocalycium gibbosum, lafaldense bruchii. — Haageocereus versicolor v. paintanus v. n. R. — Hertrichocereus beneckeii. — Homaloccephala texensis. — Leuchtenbergia principis. — Mammillaria longicoma, pennispinosa. — Neoporteria senilis v. nidus. — Neowerdermannia chilensis. — Notocactus submammillosus, rutilans. — Oroya peruviana. — Parodia chrysacanthion, maasii. — Pelecyphora asseliformis. — Pilocopiapoa solaris. — Piptanthocereus forbesii. — Pygmaocereus beylesianus. — Rebutia senilis, wessneriana. — Roseocactus fissuratus. — Soehrensia bruchii.

S: Acanthocalycium violaceum. — Astrophytum asterias. — Borzicactus icosagonus. — Caralluma priogonium. — Cochemia poselgeri. — Parodia marginata, streptocaulon. — Coryphantha scolymoides. — Duvalia rehinata. — Echinocactus polylophus. — Echinocereus platensis, knippelianus. — Escobaria radiosa, vivipara. — Frailea asterioides, cataphracta. — Gymnocalycium venanthum, nigriareolatus. — Heurnia pillansii. — Lobivia tiegeliana, varians. — Mammillaria albiflora, denispina, baumii, frailea, blossfeldiana, moelleriana, moellendorffiana, parkinsonii, swinglei, wiesengeri, albicans. — Melocactus neryi, peruvianus. — Mila caespitosa. — Marginatocereus marginatus. — Neochilenia jussieui. — Neowerdermannia chilensis, vorwerkii. — Opuntia tuna. — Parodia comarapana, mairana, nivosa, schwebiana. — Sedum morganatum. — Thelocactus conothelos. — Tephrocactus papyracanthus.

Nr. M/1:

A: Mammillaria fraileana. — Tephrocactus, Echinocereus und Lobivia in umfassenden Sammlungen.

S: nach Vereinbarung.

Nr. K/3:

A: Cristaten von Cleistocactus strausii, Echinocer. adustus, cloranthus, Mammillaria bocasana, haageana, pringlei, hahniana, perbella, schiedeana, rhodantha rubra, odieri, candida, elongata, wildii, gracilis, zeilmanniana, Eriocer. leninghausii, Mamp. senilis, Neobux. mescalensis, Setiech. mirabilis, Coryph. erecta, Echinof. crispatus, Rebutia min. und mars., Lobivia fam., lateritia, Ntoc. scoparia, Cham. silvestri und aur., Echinoc. enneacanthus.

S: siehe S unter K/1.

Nr. M/10:

A: Rebutia senilis, v. kesselringiana, v. iseliniana, v. schieliana, violaciflora, v. knuthiana, krainziana, wessneriana, marsoneri brevispina, calliantha. — Gymnocalycium andreae. — Weingartia cuminigii. — Espostoa lanata. — Astrophytum myriostigma. — Lobivia schieliana II u. III. — Pseudolobivia torrecillasensis. — Chileorebutia glabrescens. — Sulcorebutia steinbachii. — Seticereus

icosagonus. — Mammillaria yaquensis, wildii, pusilla. — Pseudomammillaria camptotracha. — Dolichothele baumii. — Trichocereus candicans, huascha, macrogonus, spachianus, pachanoi, schickendantzii. — Brasilicactus haselbergii. — Selenicereus macdonaldiae. — Eriocereus martinii. — Kammformen Rebutia marsoneri brevispina, Ecer. adustus, Chamaecer. silvestrii. — Echinocereus baileyi, v. albispinus, caespitosus, cucumis, dasyacanthus, enneacanthus, fitchii, glycimorphus, melanocentrus, papillosus, pentalophus, primolanatus, procumbens, purpureus, reichenbachii, rigidissimus, schwarzii, sciurius, scopulorum, steerae, stoloniferus, viridiflorus, websterianus.

S: alle im A nicht verzeichneten Echinocereen.

#### Nr. M/12:

A: Sulcorebutia steinbachii. — Lobivia wrighiana, andalgalensis. — Frailea colombiana. — Parodia chrysacanthion.

S: Dolichothele sphaerica.

#### Nr. M/13:

A: Mammillarien nach Vereinbarung.

S: Mammillaria albiarmata, boedekeriana, colonsis, conspicua, criniformis, crinita, fasciculata, gasseriana, gatesii, goodridgei, haeneliana, lesaunieri, lindsayi, macdougalli, multihamata, painteri, petrophila, posseltiana, pubispina, subtilis, tenampensis, verhaertiana, weingartiana, wilcoxii, wiesingeri, yucatanensis, schwarzii.

#### Nr. P/4:

A: Mammillaria centricirra, kewensis, jaquensis, Notocactus ottonis, apricus. — Trichoc. chilensis. — Thelocactus bicolor v. tricolor, wagnerianus. — Aylosteria kupperiana. — Rebutia krainziana. — Sulcorebutia steinbachii. — Rebutia spegazziniana. — Gymnocalycium lafaldense. — Piptantoc. peruvianus.

S: nach Vereinbarung.

#### Nr. P/8:

A: Frailea cataphracta, pseudopulcherrima. — Mammillaria gracilis v. pulchella, polythela. — Euphorbia obesa. — Melocactus neryi. — Neolloydia grandifl. — Floesia winteriana. — Heurnia zebriana. — Coryphantha clava. — Aporocactus mallisonii. — Echinocereus salm-dyck. — Lithops mundtii. — Agave parviflora.

S: Mammillaria parkinsonii v. dierichae. — Echinopsis torrecillasensis. — Porfiria schwarzii. — Neowerdermannia vorwerkii. — Coryphantha connivea. — Ferocactus emoryi v. rubrispinus od. Typ, glaucescens, lecontei v. wislizenus. — Gymnocalycium mazanense. — Lobivia potosina. — Oophytum nanum. — Eriocyce ceratites.

#### Nr. R/27:

A: Eulychnia saint-pieana, iquiquensis, acida. — Copiapoa haseltoniana, cinerea. — Cephalocereus palmeri, senilis.

S. Phyllocactus victoria regia (weiß). — Lobivia rubescens, stilowiana. — Rebutia knuthiana. — Mammillaria schumannii. — Solisia pectinata.

#### Nr. R/04:

A: Mammillaria saetigera, zeilmanniana, mazatlanensis, bombycina. — Lobivia aurea. — Aylosteria deminuta. — Faucaria sylviosa.

S: Mammillaria guelzowiana, armillata. — Parodia nivosa, ayopayana, mutabilis, tuberculata. — Mammillaria schumannii. — Lophophora williamsii.

#### Nr. S/18:

A: Cristaten (70 verschiedene).

S: Cristaten nach Vereinbarung (evtl. Kauf). — Frailea asteroides.

#### Nr. S/22:

A: Ca. 270 verschiedene Mammillarien. — Escobaria bella, chihuaensis, runyonii, strobiliformis, tuberculosa, chaffei. — Toumeya klinkeriana papyracantha, polaskii, pseudomacrethela, schwarzii. — Ariocarpus lloydii, furfuraceus retusus, trigonus. — Parodia aureispina, crist., Bel., brevihamata, catamarcensis, chrysacanthion, columnaris, comarapana, culpinensis, echinus, erythrantha, gracilis, maasii, v. carminiflora, v. albescens, microsperma, v. aureiflora, v. brunispina, v. macrancistra, v. sanguinea, microthela, mutabilis v. carneospina, v. ferruginea, nivosa, Pir. m. dad. rubriflora, saetifera, sanguiflora, v. violacea, schütziana, schwebsiana, SM, spec. n. C I, spec. n. C 2, 38, 40, 41, 43, 44.

S. Mammillarien, Parodien, Epithelanten, Escobarien, Toulumas und Ariocarpen (evtl. auch Kauf).

#### Nr. T/5:

A: Mammillaria glochidiae, zeilmanniana, elongata, bocasana, wildii, gracilis, prolifera, camptotracha, centricirra, erythrosperma. — Rebutia minuscula. — Lobivia famatimensis, hertrichiana, carnea. — Aylosteria deminuta. — Echinoc. grusonii. — Brasilicactus graessneri. — Cleistocactus straussii. — Notocactus mammulosus, submammulosus, haselbergii. — Cer. eburneus. — Tephrocactus papyracanthus. — Opuntia vestita, brasiliensis, polifera, leucotracha. — Cyl. Op. tunicata. — Heliocereus speciosus. — Selenicereus nycitalus. — Zygoc. truncatus. — Rhipsalid. gaertneri, graeseri. — Cephalocereus senilis. — Cer. celsianus. — Esp. lanata. — Echinocereus procumbens, conglomeratus. — Aporoc. flagelliformis. — Peireskia undulata. — Rhips. vegnelli, rosea, scheweri. — Stapelia variegata grandiflora. — Heurnia penzigi. — Caraluma lugardi. — Faucaria tigrina. — Rochea falcata. — Haworth. tortuosa, fasciata. — Aloe aristata. — Haworth planifolia. — Gasteria verucosa, pulchra. — Crassula tomentosa. — Euphorbia fimbriata, caput medusa crist., ammak, undulata. — Scilla violaceae. — Passiflora quadrangularis, cerulae, Kais. Eugenie. — Orchis: Bletilla striata. Sehr viele andere Sukkulente, auch Stecklinge oder Jungpflanzen.

S: Zygocactus truncatus Wintermärchen, Lilofee, Frankenstolz. — Peireskiopsis velutina. — Wilcoxia

*schmollii*. — *Cereus aethiops*. — *Echinoc. scheerii*, *caespitosus*, *papillosus*, *stoloniferus*. — *Mediolobivia haefneriana*. — *Rebutia caliantha*. — *Mammillaria chionocephala*. — *Stapelia gigantea*. — *Caralluma europaea*. — *Euphorbia bupleurifolia*. — *Hoodia gordonii*. — *Conophytum frutescens*. — *Epiphyllanthus obtusangulus*. — *Ceropegia radicans*.

Nr. U/9:

A: *Notocactus scopa* v. *rubripinna*, v. *daenikeriana*, *apricus*. — *Eriocact. leninghausii*. — *Gymnocalycium mihanovichii*. — *Cleistocactus tupizensis*. — *Cleistocactus buchtienii*, *straussii*. — *Ferocactus corniger*. — *Hamatocactus setispinus*. — *Lobivia famatimensis*. — *Mammillaria hildalgensis*, *rhodantha*, *hahniana*, *melanocentra*. — *Echinopsis* *hybr.* — *Pleiospilos neli*. — *Cephalophyllum alstonii* *hybr.* — *Aloe marlothii*.

S: *Astrophytum senilis*. — *Mammillaria lanata*, *schiedeana*. — *Trichoc. thelegonus*.

Nr. W/11.

A: *Opuntia salmiana*, *microdasys*, *cylindrica*. — *Echinopsis eyriesii*. — *Mammillaria bocasana*. — *Cham. Cer. silvestrii*. — *Rhipsalidopsis rosea*. — *Schlumbergera gaertnerii*. — *Duvalia compacta*, *radiata*. — *Gasteria neli*. — *Echeiveria oerenbergii*. — *Crassula bulusii*, *lycopoides*, v. *verigata*. Samen von: *Carnegiea gigantea* (350), *Fero-*

*cactus wislizevii* (100), *Rebutia xanthoc. v. salmonea* (150), *minuscula* (450).

S: *Astrophyten*, *Mammillarien*, *Rebutien*, *Lobivien*, *Lithops*. Alles entweder Samen oder Pflanzen.

Nr. W/16:

A: *Astrophytum asterias*, *myriostigma*, v. *nuda*, *capricorne*. — *Gymnocalycium denudatum*. — *Horridocactus paucicostatus*. — *Floesia winterriana*. — *Neoporteria subgibbosa*.

S: *Mammillaria oliviae*, *fraileana*, *brandegei*, *zeyeriana*, *eichlami*, *baxteriana*, *bachmannii*, *evermannia*, *saetigera*, *heyderi*, *dealbata*, *acanthoplegma*, *napina*, *lenta*, *aureilana*, *capensis*, *armilata*, *carrettii*, *bullerdiana*, *goodrichii*, *wilcoxii*, *wrightii*, *mercadensis*, *insularis*, *jaliscana*, *inaiae*, *conspicua*, *leona*, *tiiegeliana*, *pilensis*, *rubida*, *rosiana*, *balsasensis*, *fuaxiiana*, *ingens*, *carmenae*, *pilispina*, *marnierana*, *pseudoalamensis*, *denudata*, *neopalmeri*, *gilensis*, *morganiana*, *albicans*, *bogotensis*.

Nr. W/18:

A: *Notocactus ottonis*, *concinus*. — *Mammillaria bocasana*, *rhodantha*, *zeilmanniana*, *cracillis*, v. *fragilis*. — *Dolichothele longimamma*. — *Rebutia haageana*. — *Peireskiopsis* (*Unterlagen*). (Auch Verkauf!)

S: *Astrophytum*, *Echinofossulocactus*, *Copiapoa*, *Matucana* (auch Kauf).

## II. Zu kaufen gesucht werden:

Nr. 1 *Aylostera kupperiana*; Nr. 2 *Astrophytum crassispinum*; Nr. 3 *Astrophytum Hybr.*; Nr. 4 *Astrophytum niveum*; Nr. 5 *Astrophytum senile*; Nr. 6 *Brasilicactus haselbergii*; Nr. 7 *Chileorebutia* sp. n. FR 517; Nr. 8 *Coryphantha elephantidens*; Nr. 9 *Echinocereus de laetii*; Nr. 10 *Echinoc. knippelianus*; Nr. 11 *Echinoc. longisetus*; Nr. 12 *Echinocereus pectinatus*; Nr. 13 *Echinoc. pentalophus*; Nr. 14 *Echinoc. pulchellus*; Nr. 15 *Echinoc. salm-dyckianus*; Nr. 16 *Echinoc. salm-dyckianus blühf.*; Nr. 17 *Echinoc. subinermis*; Nr. 18 *Echinoc. vierekii*; Nr. 19 *Epiphyllanthus candicus* L.; Nr. 20 *Espostoa sericata*; Nr. 21 *Frailea asterioides*; Nr. 22 *Ferocactus hamatacanthus*; Nr. 23 *Ferocactus pilosus*; Nr. 24 *Hamatocactus setispinus blühf.*; Nr. 25 *Leuchtenbergia principis*; Nr. 26 *Lobivia breviflora*; Nr. 27 *Lobivia cornuta*; Nr. 28 *Lobivia incaica*; Nr. 29 *Lobivia robusta*; Nr. 30 *Lobivia rubroviridis*; Nr. 31 *Lobivia rubescens*; Nr. 32 *Lobivia wegheiana*; Nr. 33 *Malacocarpus*

*erinaceus*; Nr. 34 *Malacocarpus sellowii*; Nr. 35 *Malacocarpus tetraanthus*; Nr. 36 *Mammillaria halei*; Nr. 37 *Mammillaria insularis*; Nr. 38 *Mammillaria moelleriana*; Nr. 39 *Mammillaria phitaviana*; Nr. 40 *Mammillaria pondei*; Nr. 41 *Mammillaria schumanniana*; Nr. 42 *Mammillaria setispina*; Nr. 43 *Mammillarien* (große Pflanzen); Nr. 44 *Opuntia ovata*; Nr. 46 *Opuntia rubescens*; Nr. 47 *Opuntia silvestris*; Nr. 48 *Parodia mairanana*; Nr. 49 *Parodia schwebsiana*; Nr. 50 *Pseudozygocactus epiphyllodes* C. P. u. W.; Nr. 51 *Pyrrhocactus setosiflorus* v. *intermedius*; Nr. 52 *Rebutia grandiflora*; Nr. 53 *Reb. knuthiana*; Nr. 54 *Reb. senilis*, *sämtl. Var.*; Nr. 55 *Reb. tiraquensis*; Nr. 56 *Reb. totorensis*; Nr. 57 *Reb. xanthocarpa*, *sämtl. Var.*; Nr. 58 *Rhipsalis incachacana* *Cardenas*; Nr. 59 *Rhipsalis ceroides* R. u. V.; Nr. 60 *Toumeya macrohele*; Nr. 61 *Trichocereus chilensis*; Nr. 62 *Trichocereus pasacana*; Nr. 63 *Weingartia cumingii blühf.*

## III. Zu verkaufen sind:

Von privaten Liebhabern werden preisgünstig abgegeben (wurzelechte Pfl. ca. —,40 DM bis ca. 1,— DM; gefropfte Pfl. ca. 1,50 DM bis ca. 3,— DM):

*Acanthocalycium brevispinum*, *catamarcense*, *klimpelianum*, *spiniflorum*, *violaceum*. *Anhalonium*

*williamsii*. *Ariocarpus trigonus*. *Astrophytum asterias*, *asterias* *hybr.*, *myriostigma* 4-r., 5-r., v. *nuda*, *capricorne*, v. *aureum*, v. *major*, v. *minus*, *ornatum*, v. *mirbelli*. *Aylostera deminuta*, *kupperiana*, *pseudodeminuta*, *spgazziniana*. *Brasilicactus haselbergii*. *Cephalocereus palmeri*, *senilis*. *Chileo-*

rebutia aerocarpa, duripulpa, napina. Cleistocactus baumannii. Copiapoa cinerea, haseltoniana, humilis, krainziana. Coryphantha bergeriana, radians. Echinocereus pectinatus, v. castaneus, v. rigidissimus. Dolichothele longimamma. Echinofossulocactus arrigens, vaupelianus. Eriocactus leninghausii. Eriocyce bruchii, Espostoa hylaea, melanostele, v. rubripina, mirabilis, ritteri. Eulychnia acida, aricensis, longispina v. lanuginosior, v. taltalensis, ritteri, saint-pieana. Ferocactus hamatacanthus. Floresia winteriana. Frailea colombiana, grahliana, pseudopulcherrima, schilinskyana. Gymnocalycium denudatum, lafaldense, calochlorum, capillaense, mihanovichii v. friedr., v. piraretaense, monvillei, multiflorum, quehlianum. Haageocereus multangularis v. aurea, v. pseudomelanostele sv. chrysacanthus, v. turbidus, laredensis v. pseudo-versicolor. Horridocactus curvispinus, eriosyzoides, horridus, fuscus, kesselringianus, paucicostatus. Islaya mollendensis, paucispina, islayensis v. minor, maritima. Lobivia aurea, backebergii, binghamiana, caespitosa, deesciana, densispina, hertrichiana, incaica, pentlandii v. carminea, v. cavendishii, v. tricolor, polanskii, shaferi, tiegeliana. Malacocarpus archavaletai, erinaceus, sellowii, vorwerckianus. Mammillaria bocasana, bravoae, buccareliensis, cadereytense, campotricha, candida, v. rosea, celsiana, centricirra, chionocephala, collinsii, cracillis, v. fragilis, erithrosperma v. similis, gracilis, hahniana, jaquensis, kewensis, lanata, mazatlanensis, microhelia, parkinsonii, pennispinosa, perbella, plumosa, prolifera, purpusii, rhodantha, wildii, woburnensis, woodsii, zeilmanniana. Matucana hystrix, rarissima, yanganucensis v. grandifl., v. setosa. Melocactus bellavistensis, fortaleszensis, maxonii, onychacanthus v. albescens, v. conicus, peruvianus. Mila caespitosa v. grandifl. Morawetzia doelziana. Neochilenia krausii, odierii, lembckeii, jussieui. Neoporteria castanea v. tunensis, clavata v. grandifl., coimasensis, clavata v. procera, fusca, intermedia, litorales, microsperma, multicolor, nigrihorrida, procera v. serenana, rapifera, robusta,

senilis v. nidus, subgibbosa, villosa, wagenknechtii. Notocactus apricus, concinnus, floricomus v. flavisp., v. velenovskii, müller-melchersii v. grac., ottonis, rutilans, scopa v. daenikerianus, v. ruberrima. Oreocereus celsianus v. maximus, v. villos., fossulatus typ (flavisp.), v. rubripina, hendriksonianus, ritteri, tacnaensis, trollii, varicolor. Oroya borchersii, peruviana. Parodia aureispina, aurihamata, ayopayana v. elata, camarguensis, camblayana, catamarcensis, chrysacanthion, comosa, compressa, culpinensis, erytrantha, fulvispina, maasii v. albescens, v. carminatiflora, maxima, microsperma, mutabilis, ocampoii, ritteri, sanguinifl., suprema, schütziana, schwebsiana. Peireskiopsis-Unterlagen. Pelecyphora asseliformis. Pilosocereus chrysacanthus. Piptanthocereus peruvianus. Pseudolobivia ancistrophora, fiebrigii, kermesina, kratochviliana. Pyrrhocactus aconaguensis, bulbocalyx, confinis, curvispinus v. santiagensis, nigricans v. grandifl., pygmaeus, rupicolus, vallenarensis. Rebutia dasyphrissa, haageana, krainziana, minuscula, sieperdiana, spagazziana, wessneriana, xanthoc. v. citricarpa, v. luteirosa, v. salmonea. Rodentiphila atacamensis. Sulcorebutia steinbachii. Thelocactus bicolor-tricolor, wagnerianus. Trichocereus chilensis, fulvilans, poco, strigonus. Weingartia hediniiana, neocumingii, neumanniana. Wilcoxia poselgeri, schmollii, tamaulipense.

#### Schlußbemerkung:

Alle Zuschriften sind an den Pflanzennachweis der DKG unter Angabe evtl. Kennziffern und lesbarer Benennung zu richten. Die Nomenklatur der aufgeführten Arten ist den eingereichten Zuschriften unkorrigiert entnommen und liegt außer Verantwortung durch den Pflanzennachweis. Auch für die Echtheit der Pflanzen kann von hier aus keine Garantie übernommen werden. Schreiben an den Pflanzennachweis ist Rückporto beizulegen.

Dr. Hans Hecht.